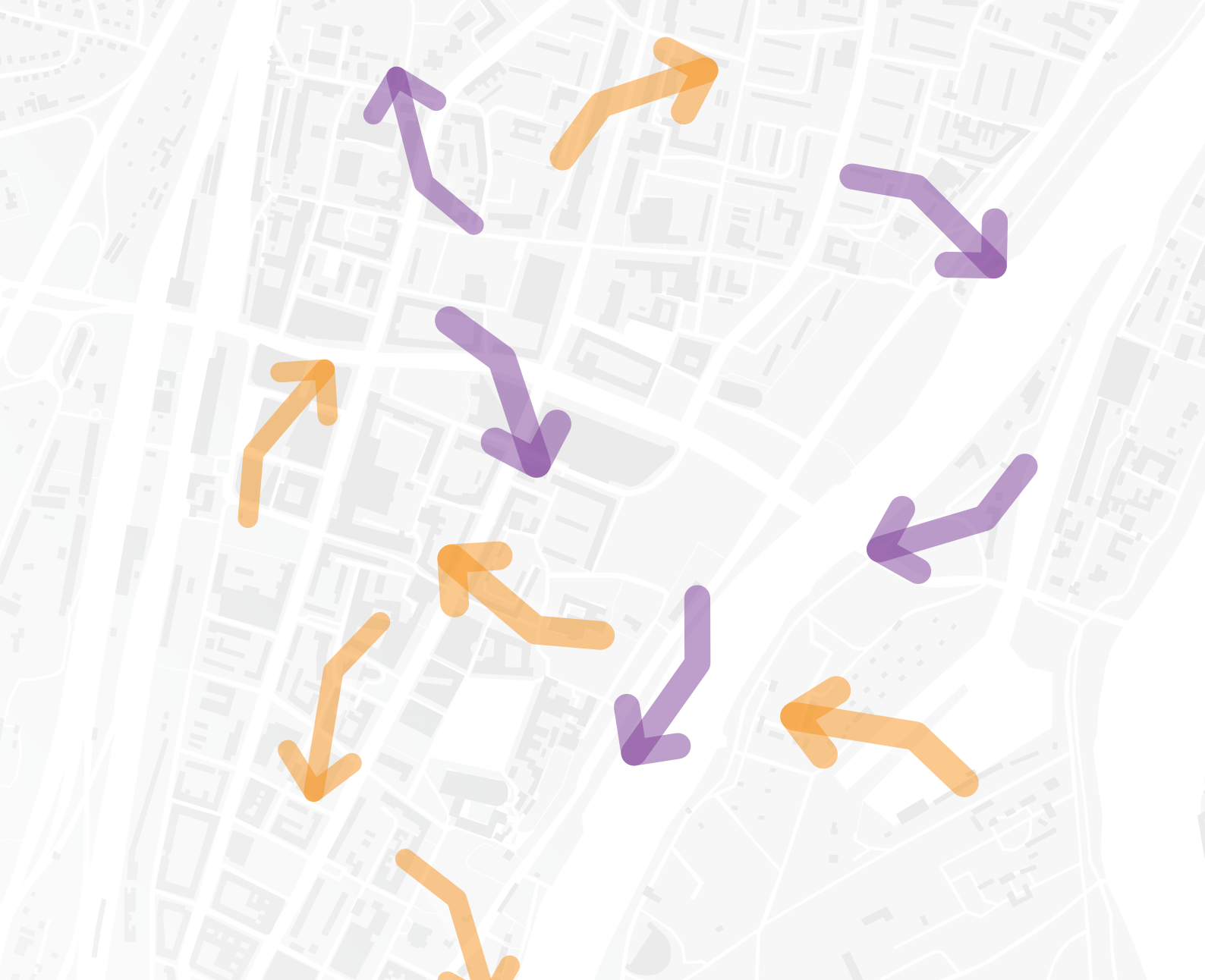




Machbarkeitsstudie

**„Touristisches Informations- und Wegeleitsystem der
Landeshauptstadt Magdeburg“**

Stand: 02/ 2022

AG: **Landeshauptstadt Magdeburg**
Dezernat für Wirtschaft, Tourismus und regionale Zusammenarbeit

Planer: **Brinkhoff architektur + stadtplanung**
Brandenburger Str. 9, 39104 Magdeburg
info@davidbrinkhoff.de

gefördert durch:



SACHSEN-ANHALT

#moderndenken

Ministerium für Infrastruktur und Digitales des
Landes Sachsen-Anhalt

INHALTSVERZEICHNIS

0. Aufgabe	... 5
Aufgabenstellung zur Machbarkeitsstudie	... 5
Aufgabe und Bedeutung des touristischen Wegeleitsystem	... 5
Planungsgebiet	... 6
Zielgruppe	... 7
1. Projektstruktur	... 8
1.1 Methodik/ Vorgehen	... 9
2. Tourismus in Magdeburg	... 12
3. Bestandsaufnahme und Dokumentation der vorhandenen Beschilderung	... 14
Touristisches Leitsystem LH Magdeburg	... 14
IBA-Pfad	... 17
Guericke-Meile	... 18
„Säule“ Buckau ist Kult(ur)	... 18
Überregionale Tourismusrouten	... 18
Gartenträume	... 18
Straße der Romanik	... 18
Elberadweg	... 20
Lutherweg	... 20
Bauhaus Dessau und die Moderne in Sachsen-Anhalt	... 22
Blaues Band	... 22
European Route of Industrial Heritage (ERIH)	... 22
Städtebund DIE HANSE	... 24
Elbe-Festungen	... 24
FrauenOrte	... 24
3.1 Befragung potentieller Nutzer	... 28
3.2 Erkenntnisse aus der Bestandsaufnahme	... 35
4. Übergeordnete Konzepte	... 40
Tourismuskonzept der Landeshauptstadt Magdeburg	... 40
Touristisches Parkraumkonzept der Landeshauptstadt Magdeburg	... 40
5. Abstimmung zu Zielauswahl und Zielhierarchisierung, Quell- und Ankunftsorte	... 42
5.1 Quell- und Ankunftsorte	... 42
5.2 Abstimmung zur Zielauswahl und Zielhierarchisierung	... 47
5.3 Inhaltliche Konzeption	... 48

6. Netzentwicklung	... 61
6.1 Raumstruktur & Stadterlebnis	... 61
6.2 Netz der Orientierungsstelen	... 64
6.3 Zielspinnen	... 66
7. Beschilderungselemente	... 69
Orientierungsstele	... 70
Willkommensschilder Stadteingang	... 72
Objektbeschilderung Stele	... 74
Objektbeschilderung Fassadentafel	... 75
Objektbeschilderung 'Talking Statues'	... 76
7.1 Digitale Verknüpfung	... 78
8. Gestalterische und funktionale Festlegungen	... 80
9. Materialliste/ Ermittlung der Umsetzungskosten	... 86
10. Standortverzeichnis 'Orientierungsstele' Stelenkataster	... 91
Quellenverzeichnis	... 160
Abbildungsverzeichnis	... 160
Anhang Zielspinnen	... 162

0. Aufgabe

Aufgabenstellung zur Machbarkeitsstudie

Die Landeshauptstadt Magdeburg möchte das im Innenstadtbereich bestehende touristische Informations- und Wegeleitsystem für Fußgänger aus dem Jahr 2006 erneuern. Als Stadt mit 1200-jähriger Geschichte bietet Magdeburg zahlreiche Facetten und ein reiches kulturelles Erbe. Der Magdeburger Dom, das Kloster Unser Lieben Frauen, die Festungsanlagen, die historischen Parkanlagen sowie die Grüne Zitadelle gehören neben vielen weiteren Sehenswürdigkeiten zu den überregional bekannten touristischen Marken der Stadt.

Das neue touristische Informations- und Wegeleitsystem soll hinsichtlich seines innovativen Lösungsansatzes sowie der gestalterischen Umsetzung dem Anspruch gerecht werden, der sich aus der historischen Bedeutung der Stadt im nationalen und europäischen Maßstab ergibt. Mit dem neu zu installierenden touristischen Wegeleitsystem will die Stadt für den Besucher attraktiver werden, indem sie ihm eine klare und nutzerfreundliche Orientierung im Stadtraum anbietet. Dazu soll das Beschilderungssystem den Stadtbesucher über prägnante Informationen in Kombination mit digitalen Inhalten über die Meilensteine der Stadtgeschichte informieren. Mit der Verlinkung/ Implikation neuer Medien sollen sich analoge und digitale Informationen in der Konzeption des Wegeleitsystems ergänzen.

Aufgabe und Bedeutung des touristischen Wegeleitsystems

Das touristische Wegeleitsystem unterstützt als analoge Beschilderung die Leitung und Führung von Besuchern und Ortsfremden in der Stadt. Als dezentrales Informations-element ist die Beschilderung neben der zentralen Einrichtung der Tourist Information, sowie den digital verfügbaren Informations- und Orientierungsangeboten, das touristische Kommunikations- und Orientierungswerkzeug für den Besucher im Stadtraum. Es soll sowohl die Bedürfnisse zur räumlichen Orientierung/Leitung durch das Stadtgebiet, als auch die der Information zu den touristischen Sehenswürdigkeiten erfüllen. Die Leitung beginnt mit dem Empfang des Stadtbesuchers an den sog. Ankunftsorten und endet mit dem Erreichen des touristischen Zielobjektes/ Zielortes.

- Unterstützung der Gäste – insbesondere der Touristen - bei der Orientierung im Stadt-
raum und der Hinleitung zu touristischen Zielen
- Bereitstellung eines dezentralen Informationsservices (neben der Tourist Information)
- Motivationssteigerung der Gäste zum Entdecken der touristischen Ziele
- Leitsystem ist Willkommensgeste an die Gäste - Beitrag zur positiven Imagebildung für die
Landeshauptstadt Magdeburg

Planungsgebiet

Im Fokus zur Bearbeitung der Studie steht der Bereich der Magdeburger Innenstadt als touristischer Schwerpunktbereich. Die Magdeburger Innenstadt spannt sich in Nord-Süd-Richtung entlang des Breiten Weges. Die räumlichen Endpunkte bilden im Norden der Universitätsplatz, sowie im Süden das Gründerzeit- und Jugendstilviertel um den Hasselbachplatz. Im Westen wird der Bereich der Innenstadt durch den Konrad-Adenauer-Platz (Hauptbahnhof/ ZOB), die Glacis-Anlagen und im Osten durch den Verlauf der Elbe eingefasst.

Innerhalb dieses zentralen Bereiches findet der Besucher eine baulich sehr heterogene Stadtstruktur vor. Die mehrfache und großflächige Zerstörung Magdeburgs hat deutliche Spuren hinterlassen. Deshalb ist der Innenstadtbereich auch gekennzeichnet durch starke bauliche Brüche, entstanden durch das unmittelbare Nebeneinander der erfolgten Wiederaufbaumaßnahmen. Eine für den Besucher leicht zu identifizierende zentrale und kompakte Innenstadt gibt es daher in Magdeburg nicht. Auch aus diesem Grund erscheint das Wegeleitsystem als ein unbedingt notwendiges Instrument zur Besucherführung und Informationsvermittlung.

Zu den zentralen touristischen Schwerpunkten zählen der Alte Markt mit Rathaus sowie dem dort ansässigen Einzelhandel (Marktviertel), das Elb- und Gründerzeitviertel sowie das Domviertel als historischer und entstehungsgeschichtlicher Mittelpunkt der Stadt.

Der Großteil der touristischen Ziele konzentriert sich im Kernbereich der Magdeburger Innenstadt. Über den Zentrumsbereich hinaus gibt es noch weitere touristische Ziele und Infrastruktureinrichtungen, die eine touristische Relevanz besitzen. Diese befinden sich vornehmlich in den zur Innenstadt angrenzenden Stadtteilen des 1. Ringes: Buckau, Cracau, Neustadt, Stadtfeld, und Sudenburg.

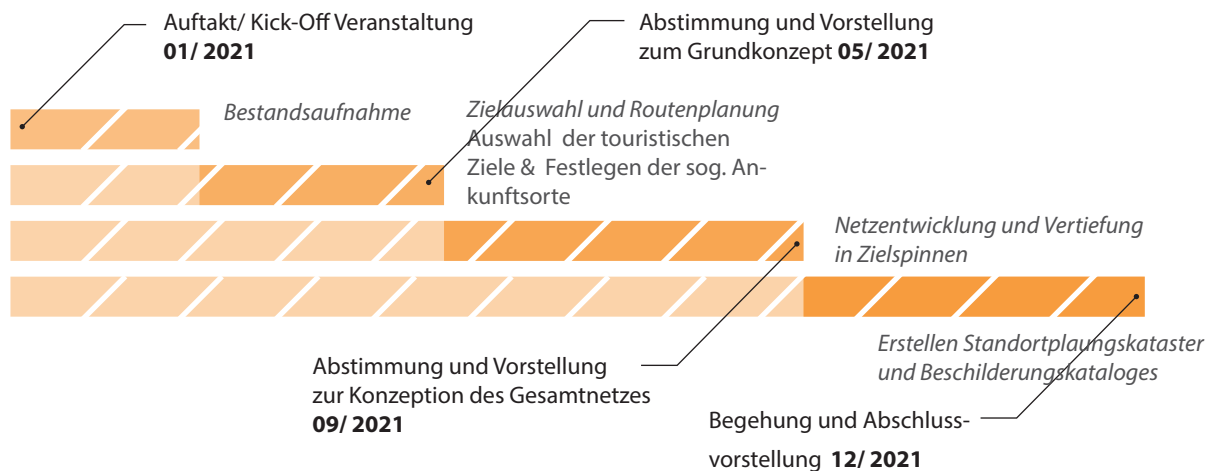
Zielgruppe

Zur primären Zielgruppe des Besucherleitsystems zählen insbesondere die auswärtigen Besucher der Stadt. Mit jährlich ca. 730.000 Übernachtungen (Zahl: 2019) hat sich Magdeburg

als attraktives Reiseziel sowohl für den Tagungs- wie auch den Individualtourismus entwickelt. In einer durch die Magdeburg Marketing Kongress und Tourismus GmbH (MMKT) durchgeführten Befragung wurde festgestellt, dass sich die originären Motive der befragten Stadtbesucher auf 2/3 `geschäftlich` und 1/3 `freizeitorientiert` aufteilen. Der Großteil der Gäste in der Stadt Magdeburg reist individuell mit PKW an. Die auswärtigen Besucher besitzen in der Regel nur wenige bzw. unsystematische Informationen über die Stadt Magdeburg. Eine weitere Zielgruppe für das touristische Leitsystem stellen die Magdeburger selber dar, die individuell bzw. mit ihren Gästen die Stadt zu Fuß zu erkunden sowie neue touristische Ziele entdecken wollen.

Als ein im öffentlichen Raum verortetes Leitsystem richtet sich das analoge Beschilderungssystem an Besucher, die sich im Stadtraum bewegen. Dazu zählen vorrangig Fußgänger und Radfahrer.

1. Projektstruktur



Die Bearbeitung der Studie sowie die Konzepterstellung fand von Beginn an in enger Zusammenarbeit und in Abstimmung mit den Verantwortlichen der Fachämter der Stadtverwaltung und der Magdeburg Marketing Kongress und Tourismus GmbH (MMKT) statt. Eingebunden waren neben dem Auftraggeber des Dezernates Wirtschaft, Tourismus und regionale Zusammenarbeit auch Vertreter des Stadtplanungsamtes (Untere Denkmalschutzbehörde/ Abteilung Freiflächen- und Grünanlagen), der Marketing Kongress und Tourismus GmbH (MMKT) sowie Vertreter des Teilhabeprojektes. Folgende Abstimmungstermine fanden im Rahmen der Entwicklung der Machbarkeitsstudie statt:

- Auftakttermin zum Projektablauf und Abstimmung der Arbeitsschritte, 22.01.2021
- Präsentation zur Bestandserfassung und der daraus für die Neukonzeption abgeleiteten Erkenntnisse, 23.04.2021
- Vorstellung zum Arbeitsstand und Abstimmung mit MMKT, 11.05.2021
- Abstimmungstermin zu Zielauswahl und -hierarchisierung, Routenwahl über Zielspinnen im 14.09.2021
- Beratung im Dez.III, Thema: touristische Ziele, Willkommensschilder, 19.10.2021
- Abstimmung zum Grundkonzept/ Aspekte der barrierefreien Umsetzung, 17.11.2021
- Abstimmung zur Zieleauswahl, 02.12.2021
- Festlegung der touristischen Ziele mit Zuordnung zu den Oberthemen, 08.12.2021

Die Zwischenergebnisse wurden kontinuierlich verwaltungsintern vorgestellt und abgestimmt. Anregungen, Korrekturen sowie Änderungswünsche wurden bereits während der Bearbeitung aufgenommen.

Im Ergebnis steht ein abgestimmtes Standortkonzept für das analoge touristische Besucherleitsystem. Die Verortung der Orientierungsstelen, als Hauptelement der wegweisenden Beschilderung, erfolgt im Plan und in einem Standortkataster. Das Kataster enthält alle relevanten Standortinformationen und -inhalte für die spätere Umsetzung. Auf Grundlage der Zielauswahl sowie der Festlegung und Auswahl des Schilderumfangs entstand eine Kostenschätzung inklusive Materialtabelle für die Ausschreibung in Anforderungsvarianten.

Die detaillierte Gestaltung der Beschilderungselemente, die grafische Konzeption sowie die Festlegungen zur Farbigkeit, Typografie, etc. waren ausdrücklich nicht Gegenstand der Studie. Für die Entwicklung der hier unterzubringenden Inhalte ist es jedoch erforderlich gewesen, Aussagen zur Form, zum Erscheinungsbild und zum Design der Beschilderungselemente zu treffen. Die Konkretisierung erwies sich als notwendig, um zum einen die Verortung im öffentlichen Raum zu überprüfen sowie um die Einordnung der Inhalte bzw. die Funktionsweise der Beschilderungselemente festlegen zu können.

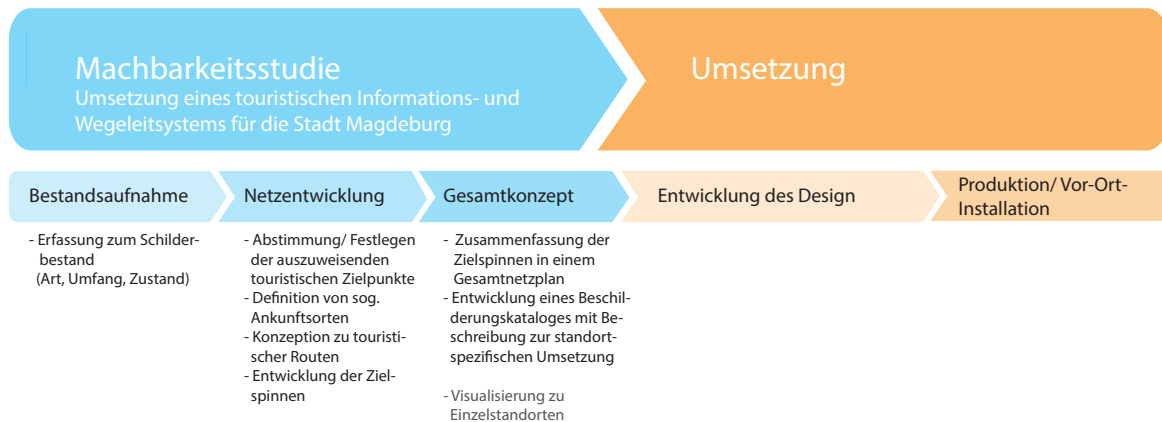
1.1 Methodik/ Vorgehen

Die Bearbeitung der Studie gliedert sich in drei wesentliche Arbeitsschritte:

Bestandsaufnahme

Im Rahmen der Bestandsaufnahme wurde der komplexe Bestand der vorhandenen touristischen Wegweisungs- und Informationselemente aufgenommen. Dazu gehören die Beschilderungselemente und Tafeln des 'Touristischen Orientierungs- und Leitsystems für Fußgänger' im Innenstadtbereich aus dem Jahr 2006 sowie die touristischen Ausschilderungen, die zu landesweiten touristischen Systemen gehören. Dazu zählt die einheitliche Beschilderung der touristischen Radwege (Elberadweg), der Straße der Romanik, des Blauen Bandes und der Gartenträume.

Im Rahmen der Bestandsaufnahme wurde neben dem Beschilderungsstandort auch eine typologische Einordnung der Beschilderung vorgenommen: Übersichtstafel, Pfeilwegweiser, Informationsstele, etc. Über die Rekonstruktion des Gesamtbestandes konnte eine Bewertung zur Netzqualität vorgenommen werden.



Befragungen

Um die Aneignung des Leitsystems auch aus Sicht ortsunkundiger Besucher nachzuempfinden, wurden exemplarische Begleitungen und Testrundgänge in der Innenstadt unternommen. Ausgangspunkt war der Hauptbahnhof mit Haupteingang zum Willy-Brandt-Platz. Ziele waren der Dom St. Mauritius und St. Katharina sowie der Alte Markt mit Altem Rathaus. Dazu wurden über eine gezielte Fragestellung an die Stadtbesucher sowie auch an Magdeburger Meinungen zur inhaltlichen Aufbereitung und Qualität des vorhandenen Wegeleitsystems eingeholt.

Analyse

Grundlage und Hauptbestandteil des analogen Wegweisungssystems ist die Ausweisung der touristischen Ziele im Stadtraum. Im Rahmen der Zielauswahl wurde das touristische Potential der Stadt betrachtet sowie die damit in Verbindung zu bringenden touristischen Ziele erfasst. Aufgrund der Fülle und Diversität der touristischen Ziele war eine Beschränkung und Auswahl der auszuweisenden touristischen Ziele notwendig.

Eine weitere wichtige Grundlage für das Gesamtkonzept war die Analyse und das Nachvollziehen der Besucher- und Fußgängerströme sowie die Ermittlung der zentralen Ankunftsorte. Zu diesen Schnittstellen gehören zum Beispiel ausgewiesene Parkangebote in der Innenstadt sowie zentrale Ankunftsorte wie der Hauptbahnhof oder auch der ZOB. Diese Mobilitätsschnittstellen bilden die Anknüpfungspunkte, wo eine touristische Leitung für den Stadtbesucher beginnen sollte. Die Grundlage für die Netzbildung ist damit hergestellt.

Konzept/ Netzentwicklung/ Entwicklung der Zielspinnen

Aus der Festlegung der auszuweisenden touristischen Ziele wurde in Verbindung mit den Erkenntnissen und abgeleiteten Gestaltungszielen aus der Bestandsaufnahme ein Gesamtnetz für das touristische Wegeleitsystem entwickelt. Um die Komplexität und Fülle der touristischen Ziele für den Besucher erfassbar zu machen, wurden diese fünf thematischen Oberthemen zugeordnet.

Mit der genauen Verortung der Ankunftsorte und der touristischen Zielpunkte konnte das Beschilderungssystem entwickelt und in den Raum übertragen werden. Über die Kategorisierung in Haupt- und Nebenziele wurden sog. Zielspinnen entwickelt, die festlegen, ab welchem Standort das Einzelziel ausgeschildert wird. Um die Orientierungsfunktion zu unterstützen und eine Häufung von Wegweisungselementen zu vermeiden, wurden die vorhandenen stadtstrukturellen Hauptwegeachsen und Bewegungsräume als Raumgerüst für das Wegeleitsystem übernommen. Das touristische Beschilderungsnetz unterscheidet in Elemente zur Orientierung und Wegeleitung sowie Elemente zur Zielbeschilderung und -information.

Im Ergebnis der Machbarkeitsstudie werden in einem sog. Standortplanungskataster alle relevanten Informationen zu den Beschilderungsstandorten zusammengefasst.

2. Tourismus in Magdeburg

Die Stadt Magdeburg erlebt in den letzten Jahren eine dynamische Entwicklung im Rahmen des Stadttourismus. Attraktive Veranstaltungen in der Innenstadt sowie auch in den Erholungsparks ziehen regelmäßig zahlreiche Gäste in die Stadt. So haben im Vor-Corona-Jahr **2019** insgesamt ca. **10,8 Mio. Tagestouristen** die Stadt Magdeburg besucht.

Auch die Zahl der Ankünfte in den touristischen Beherbergungsbetrieben hat 2019 mit ca. 420.000 einen Höchstwert erreicht. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer in den Beherbergungsbetrieben lag 2019 bei etwa 1,7 Tagen. Insgesamt circa 5.800 Betten stehen in Magdeburgs Beherbergungsbetrieben ganzjährig zur Verfügung. Im Jahr 2019 lag die Bettenauslastung durchschnittlich bei 32,7 Prozent. Aus einer Evaluierung der MMKT geht hervor, dass zu den Stadtbesuchern zwei wesentliche gesellschaftliche Gruppen gehören. Für die Klassifizierung und Beschreibung der Besucherprofile bedient man sich des Modells der sog. Sinus-Milieus. Die Sinus-Milieus sind eine Gesellschafts- und Zielgruppentypologie, die Menschen nach Lebensauffassungen und Werthaltungen in „Gruppen Gleichgesinnter“ zusammenfasst. Das Einordnen der Personen erlaubt ein besseres Verstehen um die Bedürfnisse und Wertvorstellungen der jeweiligen Gesellschaftsgruppe.

Zu den zwei identifizierbaren Hauptzielgruppen für den Stadttourismus in Magdeburg gehören die sog. 'Performer' sowie die 'Bürgerliche Mitte' (Auskunft durch die MMKT, Juni 2021). Beide relevanten Zielgruppen werden nachfolgend kurz charakterisiert:

Bürgerliche Mitte

Der leistungs- und anpassungsbereite bürgerliche Mainstream: generelle Bejahung der gesellschaftlichen Ordnung; Wunsch nach beruflicher und sozialer Etablierung, nach gesicherten und harmonischen Verhältnissen, wachsende Überforderung und Abstiegsängste

Milieu der Performer

Die multioptionale, effizienzorientierte Leistungselite: globalökonomisches Denken; Selbstbild als Konsum- und Stil-Avantgarde; hohe Technik- und IT-Affinität; Etablierungstendenz, Erosion des visionären Elans

Mit einem Anteil von 13,2 Prozent der Übernachtungen in 2019 spielen auch ausländische Gäste für den Tourismus in Magdeburg eine immer bedeutendere Rolle. Die Zahl der Ankünfte aus dem Ausland lag in 2019 bei 47.601 Besuchern. Ausländische Gäste stellen somit jeweils

gut ca. ein Neuntel der gezählten Ankünfte. Im Vergleich zum Bundesland Sachsen-Anhalt liegt der Anteil der ausländischen Gäste deutlich über dem Durchschnitt. Hier waren es in 2019 nur 6,7 Prozent. Im Deutschlandvergleich sind die ausländischen Gäste in der Landeshauptstadt dagegen unterrepräsentiert. Für das gesamte Bundesgebiet waren in 2019 von 495,6 Millionen Übernachtungen rund 18,14 Prozent ausländische Gäste (DESTATIS, Pressemitteilung Nr. 041 vom 10. Februar 2020).

Zur größten Besuchergruppe aus dem Ausland zählten in 2019 die Niederländer (7.125 Ankünfte), gefolgt von Gästen aus Polen (4.872), des Vereinigten Königreiches (3.411) sowie aus Dänemark (3.252).

Für die wachsende Zahl der Tagestouristen, die in Magdeburg vornehmlich einen Tag verbringen, stellt das touristische Wegeleitsystem ein wesentliches Kommunikations- und Informationselement für die Führung der Besucher dar. Die Besuchergruppen der sog. 'Performer' und der 'Bürgerlichen Mitte' sind reiseerfahrene Tagesgäste mit einem hohen Wissens- und Erlebnisanspruch. Insbesondere die 'Performer', als auch die Gruppe der 'Bürgerlichen Mitte' sind technisch versiert und mit digitalen Angeboten vertraut, so dass das zur Verfügungstellen bzw. die Erweiterung der analogen Informationsvermittlung über digitale Inhalte für beide Personengruppen bereichernd sein kann. Die Verteilung der Herkunftsländer bei der Gruppe der ausländischer Besucher macht die konsequente Umsetzung einer Zweisprachigkeit (englisch) bei der Gestaltung der Beschilderung notwendig.

Ankünfte		Übernachtungen	
Magdeburg gesamt	420.011	Magdeburg gesamt	730.054
darunter aus dem Ausland	47.601	darunter aus dem Ausland	96.210
Anteil der Herkunftsländer		Anteil der Herkunftsländer	
Niederlande	7.125	Polen	10.883
Polen	4.872	Niederlande	10.318
Dänemark	3.252	Vereinigtes Königreich	8.724
Vereinigtes Königreich	3.411	China (einschl. Hongkong)	8.150
Österreich	2.991	Österreich	5.223
Schweiz	2.617	Schweiz	4.935
China (einschl. Hongkong)	1.973	Tschechische Republik	4.199
Schweden	1.770	Dänemark	4.169
Belgien	1.613	Italien	2.968
Tschechische Republik	1.503	Russische Föderation	2.813

Ankunfts- und Übernachtungszahlen in der Stadt Magdeburg 2019

- (1) Statistisches Jahrbuch 2020, Heft 109, Landeshauptstadt Magdeburg
 (2) Ausländische Ankünfte und Übernachtungen: Top 10 2019, MMKT (<https://www.magdeburg-marketing.de/wir-ueber-uns/tourismus-marketing/item/134-auslands-markt>)

3. Bestandsaufnahme und Dokumentation der vorhandenen Beschilderung

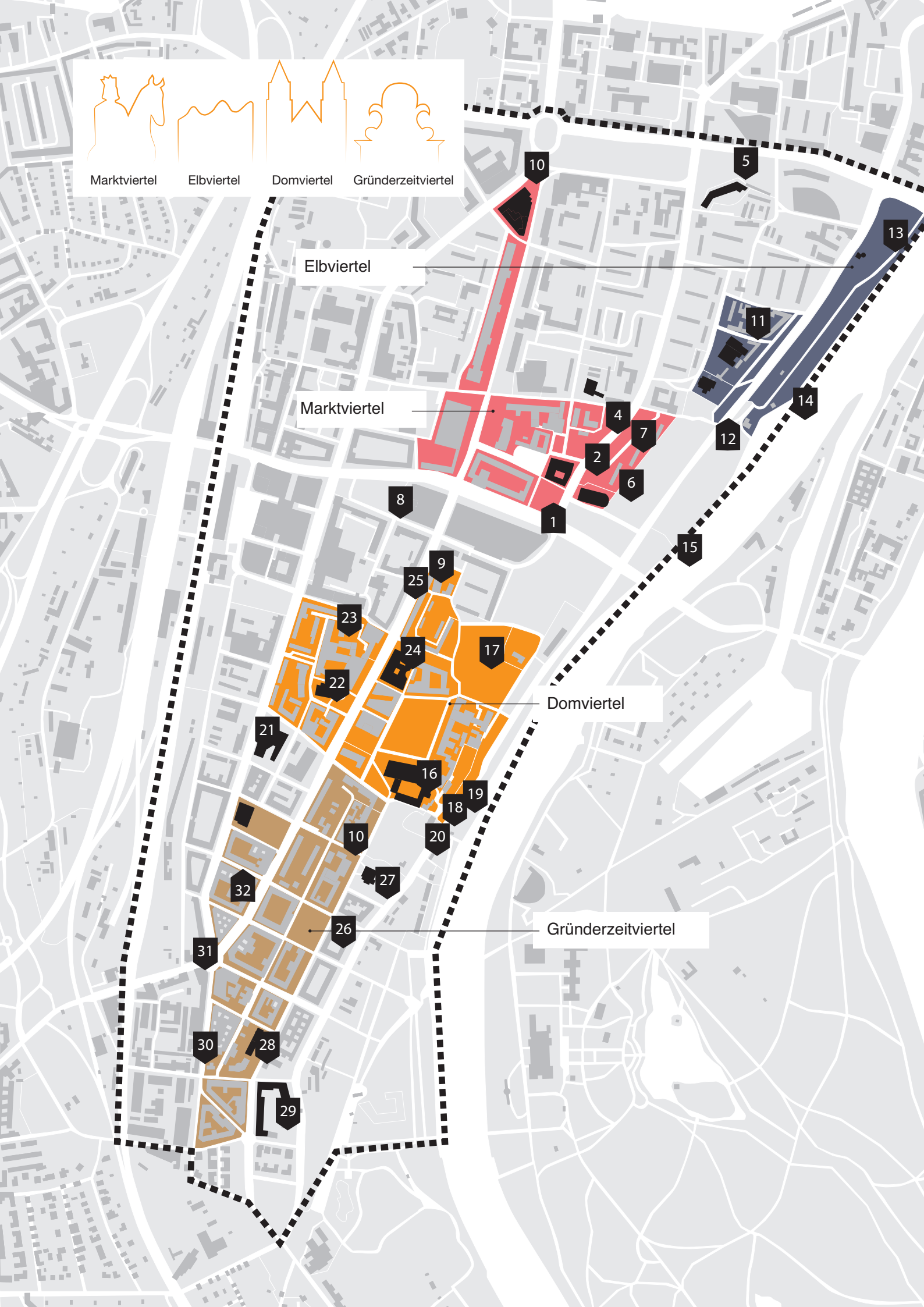
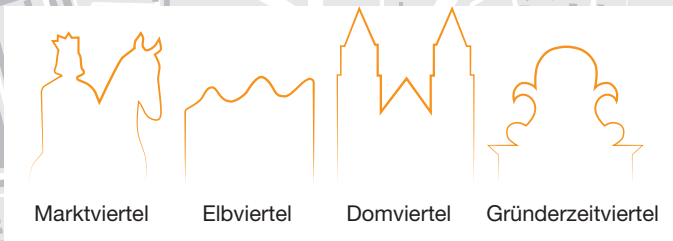
Touristisches Leitsystem der Landeshauptstadt Magdeburg (2006)

Das im Innenstadtbereich installierte touristische Wegeleitsystem wurde im Jahr 2006 entwickelt. Über das zugehörige Beschilderungsnetz werden derzeit **32 touristische Ziele** im Bereich der Innenstadt ausgeschildert. Es handelt sich überwiegend um Objektschilder, das heißt um Zielausschilderungen, die Informationen zum touristischen Zielobjekt geben. Die Mehrzahl der Ziele befindet sich in der Magdeburger Innenstadt im Bereich des Domplatzes, am Alten Markt und im 'Gründerzeitviertel' um den Hasselbachplatz. Um dem Besucher eine vereinfachte räumliche Orientierung zu geben, wurden vier räumliche Schwerpunktbereiche gebildet. Zu diesen Bereichen zählen das sog. '**Domviertel**', '**Marktviertel**', '**Elbviertel**' und '**Gründerzeitviertel**'. Über die 'Viertel' werden die einzelnen touristischen Ziele in einen räumlichen Zusammenhang gebracht. Die Hinführung in diese vier räumlichen Bereiche erfolgt über ikonographische Symbole auf den Zwischenwegweisungselementen. Diese sind als Aufsetzer an vorhandenen Masten installiert und befinden sich meist an zentralen Straßenkreuzungen, wo Richtungsentscheidungen notwendig werden.

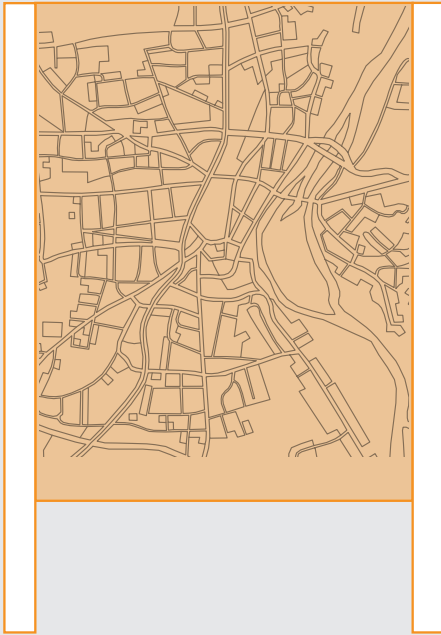
Neben dem Schwerpunkt der touristischen Beschilderung in der Innenstadt gibt es im Wissenschaftshafen unter dem Begriff 'Schifferweg' sowie in den Stadtteilen Alte Neustadt und Buckau weitere Objektschilder zu touristischen Zielen. Eine Hin- bzw. Überleitung in die außerhalb des Zentrums gelegenen Bereiche besteht nicht.

Zur Typologie der touristischen Beschilderung gehören vornehmlich drei Elemente. An den zentralen Ankunftsarten - Hauptbahnhof, ZOB, Petriförder, Domplatz, Alter Markt, Fürstenwallstraße – sind Tafелеlemente mit einem Übersichtsplan zur Stadt verortet. Diese verschaffen dem Besucher einen ganzheitlichen Überblick über den Innenstadtbereich und die dort befindlichen touristischen Ziele. Über die kleinen, symbolisierten Zwischenwegweiser erfolgt die Ausschilderung und Orientierungshilfe in die o.g. Viertel der Innenstadt.

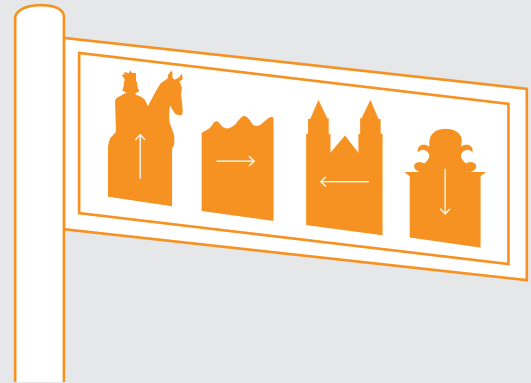
Den größten Teil der Beschilderung stellen die Objektschilder - die orangefarbenen Tafелеlemente - in Verbindung zu den touristischen Zielpunkten. Hier werden Informationen zur Geschichte in Text- und Bildform zu den Objekten und Orten bereitgestellt.



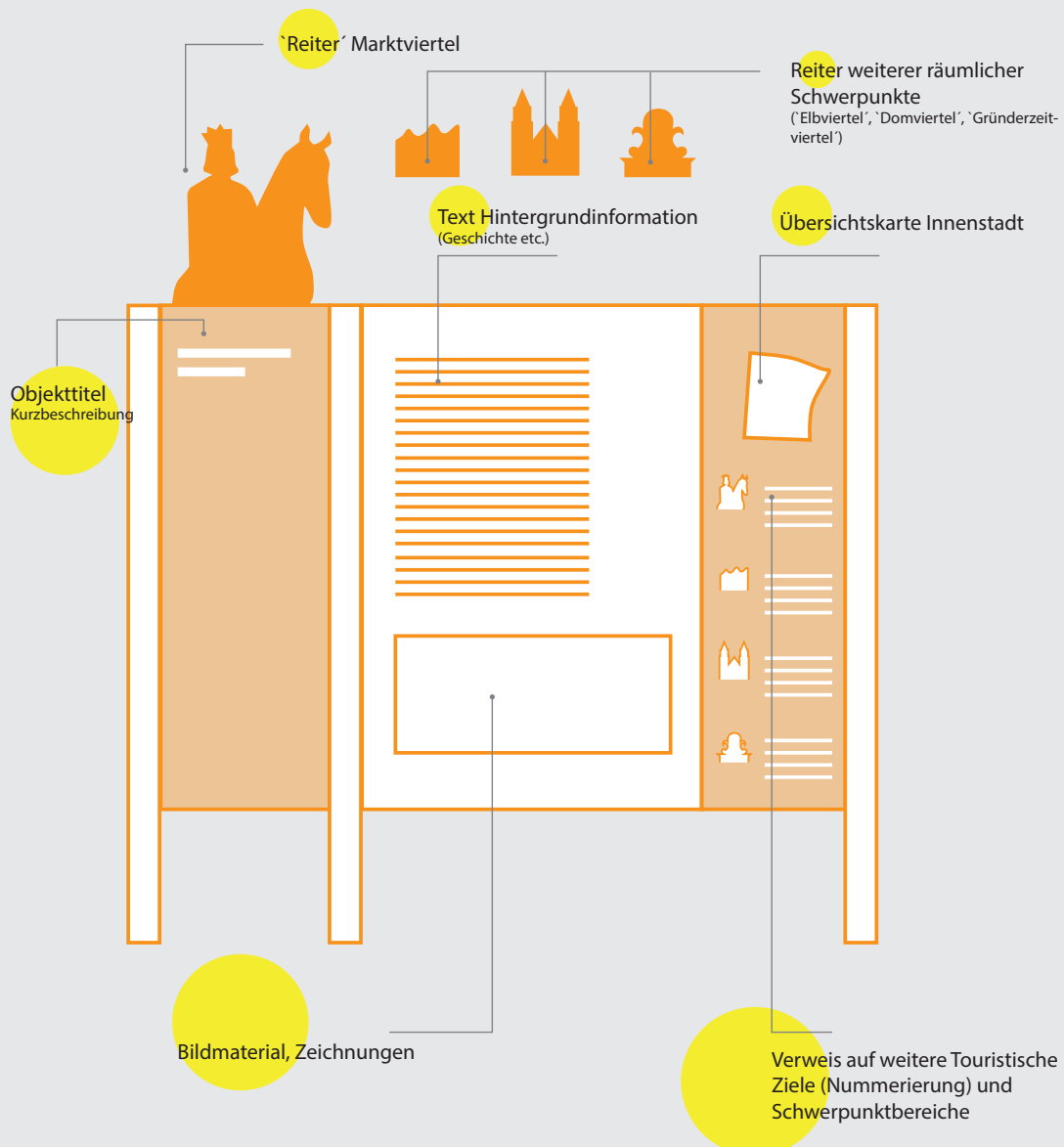
Übersichtstafel (Ankunftsorte: Hauptbahnhof, ZOB, Petriförder, Domplatz, Alter Markt, Fürstenwallstraße)



Zwischenwegweiser



Objektschild (Informationen zum touristischem Ziel)





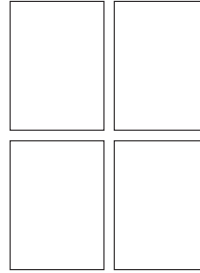
INFORMATIONSELEMENTE SONSTIGER THEMENROUTEN

IBA-Pfad

Als Teilnehmer der Internationalen Bauausstellung Stadtumbau Sachsen-Anhalt 2010 wurden die einzelnen Projekte und Stationen des Magdeburger IBA-Beitrages durch den sog. IBA-Pfad verbunden. Die Stadt Magdeburg widmete sich dem Thema „Leben an und mit der Elbe“. Mit der Fokussierung auf das Thema Elbe soll auf die stadtgeschichtliche Bedeutung des Flusses heute und damals aufmerksam gemacht werden. Im Norden der Stadt wurde der ehemalige Handelshafen zum Wissenschaftshafen umgebaut. In diesem zukunftsweisenden Areal entstanden und entstehen durch Umnutzung vorhandener Hafen- und Speicherbauten Forschungs- und Wissenschaftseinrichtungen, Gewerbeniederlassungen, Wohnungen, Dienstleistungs-, Freizeit- und Tourismuseinrichtungen. Einen weiteren Schwerpunkt des Stadtumbaus bildete die Magdeburger Altstadt. Auch hier wurde das Elbufer aufgewertet und räumlich mit der Innenstadt verbunden. Der dritte Schwerpunkt des Stadtumbaus befand sich im südöstlichen Teil Magdeburgs in den Stadtteilen Buckau, Fermersleben, Salbke und Westerhüsen.

Über den initiierten IBA-Pfad wird dem interessierten Besucher der Stadt eine Route angeboten, um zu Fuß oder mit dem Rad die einzelnen Projektstandorte sowie die transformierten Räume entlang der Elbe zu erkunden.

Beschilderung IBA-Pfad Magdeburg in Verbindung mit dem Touristisches Wegeleitsystem der LH Magdeburg



Touristische Beschilderung/ Wegweisung gemäß Vorgabe der Handlungsempfehlung „Touristisches Leitsystem in Sachsen-Anhalt“

Buckau ist Kult(ur)- Säule

Beschilderung `Gartenträume` Standort: Klosterbergegarten

Guericke-Meile

Die sog. Guericke-Meile verbindet die Lebens- und Wirkungsstätten bzw. Ausstellungsorte, die zum wissenschaftlichen Wirken Otto von Guericke in Magdeburg Auskunft geben. Dazu zählen beispielsweise das Geburtshaus in der Münzstraße als auch wichtige Ausstellungs- und Referenzorte (Otto-von-Guericke-Zentrum/ Lukasklausen, Otto-von-Guericke-Denkmal), die sein Schaffen und Wirken in Magdeburg zeigen und erklären.

`Säule` Buckau ist Kult(ur)

Im Stadtteil Buckau gibt es, initiiert durch den Verein `Der Buckau e.V.`, eine eigene Form der `Beschilderung` - die „Kultsäule“. Über kleine Betonsäulen, ähnlich einer Litfaßsäule, werden dem Stadtteilbesucher Informationen zu ständigen oder laufenden Veranstaltungen oder anderen Ereignissen im Stadtteil vermittelt.

ÜBERREGIONALE TOURISMUSROUTEN

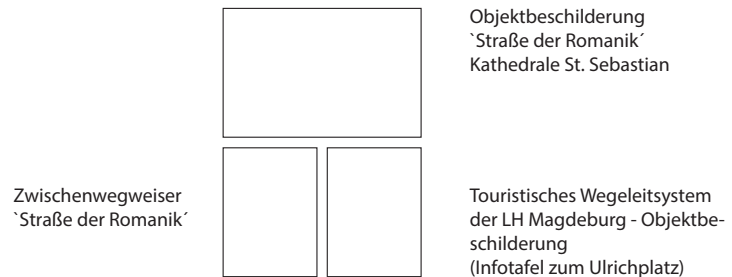
Gartenträume

Über den Verein Gartenträume – Historische Parks in Sachsen-Anhalt e. V.- werden landesweit 50 Park- und Gartenanlagen vorgestellt und für Besucher touristisch erschlossen. In der Stadt Magdeburg befinden sich vier dieser Parkanlagen. Dazu zählen der **Herrenkrugpark**, der **Elbauenpark**, der **Stadtpark Rotehorn** sowie der **Klosterbergegarten** mit den **Gruson-Gewächshäusern**. Als touristisches Beschilderungselement ist an den Zielpunkten eine Informationstafel mit Erläuterungen zur Entstehung und anderen interessanten Daten verortet.

Straße der Romanik

Sowohl die Nord- wie auch die Südroute der Straße der Romanik in Sachsen-Anhalt nehmen ihren Ausgangspunkt in der Stadt Magdeburg. Zu den landesweit insgesamt 88 vernetzten Objekten gehören in Magdeburg der **Dom St. Mauritius und St. Katharina**, die **Katholische Kathedrale St. Sebastian**, das **Kunstmuseum Kloster Unser Lieben Frauen** und die **Katholische Universitätskirche St. Petri**. Alle Objekte befinden sich innerhalb der Magdeburger Innenstadt. Die Wegeleitung zwischen den einzelnen Objekten erfolgt über Hinweispfeile,





die das Symbol `Straße der Romanik` ergänzen.

Die übergeordnete Kulturroute des Europarats TRANSROMANICA knüpft thematisch an das regionale Netz Straße der Romanik an und verbindet so das gemeinsame kulturelle Erbe der Romanik über neun europäische Länder hinweg. Von Deutschland über Österreich, Portugal, Spanien, Frankreich, Italien, die Slowakei bis hin nach Serbien und Rumänien finden sich historische Bauwerke dieser Epoche.

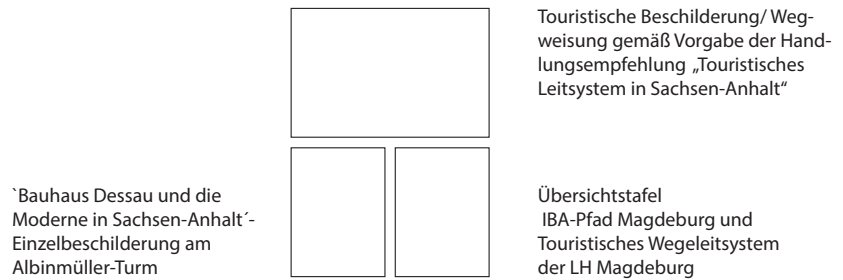
Elberadweg

Der Elberadweg beginnt bei Špindlerův Mlýn im Riesengebirge im Norden Tschechiens und endet nach 1280 Kilometern in Cuxhaven an der Elbemündung in die Nordsee. Als einer der beliebtesten und am häufigsten genutzten Fernradwanderwege in Deutschland verbindet er einzigartige Flusslandschaften mit Kulturlandschaften und interessanten Städten. Im Mittelteil der Gesamtstrecke führt dieser auch durch das Stadtgebiet in Magdeburg. Der Elberadweg verläuft südlich von Magdeburg sowohl links- wie auch rechtselbisch und führt über den Stadtteil Prester/ Rotehornpark als auch über Westerhüsen/ Salbke entlang der Elbe in das südliche Stadtzentrum. Nach Norden führt er aus dem Stadtzentrum kommend über den Elbauen-/ Herrenkrugpark aus der Stadt heraus. Damit tangiert dieser internationale Fernradwanderweg viele touristische Highlights der Stadt.

Lutherweg

Der Lutherweg ist ein Gemeinschaftsprojekt von Kirchen, Tourismusverbänden, Kommunen und weiteren Trägern. Der Lutherweg in Sachsen-Anhalt hat eine Länge von insgesamt 450 Kilometern. Über die einzelnen Stationen wird vor Ort auf das Wirken Luthers aufmerksam gemacht. Der Weg wendet sich an Pilger, Wanderer und Besucher, die mehr zur Reformation in Mitteldeutschland und zu den Auswirkungen auch für die Geschichte der Stadt Magdeburg erfahren möchten. Zu den sechs Magdeburger Stationen auf der Route durch Sachsen-Anhalt gehören die **Wallonerkirche**, die **Johanniskirche**, die ehemalige **Ulrichskirche**, der **Dom St. Mauritius und St. Katharina**, das **Kulturhistorische Museum** sowie das **Stadttor**.





Bauhaus Dessau und die Moderne in Sachsen-Anhalt

Die Epoche des Neuen Bauens, angestoßen durch die Entwicklungen um das Bauhaus, hat auch in Magdeburg besondere Spuren hinterlassen. Mit dem bekannten Architekten Bruno Taut als Stadtbaurat entwickelte sich Magdeburg in den 1920er Jahren zu einem Zentrum innovativer Städtebauer, Architekten und Künstler und wurde Wegbereiter für das Neue Bauen. Von hier gingen Impulse für eine neue, sozial orientierte Stadt aus. Es entstand nicht nur für die Deutsche Theater-Ausstellung 1927 das damals hochmoderne und funktional gebaute **Stadthallenareal**, sondern auch zahlreiche **Siedlungsbauten**, die im Hinblick auf sozialen Wohnungsbau deutschlandweit zum Vorbild wurden. Anlässlich des Jubiläumsjahres zu 100 Jahren Bauhaus konnten 2019 entlang von vier Routen 34 Orte der Magdeburger Moderne entdeckt werden.

Blaues Band

Die 1995 durch eine touristische Initiative des Landes Sachsen-Anhalt ins Leben gerufene Route soll den Wassertourismus entlang der **Elbe** und ihren Nebenflüssen in Sachsen-Anhalt weiter entwickeln und fördern. Eine Besonderheit der Flüsse sind die naturnahen Zustände der Landschaften. Diese Naturbelassenheit ist heute in Europa nahezu einmalig, weswegen auf dieses Potenzial der Flusselflandschaften besonders aufgebaut wird. Die Elbe sowie der Landschaftsraum rund um den Hauptfluss ist zudem als **Biosphärenreservat Mittel Elbe** durch die UNESCO geschützt.

European Route of Industrial Heritage (ERIH)

Das Netzwerk ERIH verknüpft Landschaften und Gebiete, denen die europäische Industriegeschichte ihren Stempel aufgedrückt hat und die über ein touristisch interessantes industriekulturelles Erbe verfügen. Zu den europaweit insgesamt 2.100 Standorten gehören auch das **Technikmuseum (Zentrum für Industriekultur)** und das **Schiffshebewerk Rothensee** in Magdeburg. Sie tragen als Bestandteile des europaweiten Netzwerks dazu bei, die europäischen Zusammenhänge der Industrialisierung sichtbar und erlebbar zu machen.



Städtebund DIE HANSE

Die geografische Lage und die rege Handelstätigkeit machte die Stadt Magdeburg im Mittelalter zum Mitglied der Hanse. Der Wohlstand Magdeburgs gründete maßgeblich auf dem Kornhandel, welcher über das Magdeburger Stapelrecht eine Monopolstellung an der mittleren Elbe erreichte. Die Fernhandelsbeziehungen im Spätmittelalter reichten bis nach Nordfrankreich, Flandern, England, Polen, Russland, Schweden und Norwegen. Das Kaufmanns- und Innungsrecht war neben dem Magdeburger Recht jahrhundertlang Grundlage der Rechtsprechung in vielen Ländern Europas. Dank der Magdeburger Kaufmannsinnung wurde ein Recht geschaffen, das über Jahrhunderte in den Handelsbeziehungen Bestand hatte. Bis 1666 betitelte sich die Stadt Magdeburg als Hansestadt.

In 2003 trat Magdeburg dem Städtebund der Hanse wieder bei. Das Netzwerk 'Städtebund DIE HANSE' nimmt Bezug auf die Geschichte des alten Handelsnetzwerkes und vereint insgesamt 192 Hansestädte, die sich über 16 Länder verteilen.

Elbe-Festungen

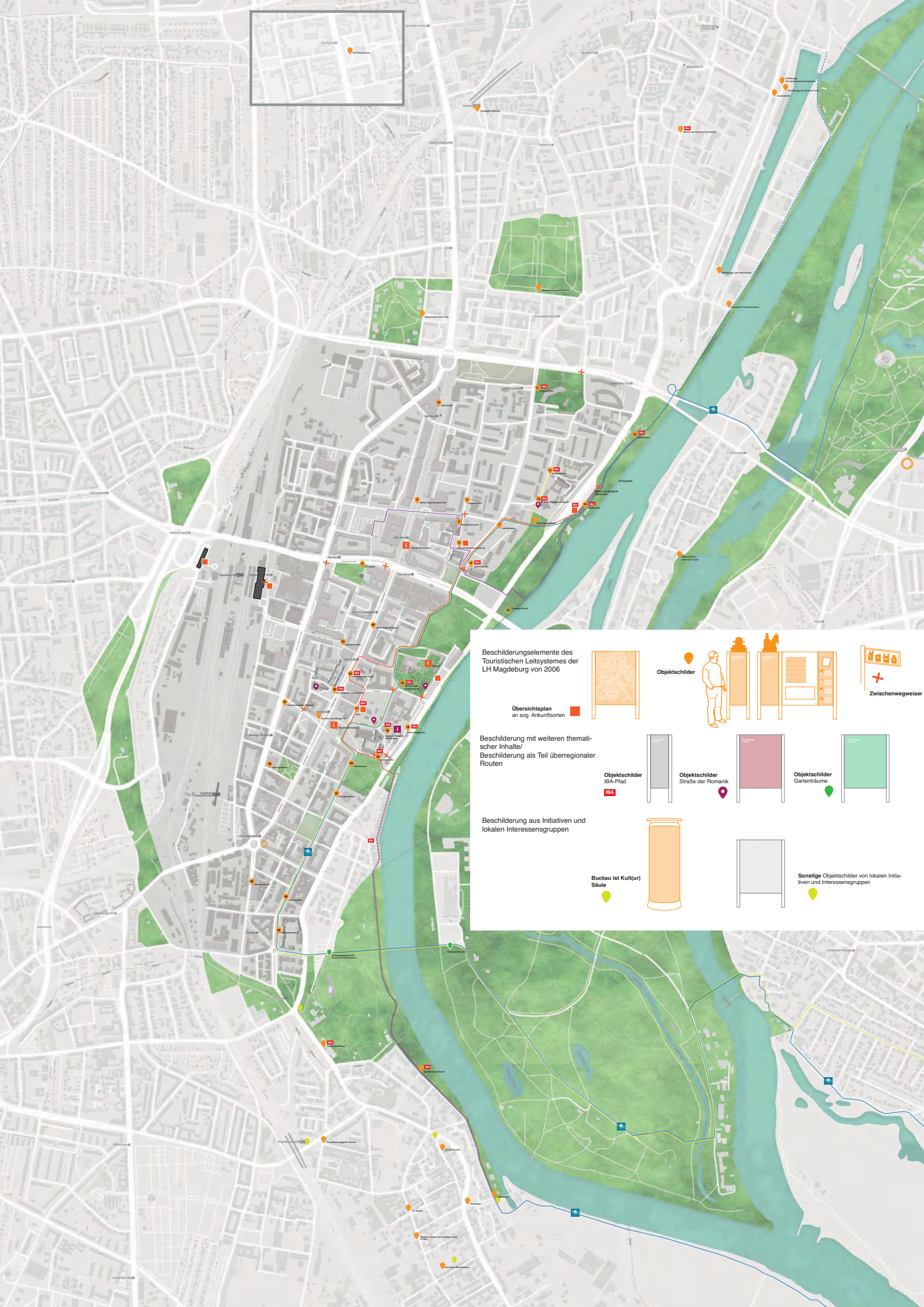
Mit der Festungsgeschichte in Magdeburg gehört die Stadt neben 24 weiteren Standorten in Deutschland und der Tschechischen Republik zum Kulturbund der Elbe-Festungen.

Zu den Kulturstätten zählen so bedeutende und bekannte Anlagen wie die Festung Königstein sowie die deutschen Festungen Dresden, Torgau, Wittenberg, Magdeburg, Dömitz, Stade, Glückstadt und Cuxhaven. Die in den Elbe-Festungen vernetzten Monumente sind nicht nur von historischer Bedeutung, sondern sie sind auch beliebte Ausflugsziele sowie Kulissen für Kulturveranstaltungen, die über die Elbe und den Elbe-Radweg miteinander verbunden sind.

FrauenOrte

Über das Netz der FrauenOrte wird die Geschichte historisch bedeutsamer Frauen in Verbindung mit konkreten Orten in Sachsen-Anhalt erzählt. An mehr als 50 Standorten in 37 Städten und Gemeinden werden das jeweilige Wirken und Leben berühmter Frauen sowie auch die allgemeine Entwicklung und Stellung der Frauen innerhalb der Gesellschaft dargestellt.

Für die Stadt Magdeburg wird an zwei Standorten auf die Geschichte bedeutender Frauen hingewiesen. Dazu gehören die 'Ottoninnen' und die 'Magdalenenkapelle' (Mechthild von Magdeburg).



Beschildelemente des
Touristischen Leitsystemes der
LH Magdeburg von 2006

Übersichtsplan
an sog. Ankunftsarten



Objektschilder



Zwischenwegweiser

Beschilderung mit weiteren thematischer Inhalte/
Beschilderung als Teil überregionaler Routen

Objektschilder
IBA-Platz



Objektschilder
Straße der Romanik



Objektschilder
Gartenträume



Beschilderung aus Initiativen und
lokalen Interessensgruppen

Buckau ist Kult(ur)
Säule



Sonstige Objektschilder von lokalen Initiativen und Interessensgruppen



ÜBERSICHTSKARTE

Touristische Beschilderung (eigene Erhebung)

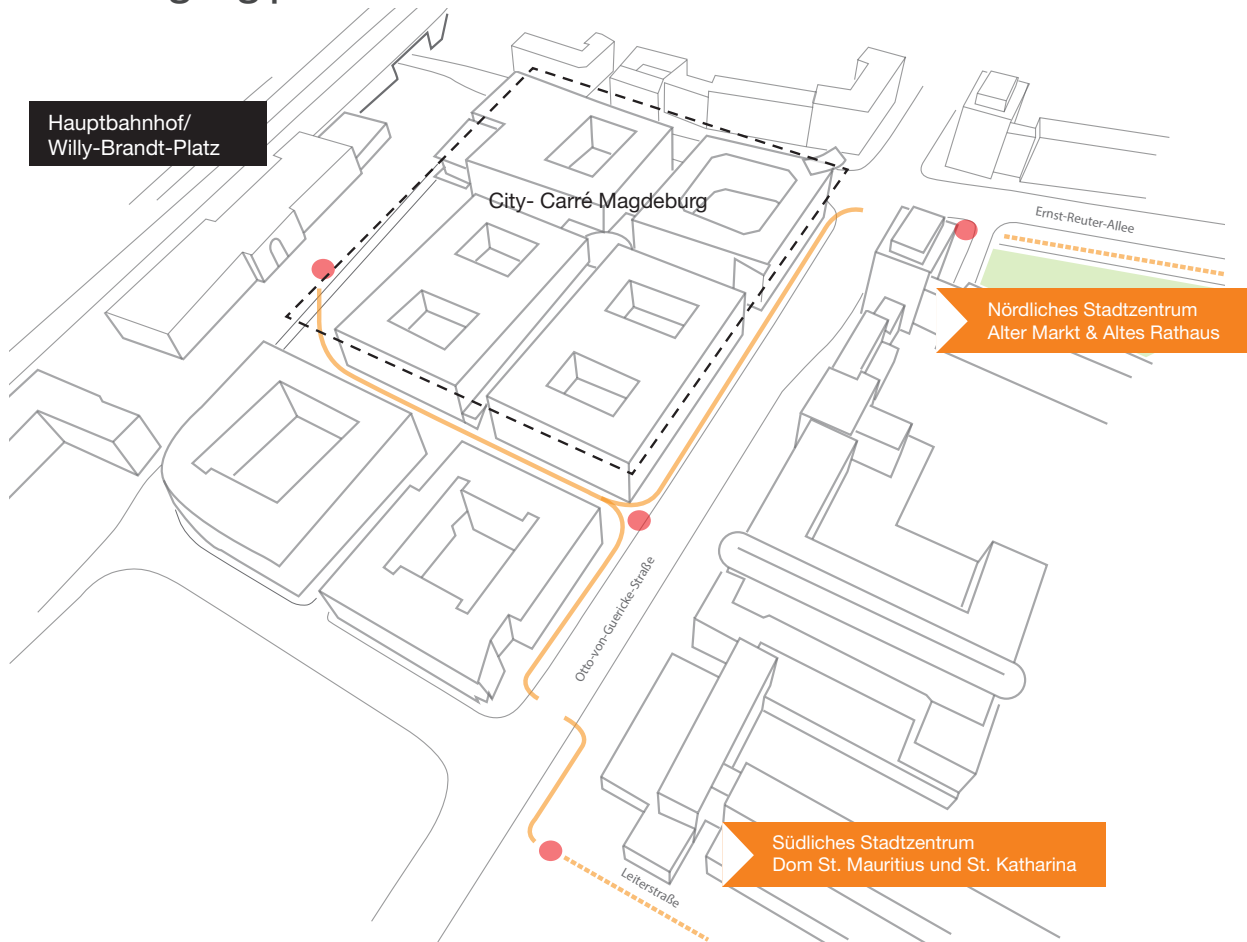
Legende

	Tourist Information	Weitere Beschilderung	
	Touristisches Wegeleitsystem der LH Magdeburg Übersichtskarten		Objektschilder `Straße der Romanik`
	Objektbeschilderung		Objektschilder `IBA - Pfad`
	Richtungswegweiser		Objektschilder `Gartenträume`
	Touristische Routenangebote		Buckau ist Kult(ur) - Säulen
	Route Elberadweg		Guericke-Meile
	Route IBA-Pfad		Lutherweg

Ausschilderungen von touristischen Zielen im Innenstadtbereich

- | | |
|--|---|
| 1 Alter Markt und Rathaus | 17 Kloster Unser Lieben Frauen |
| 2 Otto-von-Guericke-Denkmal | 18 Alte Möllenvogtei (Haus der Romanik) |
| 3 Eisenbartbrunnen | 19 Fürstenwall |
| 4 Jugendstilhaus | 20 Bastion Cleve |
| 5 Festung Mark | 21 Kulturhistorisches Museum |
| 6 Johanniskirche | 22 Kathedrale St. Sebastian |
| 7 Jakobstraße | 23 Leiterstraße und Faunbrunnen |
| 8 Ulrichplatz | 24 Grüne Zitadelle |
| 9 Breiter Weg | 25 Barocke Bürgerhäuser Breiter Weg |
| 10 Opernhaus | 26 Hegelstraße |
| 11 Wallonerkirche St. Augustini | 27 Palais am Fürstenwall |
| 12 Magdalenenkapelle/ Sankt-Petri-Kirche | 28 Leibnizschule |
| 13 Lukasklausen | 29 Hegelgymnasium |
| 14 Anlegestelle Weiße Flotte | 30 Sternstraße |
| 15 Der Fährmann | 31 Hasselbachplatz |
| 16 Magdeburger Dom | 32 Schauspielhaus |

3.1 Befragung potentieller Nutzer



Um für das touristische Leitsystem auch aus Nutzerperspektive eine qualitative Rückmeldung zu erhalten, wurde im Februar und März 2021 eine **Befragung** sowie **Begleitung** von **ortsunkundigen Besuchern** beginnend am Hauptbahnhof/ Willy-Brandt-Platz durchgeführt. Eine anfangs geplante breit angelegte Befragung unterschiedlicher Nutzergruppen konnte aufgrund der Corona-Pandemie nicht vorgenommen werden. Die Befragung hat daher keinen repräsentativen Charakter. Vielmehr dienen die eingefangenen Meinungsbilder und Rückmeldungen der begleiteten Stadtbesucher dazu, eine qualitative Reflektion und Bewertung der Funktionsweise und Qualität des vorhandenen touristischen Leitsystems durch die Zielgruppen zu erhalten. Insgesamt wurden im Rahmen der Befragung **30 Personen** interviewt bzw. begleitet. Die befragten und begleiteten Personen gehörten zur nutzerspezifischen Zielgruppe der Stadtbesucher. Die Befragten waren im Alter von 25 bis 70 Jahren und kamen aus den verschiedensten Berufsgruppen. Es handelte sich um Lehrer, Erzieher, Ärzte, Gastronomen, Soziologen, Denkmalpfleger, Stadtführer, Berufsschüler und Senioren. Bei der Befragung bzw. Begleitung standen folgende Fragestellungen an die potentiellen Nutzer des Leitsystems im Mittelpunkt:

1. Haben Sie das vorhandene touristische Wegeleitsystem der Landeshauptstadt Magdeburg wahrgenommen oder genutzt? Haben Sie ein übergeordnetes System erkannt?

.....

2. Welches Feedback erhalten Sie von Ihren Gästen zum vorhandenen touristischen Wegeleitsystem bzw. zur touristischen Information in Magdeburg?

.....

3. Welche Rolle spielt für Sie die analoge Wegweisung vor Ort?
Welche Anforderungen stellen Sie an ein analoges Wegeleitsystem?

.....

4. Wie sollte die Information am touristischen Zielobjekt erfolgen?

.....

5. Wie präsentieren Sie Ihren Gästen die Stadt?

.....

6. Welche eigenen „Sightseeingtouren“ haben Sie für sich entwickelt und welche touristischen Orte zeigen Sie?

.....

7. Greifen Sie auf vorhandene touristische Routenangebote zurück?

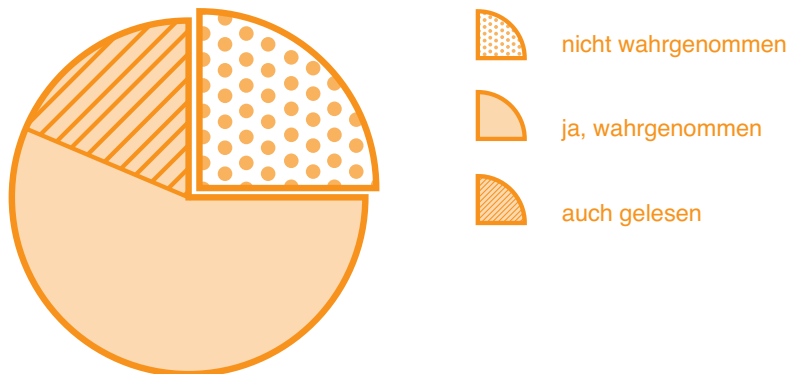
.....

8. Wie bereiten Sie sich persönlich auf Städtereisen vor, welche Art an Informationen und Medien verwenden Sie hierbei hauptsächlich?

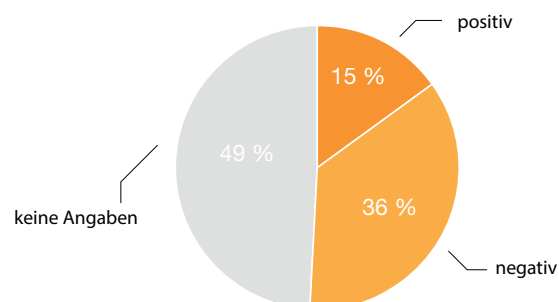
.....



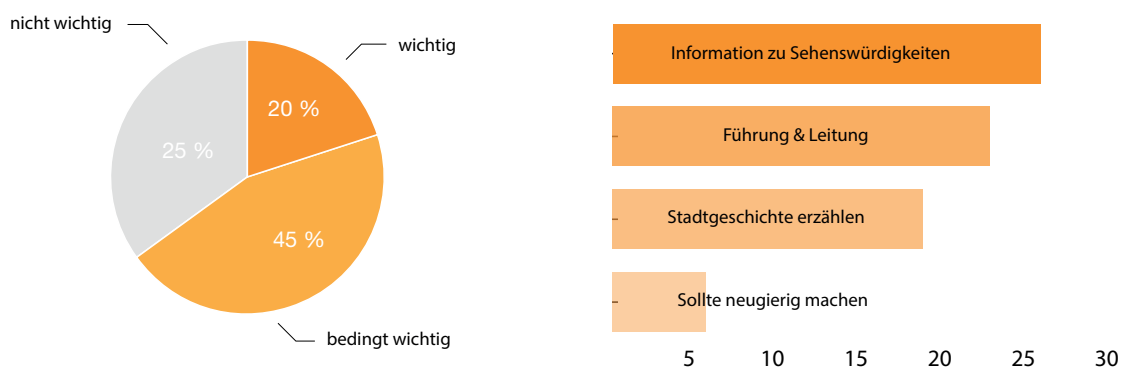
1. Haben Sie das vorhandene touristische Wegeleitsystem der Landeshauptstadt Magdeburg wahrgenommen oder genutzt? Haben Sie ein übergeordnetes System erkannt?



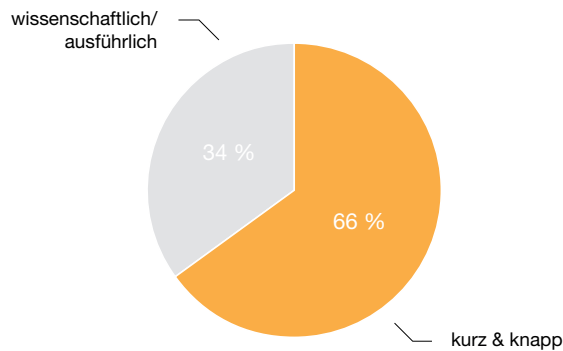
2. Welches Feedback erhalten Sie von Ihren Gästen zum vorhandenen touristischen Wegeleitsystem bzw. zur touristischen Information in Magdeburg?



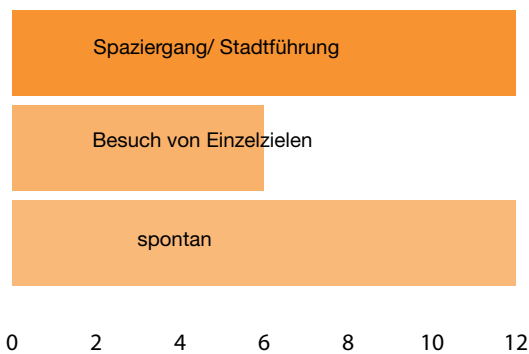
3. Welche Rolle spielt für Sie die analoge Wegweisung vor Ort? Welche Anforderungen stellen Sie an ein analoges Wegeleitsystem?



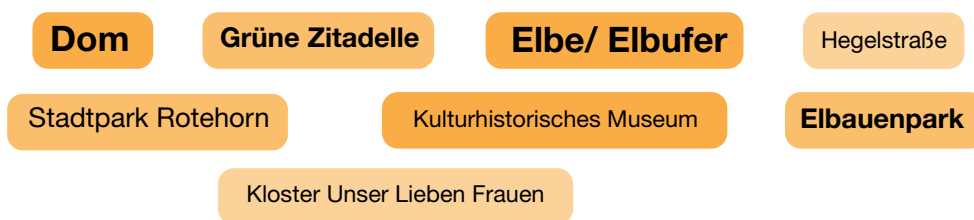
4. Wie sollte die Information am touristischen Zielobjekt erfolgen?



5. Wie präsentieren Sie Ihren Gästen die Stadt?

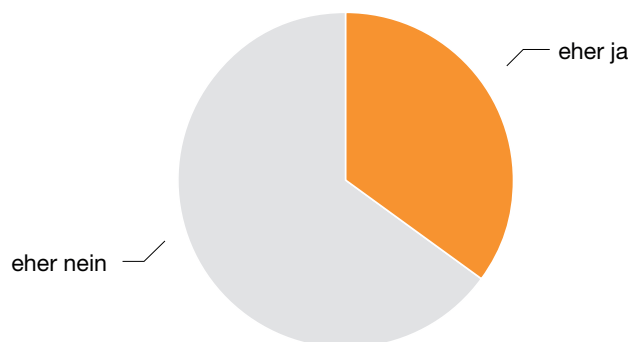


6. Welche eigenen „Sightseeingtouren“ haben Sie für sich entwickelt und welche touristischen Orte zeigen Sie?

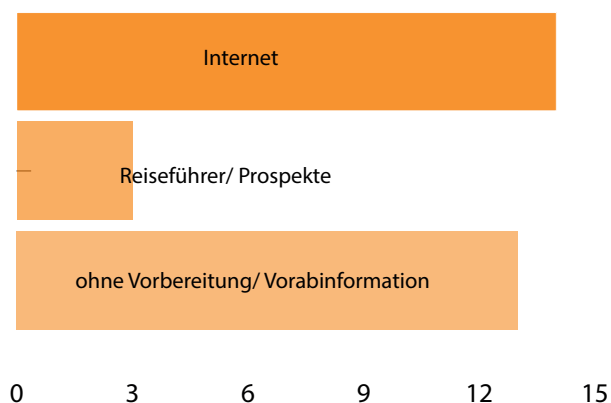


Der Weg vom Dom/ Domplatz über die Bastion Cleve/ Gebhardt zum Elbufer wurde von einer Mehrheit der befragten Magdeburger als beliebteste Route zur Präsentation und Vorstellung der Stadt für Besucher angegeben. Im Rahmen einer längeren Wegestrecke wurde hier auch die erweiterte Route über die Hubbrücke und Sternbrücke zum Stadtpark genannt. Dazu wurden auch Einzelziele wie die Grüne Zitadelle bzw. der Elbauenpark, insbesondere im Rahmen von Ausflügen und Besuchen mit Kindern erwähnt.

8. Greifen Sie auf vorhandene touristische Routenangebote zurück?

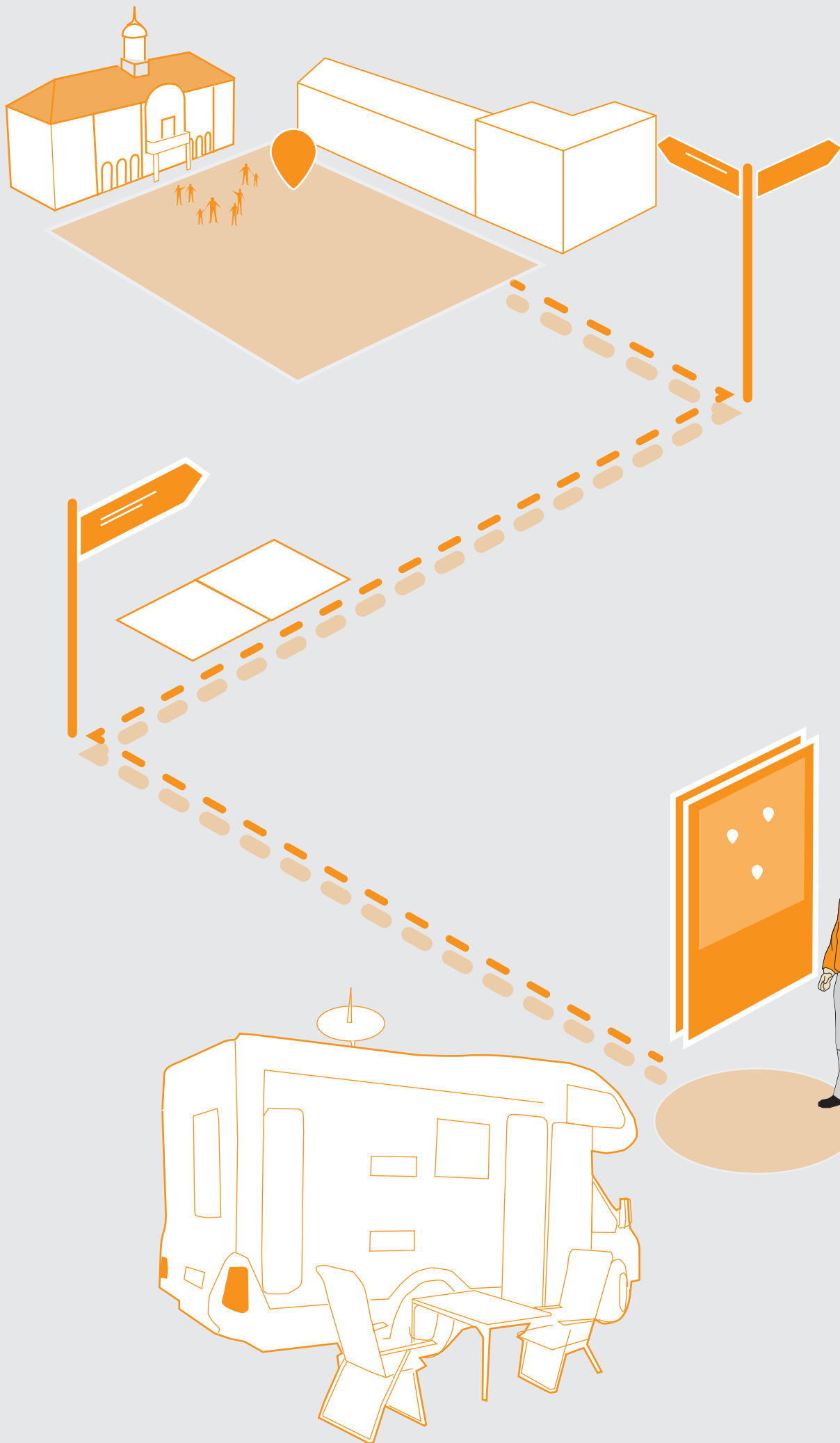


9. Wie bereiten Sie sich persönlich auf Städtereisen vor, welche Art an Informationen und Medien verwenden Sie hierbei hauptsächlich?



Das vorhandene touristische Wegeleitsystem wird durch die befragten Besucher vorrangig als Informationselement zu den touristischen Zielpunkten wahrgenommen. Die Orientierungsfunktion des Wegeleitsystems über die vorhandenen Zwischenwegweiser bzw. Übersichtstafeln an den Ankunftsorten wurde hier mehrheitlich durch die Besucher kaum genutzt bzw. als solches erkannt.

Die Vorabinformation zum Stadtbesuch erfolgte bei ca. der Hälfte der Befragten über eine Vorabrecherche im Internet oder über einen Reiseführer. Die zweite Gruppe reiste mehr oder weniger unvorbereitet bzw. mit wenig Kenntnissen zur Stadt bzw. zu potentiellen touristischen Zielpunkten an. Insbesondere für die Gruppe der unvorbereiteten bzw. mit wenig Kenntnissen ausgestatteten Reisenden stellt das Wegeleitsystem eine wesentliche Orientierungsinfrastruktur dar.



3.2 Erkenntnisse aus der Bestandsaufnahme

Aus der Bestandsaufnahme der vorhandenen Elemente des Wegweisungsnetzes sowie der Rückmeldung der Befragten zur Funktion und Qualität der touristischen Beschilderung konnten wichtige Erkenntnisse gewonnen werden. Die Ergebnisse werden nachfolgend spezifischen Bewertungskategorien zugeordnet und kurz zusammengefasst:

Netzqualität

Ein wesentliches Kriterium für die Qualität des touristischen Wegeleitsystems ist die sogenannte Netzqualität. Als an ortsunkundige Besucher (Touristen) adressierte Infrastruktur soll das Wegeleitsystem bei der Führung durch die Stadt unterstützen. Die Führung sollte an sogenannten Ankunftsorten der verschiedenen Mobilitätsformen (MIV, Bahn, Bus, Radverkehr etc.) beginnen. Um eine gute Führung zu ermöglichen, sollte die Ausschilderung vom Ankunftsort bis zum touristischen Ziel möglichst gut und übersichtlich aufgezeigt werden.

Das vorhandene touristische Beschilderungssystem der Landeshauptstadt Magdeburg hat einen quantitativen Fokus auf die Zielbeschilderung und -information. An wichtigen Ankunftsorten wie Hauptbahnhof, ZOB und Petriförder ermöglichen Übersichtspläne den Einstieg für den Stadtbesuch. Ausgehend von den Ankunftsorten übernehmen dann Zwischenwegweiser ausschließlich die Hinführung in die touristischen Zielbereiche 'Domviertel', 'Marktviertel', 'Elbviertel' und 'Gründerzeitviertel'. Die Zwischenwegweiser sind als Fahnenwegweiser an einzelnen Entscheidungspunkten bis zum Erreichen der thematischen Viertel angebracht. Eine wirkliche Führung des Besuchers über diese Elemente erscheint aufgrund der Größe und Auffälligkeit schwierig. An einigen Standorten sind die Fahnenwegweiser zudem so verdreht, dass die Richtungsanzeige missverständlich ist und nicht korrekt angezeigt wird.

Eine wirkliche Netzqualität mit Orientierungsfunktion vom Ankunftsort bis zum touristischen Zielpunkt wird über die auf die Ankunftsorte (Hauptbahnhof, ZOB, Petriförder) beschränkte Möglichkeit zur Gesamtübersicht sowie die vereinzelt angebrachten Elemente der Zwischenwegweiser nicht geleistet.

Der begleitete erste Testgang mit Ortsunkundigen vom Hauptbahnhof (Willy-Brandt-Platz) in die Zielbereiche Alter Markt/ Altes Rathaus sowie auch der zweite Testgang

zum Dom St. Mauritius und St. Katharina gestaltete sich schwierig. Aufgrund der vorhandenen Bebauung des City-Carrés und der daraus resultierenden fehlenden Blickachsen und -bezüge ist für ankommende Besucher eine direkte Orientierung in die Innenstadt nur schwer möglich. Der straßenseitige, etwas umständliche Weg in den Bereich des nördlichen Stadtzentrums - Alter Markt - führt längs zur Ernst-Reuter-Allee. Hier bietet das vorhandene Wegeleitsystem die nächste Orientierungsmöglichkeit (Zwischenwegweiser) erst im Kreuzungsbereich Otto-von-Guericke-Straße/ Ernst-Reuter-Allee an. Eine eindeutige Orientierung über die Zwischenwegweiser ist sehr schwierig, da keine echte Ausschilderung in den Raum erfolgt.

Der zweite begleitete Testgang vom Hauptbahnhof in das südliche Stadtzentrum mit Ziel Dom St. Mauritius und St. Katharina bietet bis zum Eingang in die Leiterstraße keine unterstützende Orientierung an. An der Leiterstraße verweist ein Schild der Wohnungsbaugesellschaft WOBAU mit einem Pfeil in Richtung Dom. Am Ausgang Leiterstraße zum Breiten Weg erhält der Besucher über die Landmarken der Grünen Zitadelle sowie des Domes eine erste Möglichkeit zur visuellen Orientierung.

Es zeigt sich, dass insbesondere ausgehend vom Bereich Hauptbahnhof bis zum Breiten Weg ein Orientierungsbedarf besteht, der über die vorhandene Beschilderung nur unzureichend unterstützt wird. Mit Erreichen des Breiten Wegs fällt dem Stadtbesucher über die sich hier eröffnenden Blickachsen und Landmarken die Orientierung deutlich einfacher.

- Richtungswegweiser mit Pfeilen geben keine eindeutige Orientierung
- Instabile Konstruktion (verdrehte Beschilderungen)
- das Orientierungsnetz der Zwischenwegweiser ist zu großmaschig bzw. an entscheidenden Standorten nicht vorhanden
- keine Standortnummerierung an Zielbeschilderung
- keine Entfernungsangabe zu im Umfeld zu erreichenden Zielen

Wiedererkennbarkeit/ Sichtbarkeit

- Zwischenwegweiser an den Mastanlagen auf Grund vorhandener Größe zu und weiterer angebrachter Beschilderung zu unauffällig
- Überbeschilderung und Konkurrenz verschiedener touristischer Beschilderungen an Zielstandorten

Gestaltung der Beschilderung (Aufbereitung, Information, Layout)

- keine numerische Zielausschilderung am Objektschild
- zu kleine Übersichtspläne auf den Zielbeschilderungen, Orientierung am Standort schwierig
- Übersichtsplan zu abstrakt- für Laien nicht verständlich

- zu viele Informationen (Texte), nicht erfassbar
- Orientierung auf dem Übersichtsplan fällt schwer
- wichtige touristische Ziele und Themen werden nicht oder nur unzureichend dargestellt
- kein narrativer Erzählstrang vorhanden, Einordnung des Einzelzieles/ Einzelobjektes in den stadthistorischen Hintergrund nicht immer möglich

Digitale Schnittstelle

An 11 bestehenden touristischen Zielpunkten wird ein abrufbarer Audioguide (Tomis) angeboten. Zu den touristischen Standorten gehören u.a. beispielsweise der Dom und die Grüne Zitadelle. Die abrufbaren Audiospuren sind hierbei 2-3 Minuten lang und geben eine kurze prägnante Information zum beschriebenen Objekt. Der Abruf des Audioguides erfolgt über die Auswahl standortspezifischer Telefonnummern unter denen die Audio-Beiträge abgerufen werden können.

Dazu wurden für sechs Beschilderungsstandorte Kurzfilme produziert, die am Beschilderungsstandort über QR-Code abgerufen werden können. Zu den ausgewählten Standorten gehören die Bastion Cleve, die Grüne Zitadelle, die Johanniskirche, das Rathaus, der Dom sowie das Kloster Unser Lieben Frauen.

Über die Machdeburg-App der MDCC besteht ebenso an ausgewählten Standorten die Möglichkeit, digitale Zusatzinformationen (Bilder, Filme) zum jeweiligen Zielobjekt abzurufen.

Zusammenfassende Bewertung

Aus der Bestandserfassung und empirischen Untersuchung der Zielgruppen konnten drei zentrale Erkenntnisse gewonnen werden, die in die Neukonzeption des touristischen Wegeleitsystems einfließen.

Das touristische Wegeleitsystem aus dem Jahr 2006 ist in Hinsicht auf die Qualität und das Erscheinungsbild der Wegweiser und Ausschilderung für sich bereits stark durch Vandalismus und Verschleiß gekennzeichnet.

Grundlegend wurde sowohl von Nutzerseite als auch aus der eigenen Rekonstruktion des Gesamtnetzes die Grundaufgabe der Netzqualität und Orientierungsfunktion der Beschilderung als nicht ausreichend bewertet. Die den thematischen Bereichen zugeordneten Pfeile der Zwischenwegweiser sind häufig nicht eindeutig zu deuten oder führen den Betrachter nicht zum Zielpunkt. Die Problematik der Fehlführung durch falsche Interpretation oder Aufstellung wurde auch in den Testgängen mit den begleiteten Besuchern festgestellt. Das Auffinden der Ziele und der zugehörigen Zielbeschilderung wird durch die Stadtbesucher

größtenteils auch als zufällig empfunden.

Die Vielzahl der unterschiedlichen Beschilderungselemente bestehend aus stadttouristischer Beschilderung und der Ausschilderung weiterer touristischer Netze (z.B. IBA-Pfad, Straße der Romanik) wirkt nicht homogen und nicht abgestimmt. Daraus ergibt sich an einigen Standorten der Eindruck der Überbeschilderung bzw. Überinformation. An einer Vielzahl von Standorten (z.B. Kathedrale St. Sebastian, Wallonerkirche) besteht so auch eine mehrfach vorhandene Information zum gleichen Objekt. Auf der anderen Seite sind bedeutende touristische Zielpunkte nicht ausgeschildert. Dazu zählen beispielsweise die Objekte der Magdeburger Moderne um das Stadthallenareal (Stadthalle, Albinmüllerturm, Pferdeter) oder auch die Siedlungsbauten der Moderne in den Stadtteilen Cra-cau, Stadtfeld, Sudenburg und Fermersleben. Auch das sich in den letzten Jahren entwickelnde Zentrum zur Festungsgeschichte um das Ravelin II findet in der bestehenden Beschilderung noch keine Berücksichtigung. Dazu gibt es auch neu entstehende bzw. in Planung begriffene touristische Zielpunkte (Denkmal Magdeburger Recht), die in den Zielkatalog mit aufgenommen werden sollen. Die Art und Weise der Informationsvermittlung im Rahmen der Objektbeschilderung ergibt sich aus der Zeit der Umsetzung vor ca. 15 Jahren. Die Information auf der Zielbeschilderung ist sehr textorientiert gestaltet, teilweise von Befragten als zu umfänglich und nicht attraktiv aufbereitet bewertet. Eine Ergänzung der analogen Information durch digitale Angebote wird nur vereinzelt an den touristischen Hauptdestinationen (Grüne Zitadelle, Dom St. Mauritius und St. Katharina) angeboten. Aus der zusammenfassenden Bewertung wurden folgende Umsetzungsziele für das zu erneuernde touristische Leitsystem entwickelt:

- 1. Im touristischen Wegeleitsystem sollen die touristischen Potentiale der Stadt Magdeburg umfänglich dargestellt werden. Dazu bedarf es auch einer über den Innenstadtbereich hinausgreifenden touristischen Leitung.**
- 2. Ein klar zuordenbares Beschilderungsnetz aus Orientierungs- und Zielbeschilderung soll die Führung im Stadtraum erleichtern und die Überbeschilderung reduzieren.**
- 3. Im Rahmen der Führung sollen städtebaulich attraktive Hauptwegeachsen und prägende Raumstrukturen das räumliche Orientierungsgerüst für das Wegeleitsystem bilden.**
- 4. Das vielschichtige und thematisch breit gefächerte touristische Potential der Stadt Magdeburg samt der dazugehörigen Ziele soll für den Stadtbewohner über die Zuordnung in thematische Bereiche strukturierter und leichter verständlich gestaltet werden. Der Einsatz von grafischen Elementen und Farben soll die Zuordnung unterstützen.**

A photograph of a modern building courtyard. In the foreground, a young tree stands in a large, circular, light-colored concrete planter. The tree is supported by a wooden frame with black straps. The building in the background has a white facade with a grid of windows. A person in a blue jacket is walking in the distance. The ground is paved with grey stones.

WO GEHT'S HIER
ZUR INNENSTADT?

4. Übergeordnete Konzepte

Auszug aus dem Tourismuskonzept der Landeshauptstadt Magdeburg

Aus dem im Dezember 2019 beschlossenen Tourismuskonzept für die Landeshauptstadt Magdeburg wurden hinsichtlich des touristischen Wegeleitsystems folgende Aussagen getroffen:

Die 2006 aufgestellten Tafeln des „Touristischen Orientierungs- und Leitsystems für Fußgänger“ sind mittlerweile veraltet, sowohl vom äußeren Erscheinungsbild als auch vom Inhalt. Daraus ergibt sich die Notwendigkeit einer grundlegenden Erneuerung. Dies betrifft nicht nur die touristische Beschilderung für Fußgänger, sondern geht im Sinne eines ganzheitlichen Ansatzes darüber hinaus. Insoweit soll auch die Einbeziehung der touristischen Ortseingangsschilder / Willkommenstafeln, der Radwegweisung etc. in das Vorhaben erfolgen. Das Kerngebiet des Projektes soll ähnlich wie das bestehende touristische Orientierungs- und Leitsystem für Fußgänger in etwa wie folgt begrenzt sein:

- im Norden durch den Universitätsplatz
- im Osten durch die Elbe
- im Süden durch den Hasselbachplatz
- im Westen durch den Konrad-Adenauer-Platz

Aus der Planung kann sich ergeben, dass an der einen oder anderen Stelle Abweichungen von diesem räumlichen Umgriff sinnvoll sind.

Dem Verlauf der Verbindungswege, auf denen die Touristen geführt werden, kommt eine besondere Bedeutung zu. Dies betrifft besonders die Wegebeziehungen zwischen den beiden touristischen Schwerpunktbereichen 'Domviertel' und 'Marktviertel'.

Zum Touristisches Parkraumkonzept der Landeshauptstadt Magdeburg

In einer untersuchenden Studie aus dem Jahr 2020 wurde die Parkraumsituation mit Schwerpunkt auf den touristischen Verkehr betrachtet. Hintergrund für die beauftragte Studie war die dynamische touristische Entwicklung der Landeshauptstadt Magdeburg sowie die fortlaufende Entwicklung und der Ausbau zukünftiger touristischer Destinationen (Wissenschaftshafen, Technikmuseum und Stadthallenareal) sowie die

Überlastung vorhandener Parkflächen, insbesondere im Rahmen von Großveranstaltungen (Weihnachtsmarkt/Lichterwelt/Veranstaltungen im Elbauenpark/ Getec-Arena). Ein Großteil der Parkplätze für den Individualverkehr befindet sich demnach unmittelbar oder im direkten Umfeld zu ausgewiesenen touristischen Zielen. Im Ergebnis der Studie wurde insbesondere für den in der Bearbeitung fokussierten touristischen Busverkehr ein Mehrbedarf an Stellplätzen festgestellt und neue potentielle Flächen vorgeschlagen.

Dazu wurde auch die Infrastruktur für Fahrradtouristen mit betrachtet. Überdachte Fahrradabstellplätze sind an den touristischen Einrichtungen und Zielen kaum vorhanden. Für die Unterbringung der Fahrräder in sog. Fahrradboxen werden aktuell neue Standorte geplant. Diese sollen voraussichtlich am Parkplatz zum Karstadt, am Parkplatz Johannisberg sowie im Nordabschnitt zum Breiten Weg gegenüber dem Opernhaus vorgesehen werden.

Zum Zeitpunkt der Studienerstellung waren in Magdeburg nur zwei öffentlich zugängliche Ladestationen für E-Bikes in der Werner-Heisenberg-Straße im Wissenschaftshafen und an der Elbuferpromenade vorhanden. Fahrradtouristen, die in Magdeburg übernachten, laden ihr E-Bike meist in Verbindung mit der Unterkunft. Für die Fahrradtouristen mit E-Bikes wurde in der Studie eine punktuelle Angebotsverbesserung von E-Ladestationen an Fahrradabstellplätzen empfohlen. Die vorgeschlagenen Standorte dafür befinden sich an folgenden touristischen Zielpunkten:

- am Alten Markt / Rathaus
- am Domplatz
- am Herrenkrug
- an der Stadthalle
- am Elbauenpark / Messegelände
- Grüne Zitadelle / Landtag
- am Kloster Unser Lieben Frauen / IBA-Shop

5. Abstimmung zu Zielauswahl und Zielhierarchisierung, Quell- und Ankunftsorte

5.1 Quell- und Ankunftsorte

Die Nutzer aller Verkehrsträger sollen durch das touristische Wegeleitsystem möglichst an ihren Ankunftsorten abgeholt werden. An den Schnittstellen der ankommenden Verkehrsmittel soll die Führung und Leitung der Besucher über das Wegeleitsystem beginnen. Nachfolgend sollen die Quellorte der unterschiedlichen Mobilitätsformen aufgezeigt werden.

Motorisierter Individualverkehr (MIV)

Zu den Ankunftsorten des MIV gehören die Parkplätze bzw. ausgewiesenen Parkplatzanlagen im Bereich der Innenstadt. Der Großteil der Parkplatzanlagen liegt innerhalb des für die Parkierungshinweise gebildeten sog. `City-Rings`. Dieser wird gebildet durch die in die Innenstadt führenden Zuwegungen und Einfallstraßen:

- Magdeburger Ring
- Walther-Rathenau-Straße
- Schleinufer/ Johannisberg
- Wiener Straße/ Fuchsberg/ Erich-Weinert-Straße
- Halberstädter Straße und Leipziger Straße

Innerhalb des City-Rings existieren vier übergeordnete Parkzonen. Hierzu zählen die Bereiche: City- Nord, City Hasselbachplatz, City Mitte/ Altstadt sowie City Hauptbahnhof.

Beginnend an den Einfallstraßen übernimmt das Parkleitsystem die Zielführung in die jeweiligen Parkzonen. Die vier übergeordneten Parkzonen sind über zugehörige Farben für den Nutzer klar unterscheidbar. Innerhalb der Parkbereiche wird die Wegweisung zu den dort befindlichen Parkieranlagen über stationäre wie auch dynamische Wegweisungselemente angezeigt. Dynamische Anzeigen des Parkleitsystems zeigen sowohl die Kapazität ganzer Parkzonen wie auch die einzelner Parkplatzanlagen an.

Weitere zu berücksichtigende Ankunftsorte für das `Abholen` anreisender Besucher des Motorisierten Individualverkehrs (MIV) sind die touristischen Hauptziele/Schwerpunktbereiche selbst, wie insbesondere der Domplatz, die Grüne Zitadelle oder Alter Markt/ Altes Rathaus. Aufgrund individueller Navigation der Besucher selbst zu diesen Hauptzielen beginnen viele Stadtbesucher ihren Stadtbesuch an den zentralen touristischen Punkten.

Weitere wichtige Ankunftsorte für den MIV sind auf Grund der Größe und der guten verkehr-

lichen Anbindung der Parkplatz Elbbahnhof und der Parkplatz Petriförder.

Busverkehr

Für den touristischen Busreiseverkehr stehen im Innenstadtbereich extra ausgewiesene Busparkplätze zur Verfügung. Diese verteilen sich über den gesamten Bereich der Innenstadt: Domplatz, Fürstenwallstraße, Petriförder, Rathaus, Otto-von-Guericke Denkmal und Parkplatz Elbbahnhof.

Der ZOB ist ein Ankunftsort für die mit überregional verkehrenden Linienbussen ankommenden Besucher der Stadt.

Bahn- / Zugreisende

Der Hauptbahnhof spielt als zentraler Ankunftsort eine entscheidende Rolle in der Verteilerfunktion für die touristische Führung. Hier erreichen u.a. viele Tagesbesucher, Tagungs- und Kongressteilnehmer sowie auch Radtouristen die Stadt Magdeburg. Bereits im Hauptbahnhof bzw. an den Ausgängen (Willy-Brandt-Platz, Kölner Platz und Konrad-Adenauer-Platz) sollen die ankommenden Besucher mit dem touristischen Wegeleitsystem in Berührung kommen. Aufgrund der Frequenz und der hier erreichbaren Besuchergruppen bietet sich an diesem zentralen Standort auch die Möglichkeit über digitale Displays tagesaktuelle touristische Themen und Angebote zuzüglich zur touristischen Ausschilderung mit darzustellen.

Weitere Ankunftsorte mit der Bahn sind: Neustädter Bahnhof, S-Bahnstation Hasselbachplatz

Schiffstourismus

Am Petriförder besteht eine zentrale Anlegestelle für den Schiffsverkehr und Flusskreuzfahrten. Mit dem vor Ort auch ausgewiesenen innerstädtischen Wohnmobil-Stellplatz und dem Besucherparkplatz des MIV handelt es sich hier um einen wichtigen Einstiegspunkt für drei unterschiedliche Mobilitätsgruppen.

Neben den bereits vorgestellten Ankunftsorten der 1. Ordnung unterschiedlicher Mobilitätsformen gibt es auch weitere untergeordnete Ankunftsorte. Dazu zählen Hotels, Jugendherbergen, Shopping-Center etc. Diese können vor Ort natürlich nicht alle über eine Beschilderung ausgestattet werden. Hier bieten sich beispielsweise Printmedien zur Erstinformation an, die einen Verweis auf das touristische Leitsystem geben.

Magdeburger Ring/ Walther-Rathenau-
Straße (Bundesstraße B1)

Magdeburger Ring

Halberstädter Straße/
Leipziger Straße

Wiener Straße/ Fuchsberg/
Erich-Weinert-Straße





Markgrafenstraße (Bundesstraße B1)
/ Schleinufer



Zufahrten des Motorisierten Individualverkehr
(MIV)



Bahnhof



Parkplätze im ausgeschilderten Parkleitsystem



Parkhäuser im ausgeschilderten Parkleitsystem



Stellplätze Bustourismus



Elberadweg



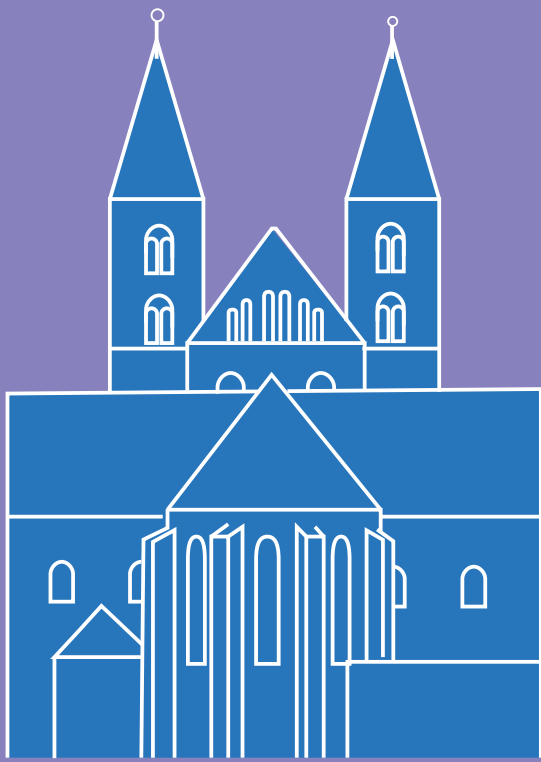
Anleger Flussschiffahrt



Eingrenzung Innenstadtbereich

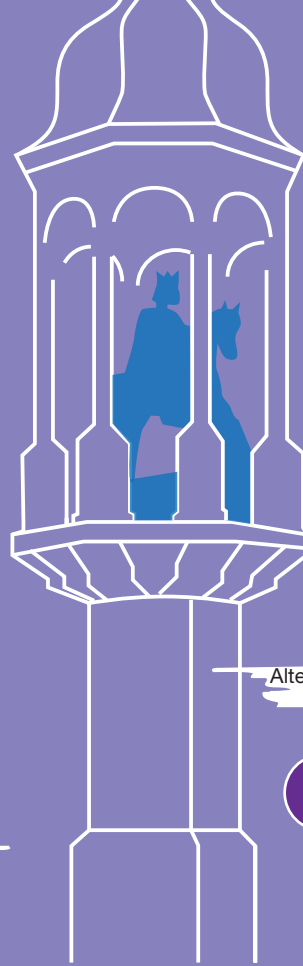


Tourist-Information



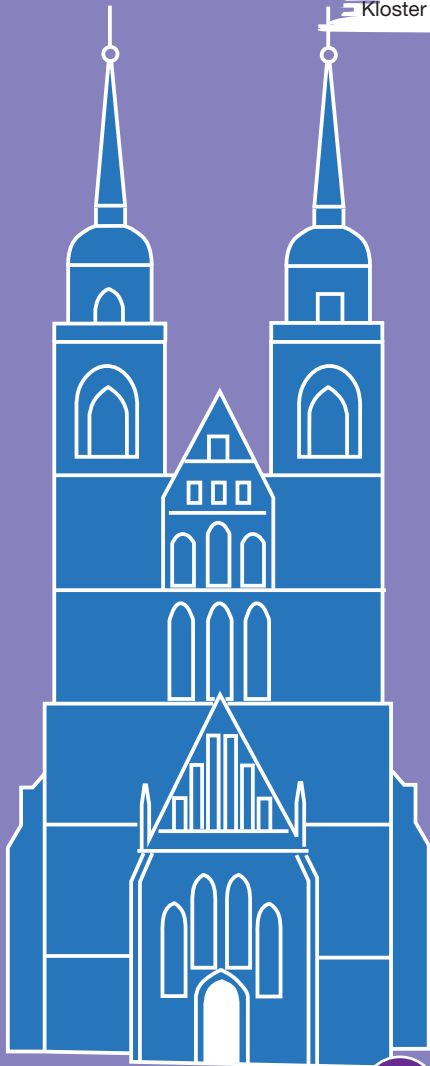
6

Kloster Unser Lieben Frauen inkl. Kunstmuseum



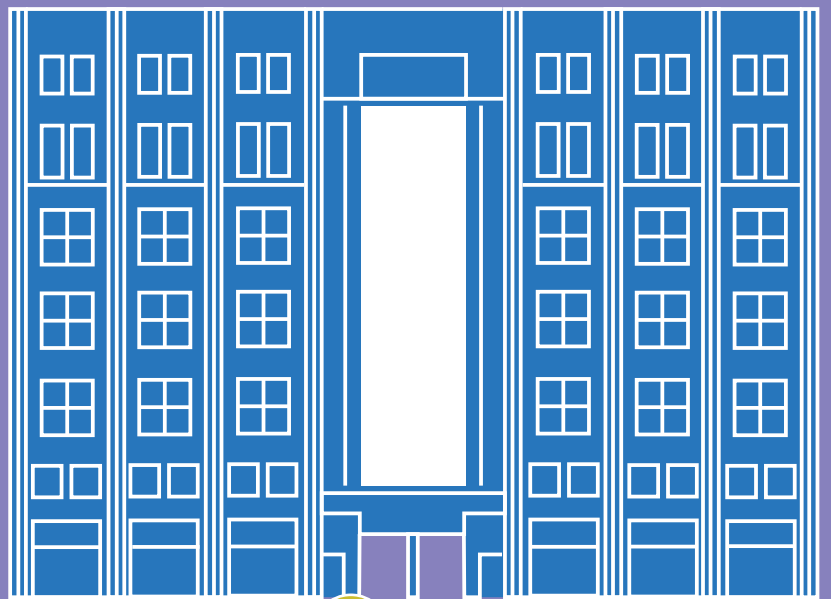
Alter Markt mit Magdeburger Reiter

14



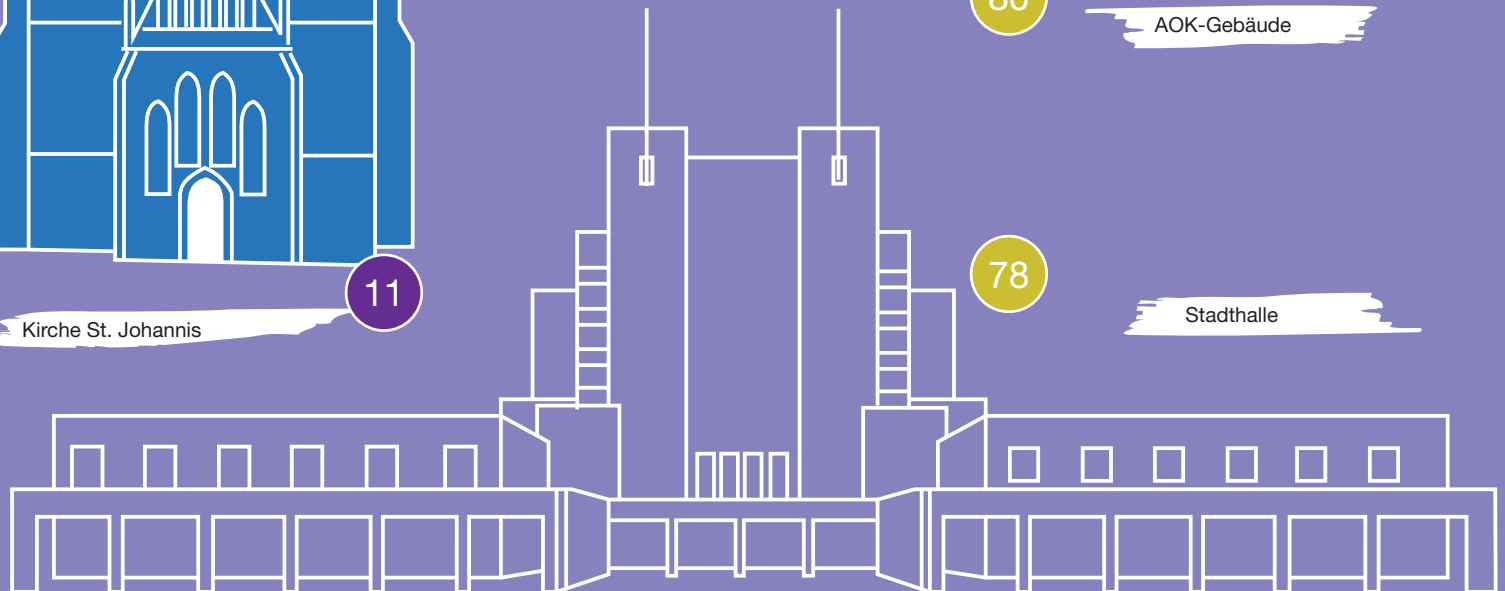
11

Kirche St. Johannis



80

AOK-Gebäude



78

Stadthalle

5.2 Zielauswahl und Zielhierarchisierung

Die Auswahl der Ziele orientiert sich an den anzusprechenden Zielgruppen des touristischen Wegeleitsystems.

Im Rahmen der Ermittlung und Erfassung des touristischen Potentials fand eine Auswahl der für das Wegeleitsystem zu berücksichtigenden Zielpunkte statt. Insgesamt sind 123 verschiedene Zielbezeichnungen ausgewählt worden. Neben touristischen Einzelzielen wie Sehenswürdigkeiten, Parkanlagen und Straßenzügen werden auch wichtige Infrastruktureinrichtungen als Ziele aufgeführt. Unter der Prämisse, dass die Anzahl der Ziele pro Richtung und Standort aufgrund einer begrenzten Aufnahmefähigkeit der Wegweisungsbeschilderung an den einzelnen Standorten begrenzt ist, musste die Zielauswahl eingeschränkt werden. Die Auswahl in den nachfolgenden Themengruppen ist das Ergebnis einer mehrfachen und intensiven Abwägung und Abstimmung in der Arbeitsgruppe.

Bereits mit der expliziten Auswahl von spezifischen Zielen wird ein erster Schritt unternommen, das Gesamtsystem funktionstüchtig zu halten. Ein weiterer Schritt besteht in der Bildung einer Zielhierarchie, die dazu dient, an den einzelnen Wegweiserstandorten eine begründete Zielreduktion (max. 12 touristische Ziele) in der Ausweisung und Orientierung durchführen zu können. So wird die quantitative Aufnahmefähigkeit der Beschilderung eingehalten.

Ziele mit hoher Priorität werden über eine größere Entfernung ausgewiesen. Hierzu gehören z.B. überregional bekannte Sehenswürdigkeiten (z.B. Dom St. Mauritius und St. Katharina, Alter Markt und Altes Rathaus, Elbe). Diese Orte sind zentrale Anlaufpunkte und besitzen zumeist auch eine Verteilerfunktion für die untergeordneten touristischen Ziele. Als bedeutende Orientierungspunkte sollen diese innerhalb des Orientierungsnetzes von jedem Stelenstandort ausgewiesen werden.

Ziele mit mittlerer Priorität sind hinsichtlich ihrer touristischen Strahlkraft denen der Hauptdestinationen (hohe Priorität) untergeordnet. Die Ausweisung der hier zugehörigen touristischen Destinationen beginnt an Entscheidungspunkten im weiteren fußläufigen Umfeld zum Zielobjekt. Auch diese Ziele (z.B. Hasselbachplatz) können eine Verteilfunktion in Bezug auf den näheren Umkreis des jeweiligen Ziels besitzen.

Ziele mit niedriger Priorität werden bei starken Zielüberlagerungen im Routenverlauf erst kurz vorher, also im Nahbereich, oder an einem Abzweigungspunkt von einer Fußgängerachse ausgeschildert. An den einzelnen Wegweiserstandorten erhalten Ziele höherer Priorität Vorrang vor Zielen niedrigerer Priorität. Die Anwendung der Zielhierarchie kommt bei der Festlegung der Zielspinnen zum Einsatz.

5.3 Inhaltliche Konzeption

Ein wesentlicher konzeptioneller Ansatz für die Umsetzung des touristischen Wegeleitsystems ergab sich aus der Auswahl und Abstimmung der auszuweisenden touristischen Zielpunkte. Die Stadt Magdeburg besitzt eine Vielzahl unterschiedlicher touristischer Ziele. Über die Gesamtheit der thematisch vielfältigen Ziele soll dem Touristen ein identitätsstiftendes, authentisches und attraktives Bild im Rahmen des Stadtbesuches vermittelt werden. Für die Ausweisung der im Leitsystem ausgewiesenen touristischen Ziele wird daher eine Zuordnung in thematische Bereiche vorgeschlagen. Dies ermöglicht sowohl die inhaltliche Einordnung der jeweiligen Ziele in einen stadthistorischen/ thematischen Kontext als auch das individuelle Sortieren und Herausfiltern der Ziele nach Interessenlage der Stadtbesucher. Die für die Zuordnung der touristischen Ziele gebildeten fünf thematischen Schwerpunktbereiche sollen nachfolgend kurz vorgestellt werden:



Magdeburg- Das Mittelalterliche Machtzentrum

Das Thema des mittelalterlichen Machtzentrums beschreibt und illustriert die Entstehungsgeschichte Magdeburgs beginnend vom bedeutenden Grenzhandelsplatz, späterer Grenzpfalz zum slawischen Siedlungsgebiet an der Mittleren Elbe bis zur Kaiserpfalz und Machtzentrum von Kaiser Otto I. Dieser schuf mit dem Heiligen Römischen Reich Deutscher Nation den ersten Nationalstaat. Bis zum Spätmittelalter entwickelte sich Magdeburg zum bedeutenden Handelszentrum und wurde Mitglied der Hanse. Dieser für Magdeburgs Stadtgeschichte prägende Zeitabschnitt vereint eine Reihe von architektonischen Epochen und Baustilen, denen sich eine Vielzahl von baulichen Zeugnissen in Magdeburg zuordnen lassen. Diese reichen von der Vorromanik (Domplatz mit Fundamenten eines frühmittelalterlichen Kirchenbaus) über die Gotik (Dom St. Mauritius und St. Katharina, Fürstenwall mit mittelalterlichen Festungstürmen) bis zur Renaissance (Domherrenkurie, Haus der Romanik). Zur politischen Bedeutung und Machtstellung Magdeburgs hat auch das von hier bis weit in den östlichen Raum Europas verbreitete und praktizierte Magdeburger Recht beigetragen.

Einen räumlichen Schwerpunkt des mittelalterlichen Magdeburgs bildet der gesamte Bereich um den Dom St. Mauritius und St. Katharina samt zugehörigem Domplatz bis

zum Marktplatz als Gründungskern der Stadt. Mit dem Dommuseum Ottonianum besteht im räumlichen Kontext zum Dom auch ein Themenzentrum, das die Geschichte um das mittelalterliche Magdeburg aufgreift und dem Stadtbesucher zugänglich macht.



Magdeburg- Die Festungsstadt

Mit den Resten der altstädtischen und preußischen Festungsanlagen verfügt Magdeburg über beeindruckende Bauten der Festungsarchitektur. Seit 2019 ist die Landeshauptstadt gemeinsam mit Regionen in Tschechien, Belgien, Spanien, Rumänien, der Slowakei und Griechenland Partner im Interreg-Europe-Projekt „Recapture the Fortress Cities“ (Rückeroberung der Festungsstädte; kurz: RFC) verbunden. Dazu ist Magdeburg bereits seit 2015 Kooperationspartner im tschechisch-deutschen Netzwerk Elbefestungen.

Der systematische Ausbau der Stadt zur stärksten preußischen Festung begann zwischen 1648 und 1680 mit Übernahme Magdeburgs durch Brandenburg-Preußen. Der Festungsstatus wurde 1912 aufgehoben. Zu den noch sichtbaren und begehbaren touristischen Festungsbauwerken zählen Objekte unterschiedlicher Epochen und Ausbauepochen.

Zwei Grün- und Freiraumringe ergeben sich aus den historischen Befestigungsanlagen Magdeburgs. Der Grünring um die Altstadt entlang der geschliffenen Stadtbefestigung verbindet den ersten Festungsring. Der Kranz der Außenforts und Zwischenwerke stellt die zweite historisch geprägte Ebene des Grün- und Freiraumsystems der Landeshauptstadt dar. Als zentraler Ausstellungsort und Themenzentrum zum Thema der 'Festungsstadt' bietet sich das Ravelin II an. Es stellt derzeit den am besten erhaltenen Teil der Festungsanlage dar und wird seit Jahren von einem engagierten Verein (Sanierungsverein „Ravelin 2“ e.V.) der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.



Magdeburg- Die Grüne Stadt an der Elbe

Magdeburg ist eine grüne, d.h. durch viele Grün- und Parkflächen geprägte, Stadt. Das Thema der 'Grünen Stadt' greift diese besondere Qualität auf und verknüpft sowohl

die städtischen Parkanlagen, die mit dem Schleifen der Festungsanlagen entstanden (z.B. Fürstenwall, Klosterberggarten, Hohepfortewall, Geschwister-Scholl-Park sowie das Glacis) als auch die innenstadtnahen denkmalgeschützten Parkanlagen (z.B. Herrenkrug, Stadtpark Rotehorn und die Parks der Gegenwart wie der Elbauenpark). Darüber hinaus umfasst dieser Themenbereich Friedhofsanlagen, wie den West- und den Südfriedhof mit Grabstätten bedeutender Magdeburger Persönlichkeiten.

Ein weiterer wichtiger Identifikationsraum ist die Elbe sowie das Elbufer. Im Rahmen der IBA wurden zahlreiche Projekte umgesetzt, welche die Innenstadt wieder mit der Elbe gestalterisch und funktional verzahnt haben. Neben der Erholungsfunktion bietet sich vom Elbufer auch die Möglichkeit die Stadtsilhouette zu erfahren. In Verbindung mit den Parkanlagen besteht über den sogenannten 'Grünen Ring' ein fast geschlossener attraktiver fußläufiger bzw. mit dem Rad erkundbarer Bereich, der die einzelnen Park- und Landschaftsanlagen miteinander verbindet.



Magdeburg- Stadt der Wissenschaft und Technik

Entlang der Elbe wird die Geschichte des Industrie- und Wissenschaftsstandortes Magdeburg erzählt. Beginnend von den industriell geprägten Stadtteilen des Schwermaschinenbaus (Buckau) aus der Zeit der Industrialisierung um die Jahrhundertwende spannt sich bis zum Wissenschaftshafen, als technologischer Gründungs- und Innovationsort, ein räumlicher Bogen, der gegensätzlicher nicht sein könnte. Die Universität und andere namenhafte Forschungseinrichtungen der Stadt befinden sich zudem in unmittelbarem Umfeld zum Wissenschaftshafen. Dazwischen sind mit dem Otto-von-Guericke-Zentrum (Lukasklausen) und dem Jahrtausendturm museale Zentren vorhanden, die die Wissenschafts- und Forschungsgeschichte der Stadt anschaulich vermitteln.

Mit der Erweiterung des Technikmuseums zum Zentrum für Industriekultur entsteht südlich zum Stadtzentrum ein regionales Zentrum für Industriekultur und Technikgeschichte. Hier soll zukünftig auf ehemals industriell genutzter Fläche die Industriegeschichte der Stadt Magdeburg über technische Exponate anschaulich und anfassbar gemacht werden.

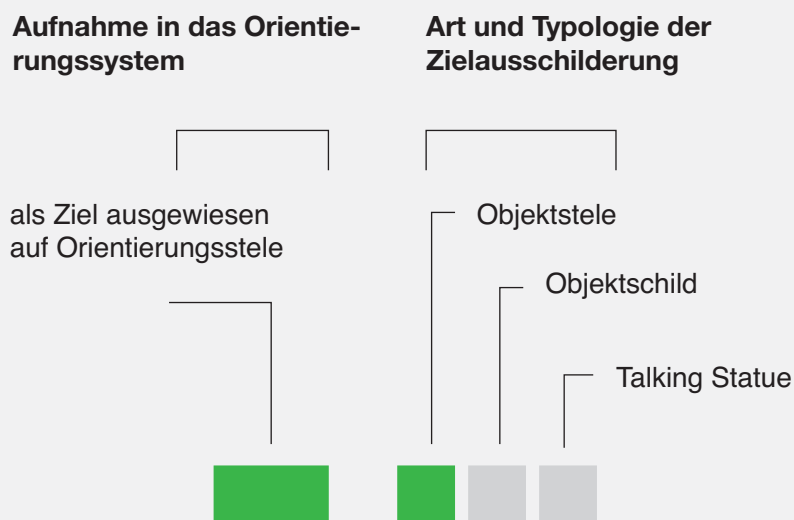


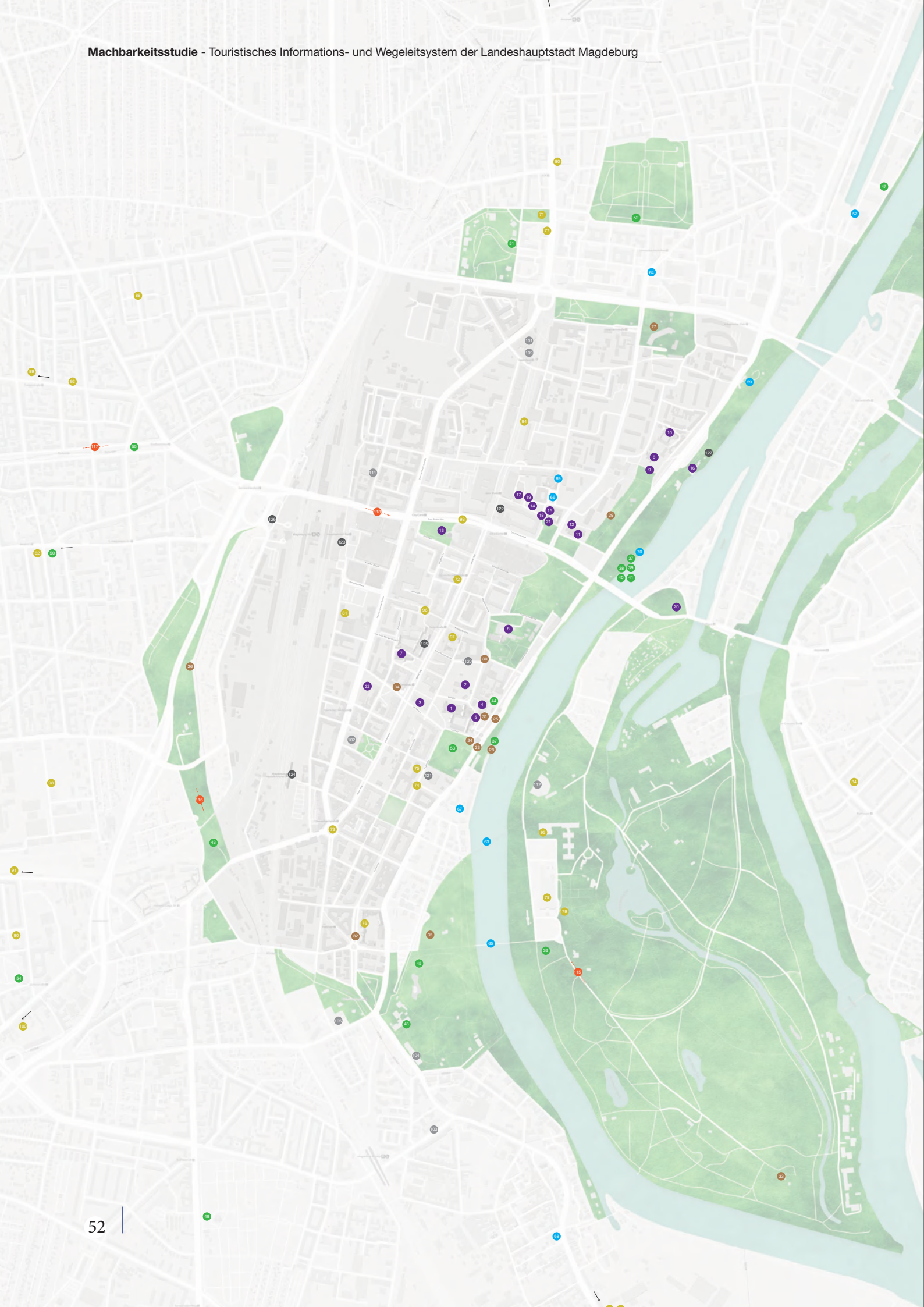
Magdeburg- Aufbruch in die Moderne

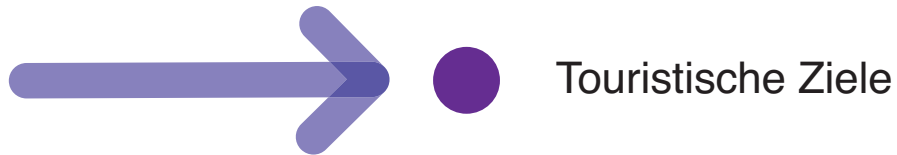
Der Begriff der Magdeburger Moderne ist eng verbunden mit Namen wie Bruno Taut, Johannes Göderitz, Carl Krayl, Konrad Rühl, Xanti Schawinsky, Johannes Molzahn, Wilhelm

Deffke, Hans Löscher und Paul Konitzer. Über ihr Wirken wurde Magdeburg zur Stadt des Neuen Bauens, des Neuen Gestaltens und des Neuen Lernens. Beginnend mit den Bauten, die anlässlich der Theaterausstellung in 1927 entstanden, wie insbesondere die Stadthalle, der Albinmüller-Turm und Pferdetor, bis zu den Siedlungsbauten des Neuen Bauens (Hermann-Beims-Siedlung, Gartenstadt-Kolonie Reform, Siedlung Cra-cau, Curiesiedlung, Wohnsiedlung Otto-Richter-Straße, etc.) finden sich eine Vielzahl von gebauten Visionen und architektonischen Modellen über die Gesamtstadt verteilt. Der Begriff der 'Moderne' soll bei der Zuordnung der touristischen Ziele nicht nur auf die klassische Magdeburger Moderne beschränkt bleiben. Dazu gehört auch der Zeitabschnitt der Gründerzeit, welcher der Entwicklung des Neuen Bauens voranging. Der in der Magdeburger Moderne verankerte Begriff des Reformwillens und der Wunsch zur Erneuerung soll auch mit den immer wieder stattgefundenen Anstrengungen zur Stadterneuerung nach Zerstörung und Brüchen und der neuzeitlichen Stadtentwicklung verbunden werden. Dazu zählen auch die zuletzt entstandenen Solitärbauten der jüngeren Zeit.

Zuordnung der Beschilderungsart zu den ausgewählten touristischen Zielen

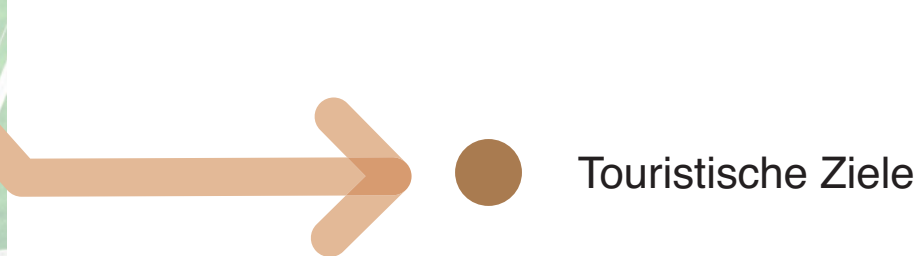






Touristische Ziele

Magdeburg - Mittelalterliches Machtzentrum



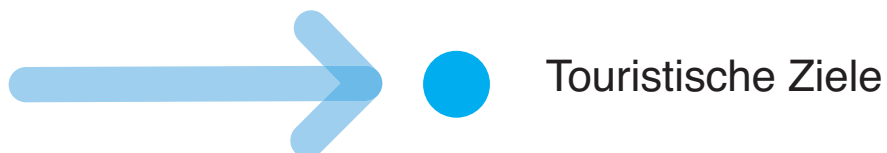
Touristische Ziele

Magdeburg - Festungsstadt



Touristische Ziele

Magdeburg - Grüne Stadt an der Elbe



Touristische Ziele

Magdeburg - Stadt der Wissenschaft und Technik



Touristische Ziele

Magdeburg - Aufbruch in die Moderne



Magdeburg - Mittelalterliches Machtzentrum

Nr.	Touristisches Ziel	als Ziel ausgewiesen auf Orientierungsstele	Objektstele	Objektschild	Talking Statue
1	Dom St. Mauritius und St. Katharina	■	■	■	■
2	Domplatz	■	■	■	■
3	Dommuseum Ottonianum inkl. Tourist-Information	■	■	■	■
4	Haus der Romanik mit Infozentrum „Straße der Romanik“/ Möllenvogteigarten	■	■	■	■
5	Remtergang / Domherrenkurie	■	■	■	■
6	Kloster Unser Lieben Frauen inkl. Kunstmuseum	■	■	■	■
7	Kathedrale St. Sebastian	■	■	■	■
8	Universitätskirche St. Petri	■	■	■	■
9	Magdalenenkapelle	■	■	■	■
10	Wallonerkirche	■	■	■	■
11	Kirche St. Johannis	■	■	■	■
12	Luther-Denkmal vor der Johanniskirche	■	■	■	■
13	Ulrichkirche Matthias Flacius	■	■	■	■
14	Alter Markt mit Magdeburger Reiter	■	■	■	■
15	Altes Rathaus	■	■	■	■
16	Historische Schiffsmühle	■	■	■	■
17	Buttergasse	■	■	■	■
18	Magdeburger Roland	■	■	■	■
19	Eulenspiegelbrunnen	■	■	■	■
20	Denkmal Magdeburger Recht	■	■	■	■
21	Hirschsäule	■	■	■	■
22	Kulturhistorisches Museum / Naturkundemuseum	■	■	■	■

Magdeburg - Festungsstadt

Nr.	Touristisches Ziel	als Ziel ausgewiesen auf Orientierungsstele	Objektstele	Objektschild	Talking Statue
23	Geronische Mauer				
24	Bastion Cleve / Gebhardt				
25	Fürstenwall mit Wehrtürmen				
26	Festung Ravelin II				
27	Festung Mark				
28	Altes Leipziger Eisenbahntor				
29	Stadtmauer St. Johannis bis Wallonerberg				
30	Sterntor am Domplatz				
31	Stadttor am Möllenvogteigarten				
32	Steuben-Denkmal in der Hegelstraße				
33	Fort XII				
34	Altes Sudenburger Tor (Ausgrabung Danzstraße)				
35	Kavalier Scharnhorst				



Magdeburg - Grüne Stadt an der Elbe

Nr.	Touristisches Ziel	als Ziel ausgewiesen auf Orientierungsstele	Objektstele	Objektschild	Talking Statue
36	Stadtpark Rotehorn				
37	Elbe / Elbuferpromenade (mit Skulpturen)				
38	Elbauenpark				
39	Glacis				
40	Möllenvogteigarten				
41	Klosterbergegarten				
42	Zoologischer Garten / Vogelgesangpark				
43	Herrenkrug				
44	Gruson Gewächshäuser				
45	Südfriedhof				
46	Westfriedhof				
47	Geschwister-Scholl-Park (mit Villa Bennewitz)				
48	Nordpark / Francke-Denkmal				
49	Park am Fürstenwall				
50	Schneidersgarten *				
51	Goetheanlagen *				

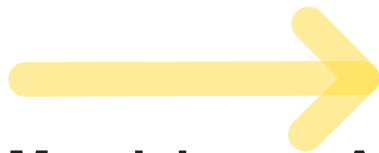
* Ausweisung auf Stadtteilebene



Magdeburg - Stadt der Wissenschaft und Technik

Nr.	Touristisches Ziel	als Ziel ausgewiesen auf Orientierungsstele	Objektstele	Objektschild	Talking Statue
52	Technikmuseum / Zentrum für Industriekultur	■	■	■	■
53	Wissenschaftshafen / Handelshafen	■	■	■	■
54	Freilichtmuseum Hafen	■	■	■	■
55	Otto-von-Guericke-Zentrum / Lukasklause mit Welschem Turm	■	■	■	■
56	Jahrtausendturm	■	■	■	■
57	Wasserstraßenkreuz (Trogbrücke)	■	■	■	■
58	Historisches Schiffshebewerk	■	■	■	■
59	Hubbrücke	■	■	■	■
60	Otto-von-Guericke-Universität	■	■	■	■
61	Sternbrücke	■	■	■	■
62	Otto-von-Guericke-Denkmal	■	■	■	■
63	Alter Elbbahnhof	■	■	■	■
64	Buckau - Wiege des Maschinenbau *	■	■	■	■
65	Eisenbartbrunnen	■	■	■	■
66	Pegelhaus	■	■	■	■

* Ausweisung auf Stadtteilebene



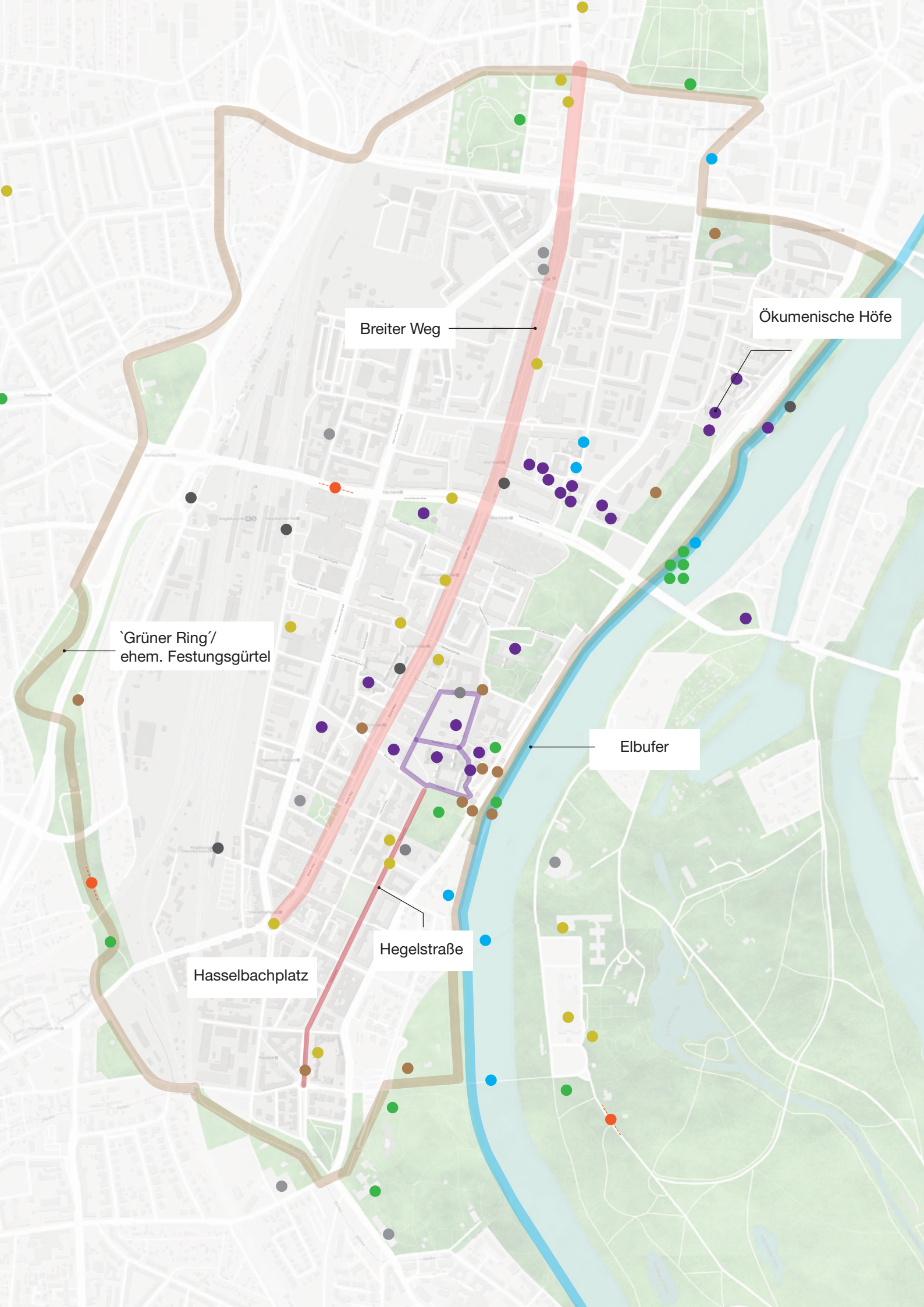
Magdeburg - Aufbruch in die Moderne

Nr.	Touristisches Ziel	als Ziel ausgewiesen auf Orientierungsstele	Objektstele	Objektschild	Talking Statue
67	Hasselbachbrunnen				
68	Barocke Giebelhäuser am Breiten Weg				
69	Hasselbachplatz				
70	Hegelstraße				
71	Domgymnasium				
72	Hegelgymnasium				
73	Villa Rudolf / Haus des Handwerks				
74	Stadthalle				
75	Albinmüllerturm				
76	AOK-Gebäude *				
77	Faber-Hochhaus				
78	Hermann-Beims-Siedlung *				
79	Gartenstadt-Kolonie Reform *				
80	Siedlung Cracau *				
81	Curiesiedlung *				
82	Angersiedlung *				
83	Siedlung Farmersleben *				
84	Siedlung Westernplan *				
85	Siedlung Heimat *				
86	Siedlung Schneidersgarten *				
87	Baugenossenschaftliche Wohnsiedlung Otto-Richter-Straße *				
88	Olikino *				
89	Ulrichplatz und Ernst-Reuter-Allee				
90	Breiter Weg Nordabschnitt / Katharinenturm				
91	Hyparschale				
92	Leiterstraße mit Faunbrunnen				
93	Grüne Zitadelle				
94	Ehemaliger Städtischer Schlacht- und Viehhof (1889 - 1926) *				
95	Volksbad Südost *				
96	Volksbad Sudenburg *				

Infrastruktur

Kunst, Kultur und Veranstaltungen
Rad- und Spazierwege
Politische Infrastruktur
Touristische Infrastruktur

Nr.	Touristisches Ziel	als Ziel ausgewiesen auf Orientierungsstele	Objektstele	Objektschild	Talking Statue
97	Opernhaus				
98	Schauspielhaus				
99	Puppentheater				
100	Gesellschaftshaus				
101	AMO Kulturhaus				
102	Messe Magdeburg				
103	GETEC-Arena				
104	MDCC-Arena				
105	Stadtbibliothek				
106	Kulturzentrum Moritzhof *				
107	Forum Gestaltung / Kunstgewerbeschule				
108	mdr Landesfunkhaus				
109	Seebühne				
110	Galopprennbahn				
111	Elberadweg				
112	Grüner Festungsrundweg				
113	Börderadweg				
114	Städtepartnerschaftsweg Magdeburg -Braunschweig				
115	Highlight-Radweg durch die Stadt				
116	Landtag				
117	Staatskanzlei / Palais am Fürstenwall				
118	Tourist-Information Breiter Weg				
119	Hauptbahnhof				
120	S-Bahnhof Hasselbachplatz				
121	Hauptpost				
122	ZOB				
123	Petriförder / Schiffsanlegestelle Weisse Flotte				



Breiter Weg

Ökumenische Höfe

`Grüner Ring`/
ehem. Festungsgürtel

Elbufer

Hasselbachplatz

Hegelstraße

6. Netzentwicklung

6.1 Raumstruktur & Stadterlebnis

Die Verortung der Elemente des touristischen Wegeleitsystems soll sich neben den auszuweisenden touristischen Zielen konsequent an den attraktiven und prägenden Raumstrukturen der Stadt orientieren. Dazu zählen attraktive Wegeverbindungen, die neben dem Erreichen der touristischen Ziele dem Touristen auch ein attraktives und authentisches Stadterlebnis bieten. Einprägsame und attraktive Raumstrukturen verschaffen dem Stadtbesucher zusätzliche Anhalts- und Orientierungsmöglichkeiten, was die touristische Leitung über die Beschilderung unterstützt. Die für die touristische Wegeleitung und Orientierung wichtigen Strukturelemente im Bereich der Innenstadt sollen nachfolgend aufgezeigt werden:

Der Breite Weg

Die ehemalige Prachtstraße und Hauptachse der Magdeburger Innenstadt ist der Breite Weg. Entlang der Nord-Süd-Achse, mit den Endpunkten Hasselbachplatz im Süden und Universitätsplatz/ Hasselbachbrunnen im Norden, ist die Stadtentwicklung beispielhaft ablesbar. Bedeutende historische Bauten und städtebaulichen Bereiche, die Stadtentwicklung dokumentieren und veranschaulichen, können vom Besucher entlang des Breiten Weges auf kurzem Wege erreicht werden. Über die heterogene Bebauung, Architektur und touristische Solitäre wird die Stadtgeschichte der Brüche hier entlang des Weges besonders sichtbar.

Ausgehend vom Breiten Weg bestehen wichtige Querbeziehungen zu weiteren touristisch relevanten Wegeachsen der Innenstadt: Hegelstraße, Elbufer und Otto-von-Guericke-Straße. Der Breite Weg ist besonders im gründerzeitlichen Viertel des südlichen Stadtzentrums gut mit den umliegenden Quartieren verbunden und vernetzt. Über die im Rahmen der Neubebauung im südlichen Stadtzentrum entstandene Quartiersbildung hat der südliche Bereich des Breiten Weges eine starke Aufwertung erfahren, so dass die Fußgängerachse nun durchgängig als lebendiger Stadtraum genutzt und angenommen wird.

Im Umfeld des Breiten Weges befinden sich in attraktiver Nahdistanz viele wichtige touristische Ziele, die sich auch als Landmarken (Dom St. Mauritius und St. Katharina, Grüne Zitadelle, Kathedrale St. Sebastian, Kloster Unser Lieben Frauen) entlang der Straße optisch hervorheben. Dieser Umstand unterstützt die Orientierung und das einfache Auffinden der touristischen Ziele für den Stadtbesucher.

In der nördlichen und südlichen Fortsetzung des Breiten Weg bestehen Anknüpfungen an den Grünen Ring und darüberhinaus an die angrenzenden Stadtteile: Alte Neustadt, Stadtfeld, Sudenburg, Leipziger Straße, Buckau und Cracau. Der Breite Weg ist eine der Hauptachsen für den Straßenbahnverkehr der Stadt. Über die hier befindlichen Haltestellen können somit auch die touristischen Ziele in den angrenzenden Stadtteilen erreicht werden.

Das Elbufer/ Elbuferpromenade

Ein weiteres strukturgebendes Element und wichtiger Identifikationspunkt für die Magdeburger bilden das Elbufer und die Elbuferpromenade. Die Elbe ist die östliche Begrenzung der Innenstadt und verbindet über einen attraktiven Promenadenweg die wirtschaftlichen Entwicklungsschwerpunkte wie den Wissenschaftshafen mit den südlichen Stadtteilen Buckau und Südost. Im Rahmen der IBA-Initiative wurde eine Vielzahl an Projekten entlang der Elbe umgesetzt, die deutlich zur Aufwertung dieses Bereiches beigetragen haben. Vom Elbufer aus erhält der Besucher einen einmaligen Eindruck und Überblick zur imposanten Silhouette der Stadt. Die beeindruckende bauliche Formation des Mittelalters und die baulichen Einfügungen der Neuzeit vermitteln ein breites, interessantes Spektrum der Stadt. Dieser beliebte und von Fußgängern und Radfahrern frequentierte Weg führt weiter zu den großen Parkanlagen der Stadt im Norden (Herrenkrug-/ Elbauenpark) sowie in den Landschaftsraum des Biosphärenreservats der mittleren Elbe. Gastronomische Einrichtungen und attraktive Verweilpunkte entlang der Elbe bieten Aufenthaltsqualität und tragen wesentlich zum Erlebnis- und Erholungswert dieses Weges bei.

Die Hegelstraße

Die Hegelstraße verläuft parallel zum Breiten Weg und zählt zu den historisch wichtigsten und baulich attraktivsten Straßenzügen Magdeburgs. Sie blieb mit ihren prächtigen Gründerzeitbauten wie das ganze Gründerzeitviertel um den Hasselbachplatz herum von den Zerstörungen des Krieges verschont.

Viele der aufwendig sanierten und reich geschmückten Häuser stehen wie die gesamte Alleenstraße unter Denkmalschutz. Der Weg vom Domplatz kommend führt den Besucher über die Hegelstraße direkt zur Sternbrücke und endet im Stadtpark Rotehorn. Hier stehen mit der Stadthalle und dem Albinmüller-Turm herausragende Bauten der Magdeburger Moderne, die zum Ensemble der Theaterausstellung von 1927 gehören.

Ein anderer Weg führt vom Domplatz über das Kloster Unser Lieben Frauen zur Johannis- kirche/Alter Markt, vorbei am IBA-Büro und weiter die Stephansbrücke entlang zur Neustäd-

ter Straße. Hier entwickelt sich mit den Ökumenischen Höfen ein historisches Stadtquartier im Bereich zwischen der katholischen Universitätskirche St. Petri und der evangelischen Wallonerkirche. Verbunden mit der Umnutzung des ehemaligen Hygieneinstitutes am Wallonerberg und dem Neubau des Prämonstratenserklosters sollen zukünftig kleine Geschäfte und Wohnungen entstehen, die zur Belebung und Bereicherung dieses noch erhalten gebliebenen Magdeburger Altstadtbereiches beitragen werden. Damit entsteht ein attraktiver Zielpunkt auf der Wegeverbindung zum Thema des Mittelalterlichen Machtzentrums.

Der Grüne Ring

Das dritte prägende Strukturelement der Innenstadt bildet der sog. Grüne Ring um den Altstadtbereich. Dieser verbindet die nach dem Schleifen der Befestigungsanlagen entstandenen zum Teil denkmalgeschützten öffentlichen Grün- und Parklagen der Stadt und vermittelt einen Eindruck zu zwei wichtigen Themen der Stadt: die Festungsstadt und die grüne Stadt.

Entlang des Rundweges, der im Norden vorbei am Geschwister-Scholl-Park, über die Kaserne Mark zum nördlichen Eisenbahnfestungstor und weiter entlang der Elbe über die Stadtmauer bis zur Bastion Cleve führt, ist die Stadt- und Festungsgeschichte zu erleben.

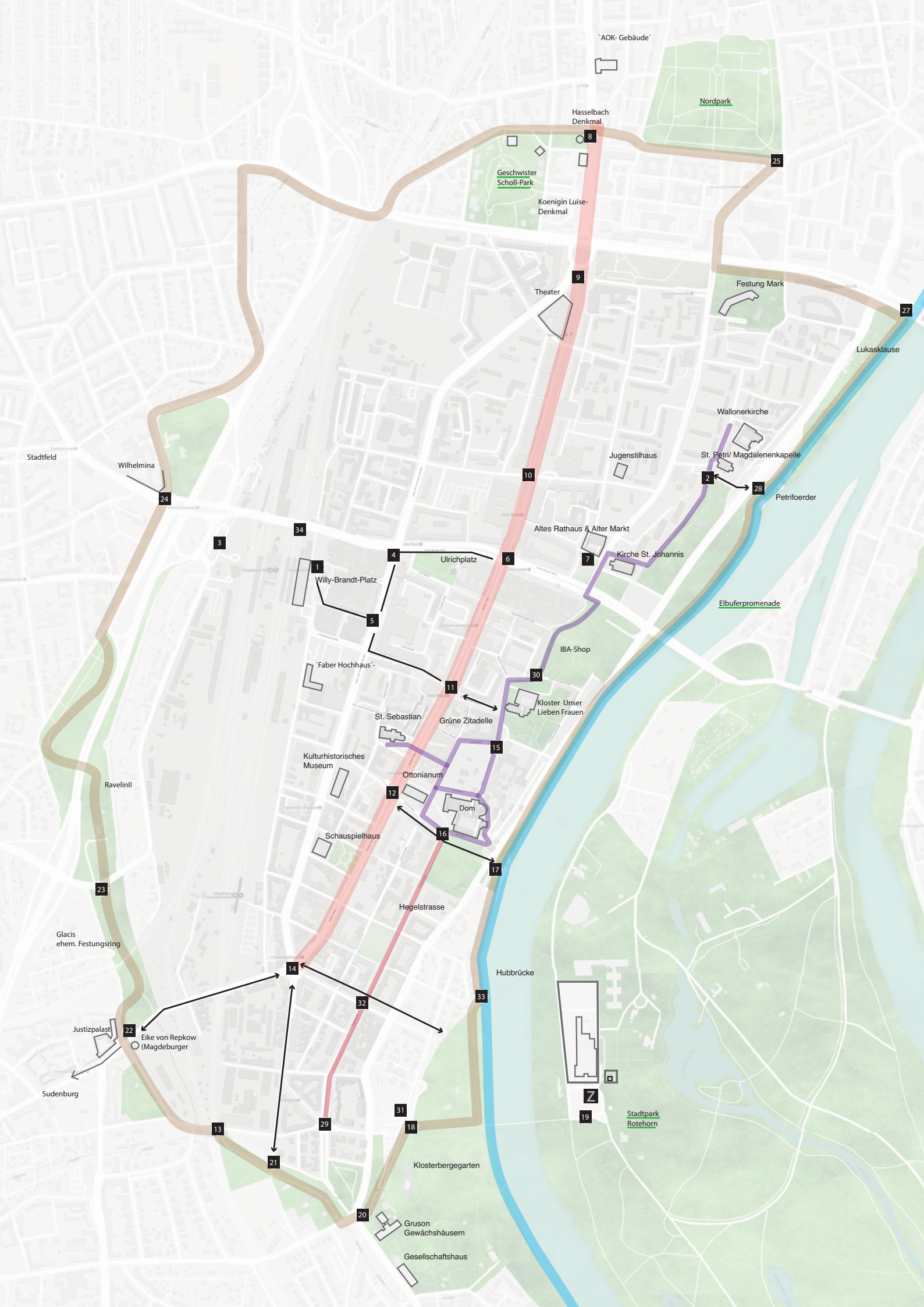
Als Festungsstadt an der Elbe gehört Magdeburg zu den wenigen nationalen und internationalen Städten, die noch sehr viele gut erhaltene Bauten und Anlagen zur Festungsbaukunst vorweisen können. Das Ravelin II ist ein herausragendes Beispiel dafür. Hier entstand ein attraktives und repräsentatives Ausstellungsgelände, welches die Festungsgeschichte der Stadt authentisch und anschaulich präsentiert. In Zusammenhang mit der Glacisanlage hat sich vor diesem historischen Hintergrund eine Reihe von Veranstaltungen (Glacis Open Air, Weihnachtsmarkt im Glacis) entwickelt, die den Ort um das Ravelin II auch zum lokalen und regionalen Veranstaltungsort haben werden lassen.

Vom Grünen Ring aus bestehen nach Norden und Süden Schnittstellen mit der Nord-Süd-Achse des Breiten Weges und im Osten Überlagerungen mit dem Elbuferweg. An diesen Berührungspunkten kann eine Übergabe bzw. ein Routenwechsel erfolgen. Der Grüne Ring/ das Elbufer ermöglichen sowohl Anschluss an die außerhalb des Zentrumsbereiches gelegenen Ziele wie Wissenschaftshafen und Stadthallenareal. Die Überleitung zu touristischen Zielen in die angrenzenden Stadtteile (Alte Neustadt, Buckau, Sudenburg, Stadtfeld) soll ebenfalls entlang des Grünen Rings erfolgen.

6.2 Netz der Orientierungsstelen

Mit der Verortung der Orientierungsstelen sind im Innenstadtbereich insgesamt 34 Standorte zur Wegeleitung geplant. Der Schildertyp der sog. Orientierungsstele ist Hauptelement des touristischen Wegeleitsystems. Die Stele dient sowohl der Orientierung im Stadtraum als auch der Wegweisung zu den touristischen Zielen. Zentraler Bestandteil und wiederkehrendes Element ist der integrierte große Übersichtsplan mit Verortung der touristischen Ziele im Innenstadtbereich. Dazu stellt eine Detailkarte einen vergrößerten Ausschnitt zum direkten Umfeld des Stelenstandortes dar. Der Orientierungs- und Wegweisungsteil wird im oberen gut sichtbaren Bereich der Stele installiert. Hier werden die vom Standort erreichbaren Nahziele als auch die Wegweisung zu den Hauptzielen ausgewiesen.

Die Aufstellung orientiert sich an den vorhandenen dominanten Raumstrukturen des Breiten Weges bzw. der Elbuferpromenade als parallel zueinander befindliche Hauptbewegungsachsen in Nord-Süd-Richtung. Entlang des Breiten Weges, als historische Nord-Süd-Achse der Innenstadt, werden die baulichen Brüche und entwicklungshistorischen Abschnitte (Mittelalterliches Machtzentrum, Gründerzeit, Moderne) besonders sichtbar. Ein Großteil der touristischen Ziele befindet sich unmittelbar am Breiten Weg bzw. ist von dort erreichbar. Ein Wechsel zwischen Elbuferpromenade und Breitem Weg ist über attraktive Querverbindungen möglich. Die äußere Begrenzung des Innenstadtbereiches bildet der Grüne Ring, der um die Altstadt die touristischen Punkte entlang der geschliffenen Stadtbefestigung und der daraus entstandenen Parkanlagen verbindet. Hier bestehen nach Norden und Süden Schnittpunkte mit der Nord-Süd-Achse des Breiten Weges. An diesen Berührungspunkten kann eine Übergabe an beide räumlichen Strukturelemente erfolgen. Der Grüne Ring/ das Elbufer ermöglichen sowohl Anschluss an die außerhalb des Zentrumsbereiches gelegenen Ziele wie Wissenschaftshafen und Stadthallenareal. Auch die Überleitung zu touristischen Zielen in den angrenzenden Stadtteilen soll ebenfalls entlang des Grünen Rings erfolgen.



'AOK- Gebäude'

Nordpark

Hasselbach Denkmal

Geschwister Scholl-Park

Koenigin Luise-Denkmal

Theater

Festung Mark

Lukasklause

Wallonerkirche

St. Petri/ Magdalenenkapelle

Petriförder

Altes Rathaus & Alter Markt

Jugendstilhaus

Kirche St. Johannis

Willy-Brandt-Platz

Ulrichplatz

'Faber Hochhaus'

Grüne Zitadelle

St. Sebastian

Kulturhistorisches Museum

Schauspielhaus

Ottonianum

Dom

Hegelstrasse

Hubbrücke

Stadtpark Rotehorn

Klosterberggarten

Gruson Gewächshäuser

Gesellschaftshaus

Justizpalast

Eike von Repkow (Magdeburger)

Sudenburg

Glacis ehem. Festungsring

Ravelin II

Stadtfeld

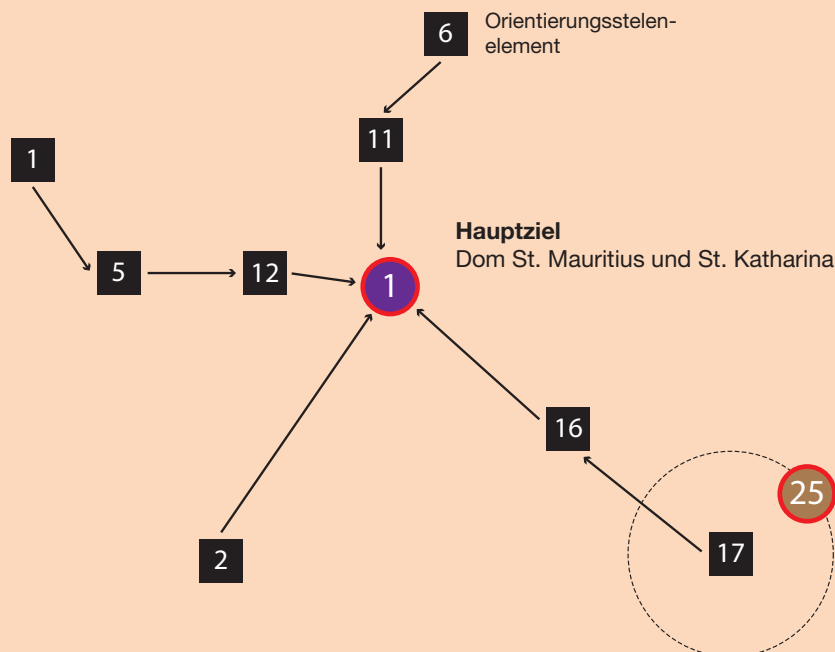
Wilhelmmina

6.3 Zielspinnen

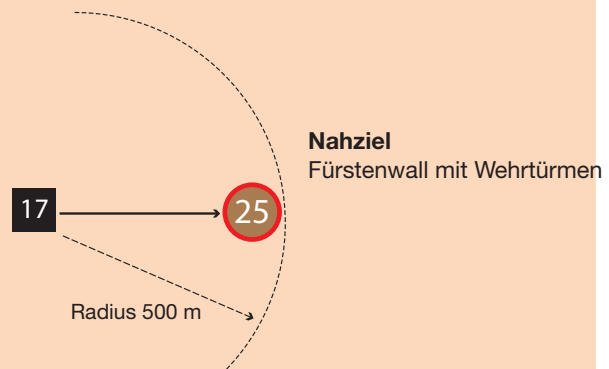
Die Zielspinnen dienen zur Festlegung des Schilderumfanges eines auszuschildernden Zielles. Mit Hilfe der Zielspinnen wird festgelegt, ab welchem Standort die Ausweisung eines bestimmten Zielles begonnen wird. Entsprechend wird das Ziel dann bis zum Erreichen auf jedem Wegweiserstandort aufgeführt. Die Ausschilderung endet mit dem Erreichen des Zielles. Die Überlagerung aller Zielspinnen ermöglicht zudem auch eine Übersicht, wie viele Ziele je Beschilderungsstandort auszuweisen sind. Um die Beschilderung an den einzelnen Standorten übersichtlich zu halten, empfiehlt es sich je Standort nur eine maximale Anzahl von ca. 10-12 Zielen auszuweisen. Die Zielspinnen, die für die Wegweisung ausgewählten touristischen Ziele, sind im Anhang der Studie beigelegt.

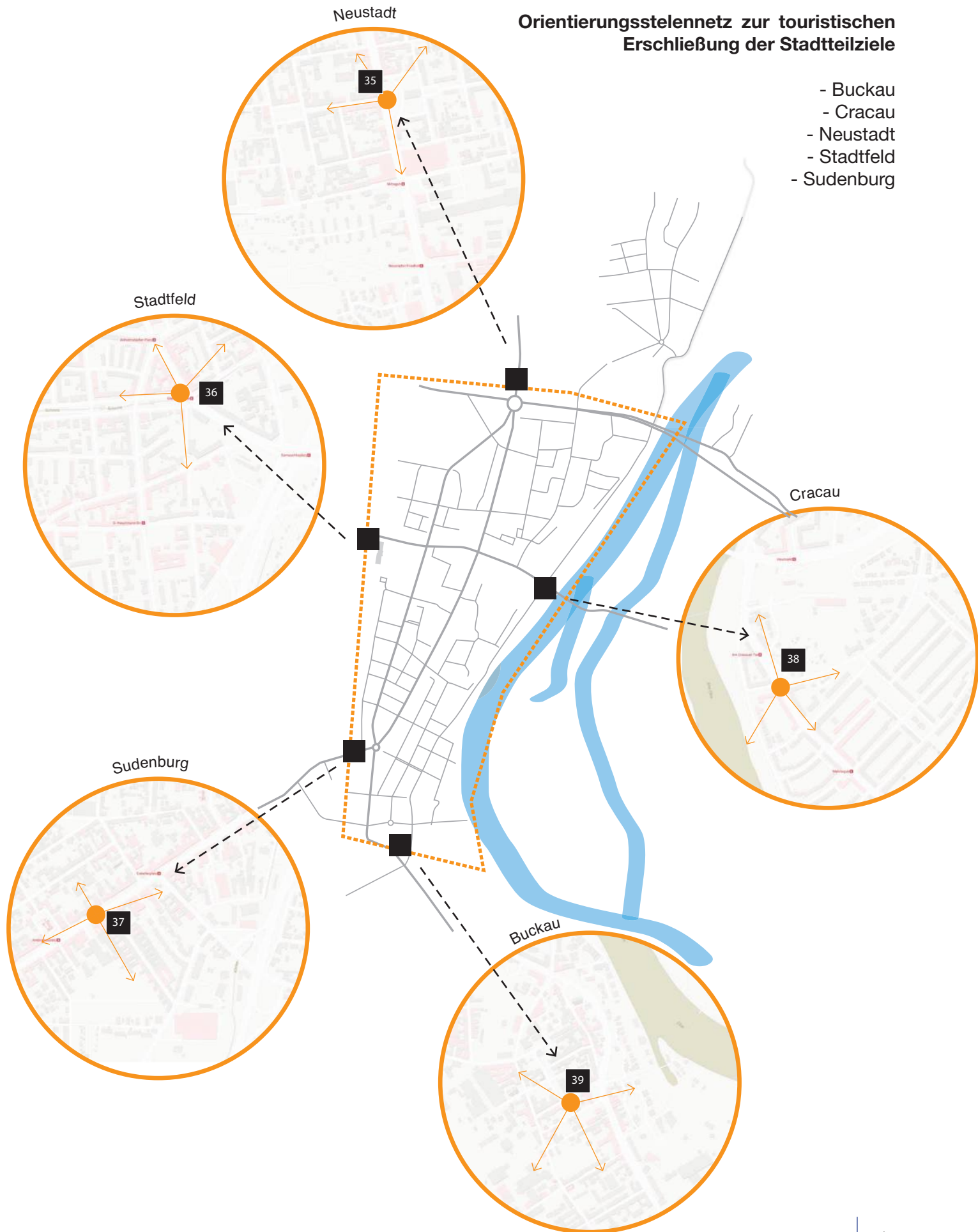
FUNKTIONSWEISE DER ZIELSPINNEN

Ausweisung von Hauptzielen



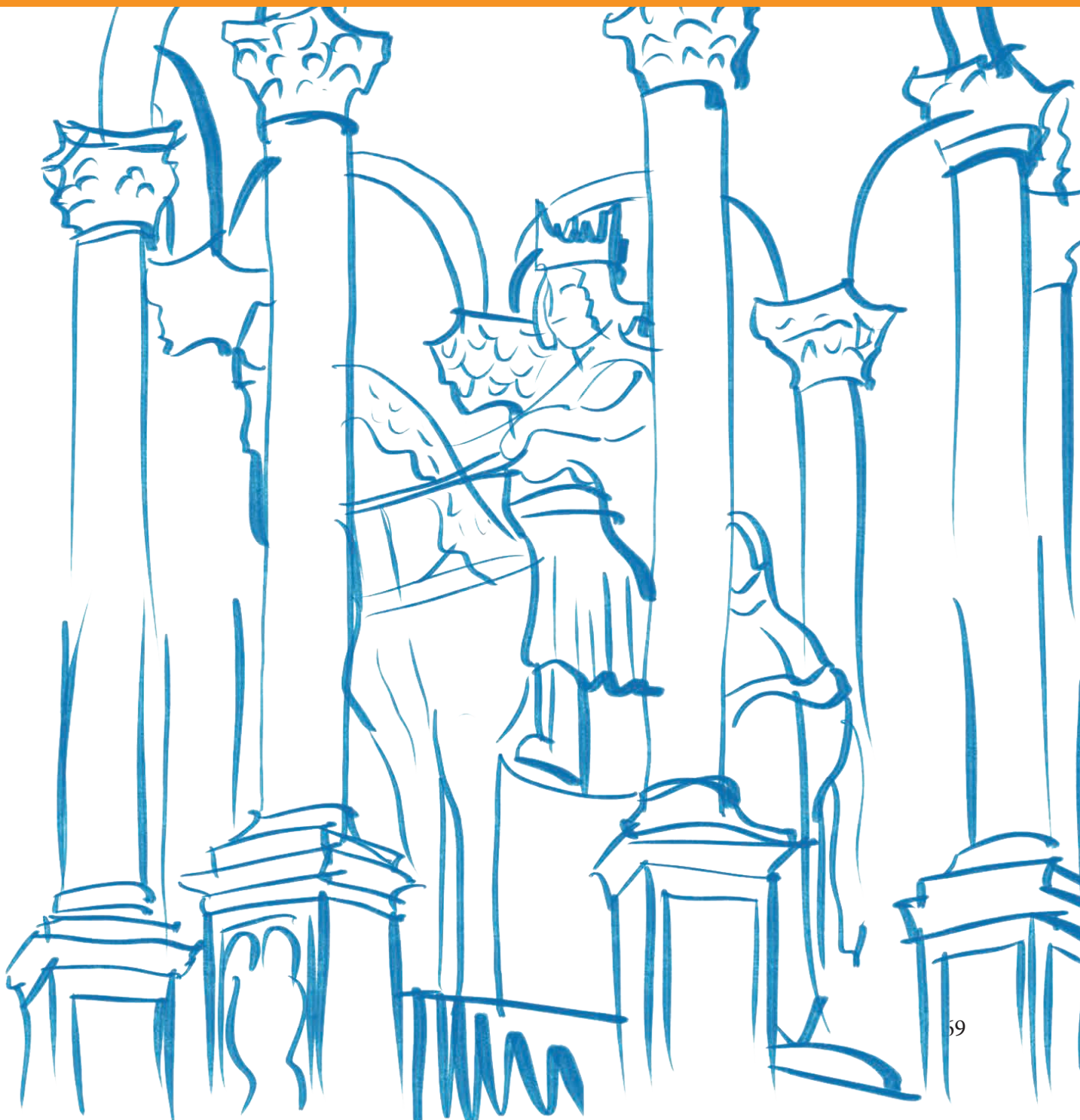
Ausweisung von Nahzielen zum Stelenstandort

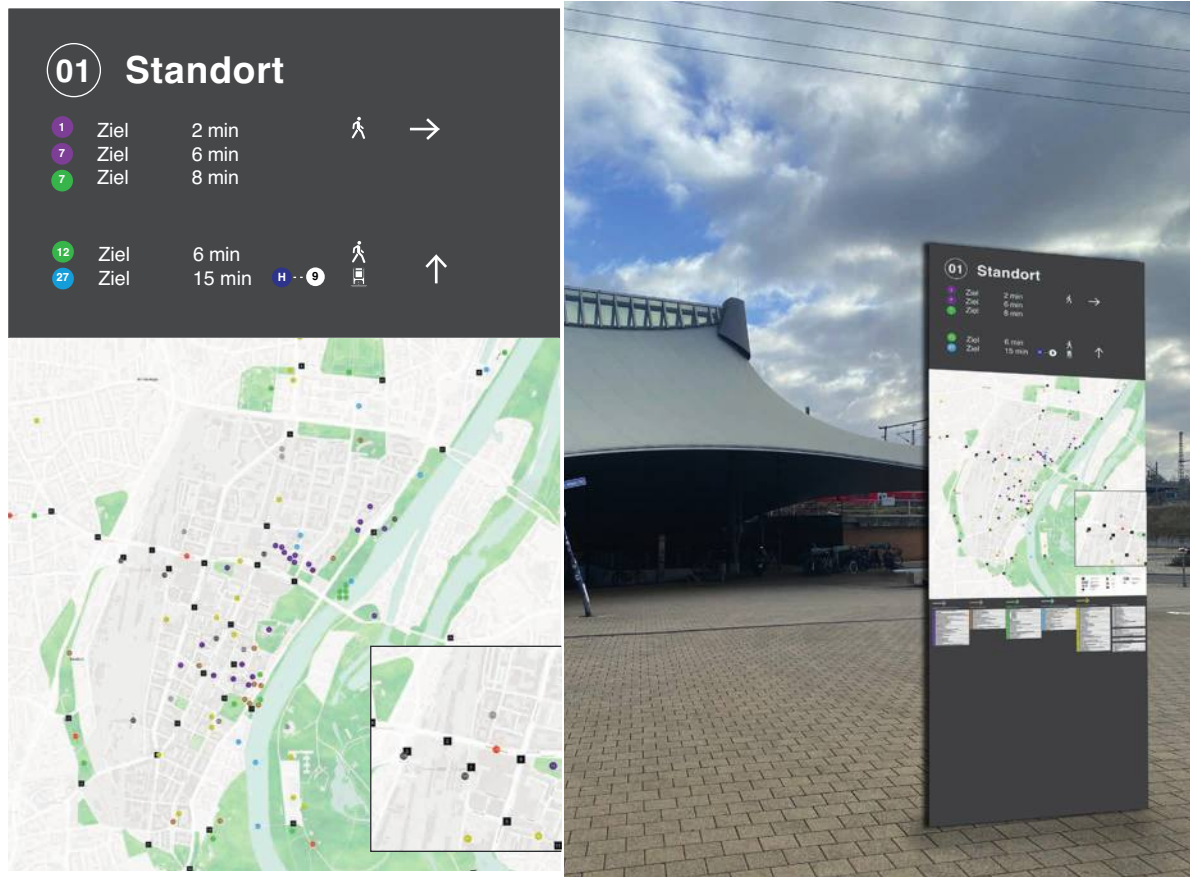




7. Beschilderungselemente

- Orientierungsstele
- Willkommensschilder
- Objektstele
- Fassadentafel
- Talking Statues





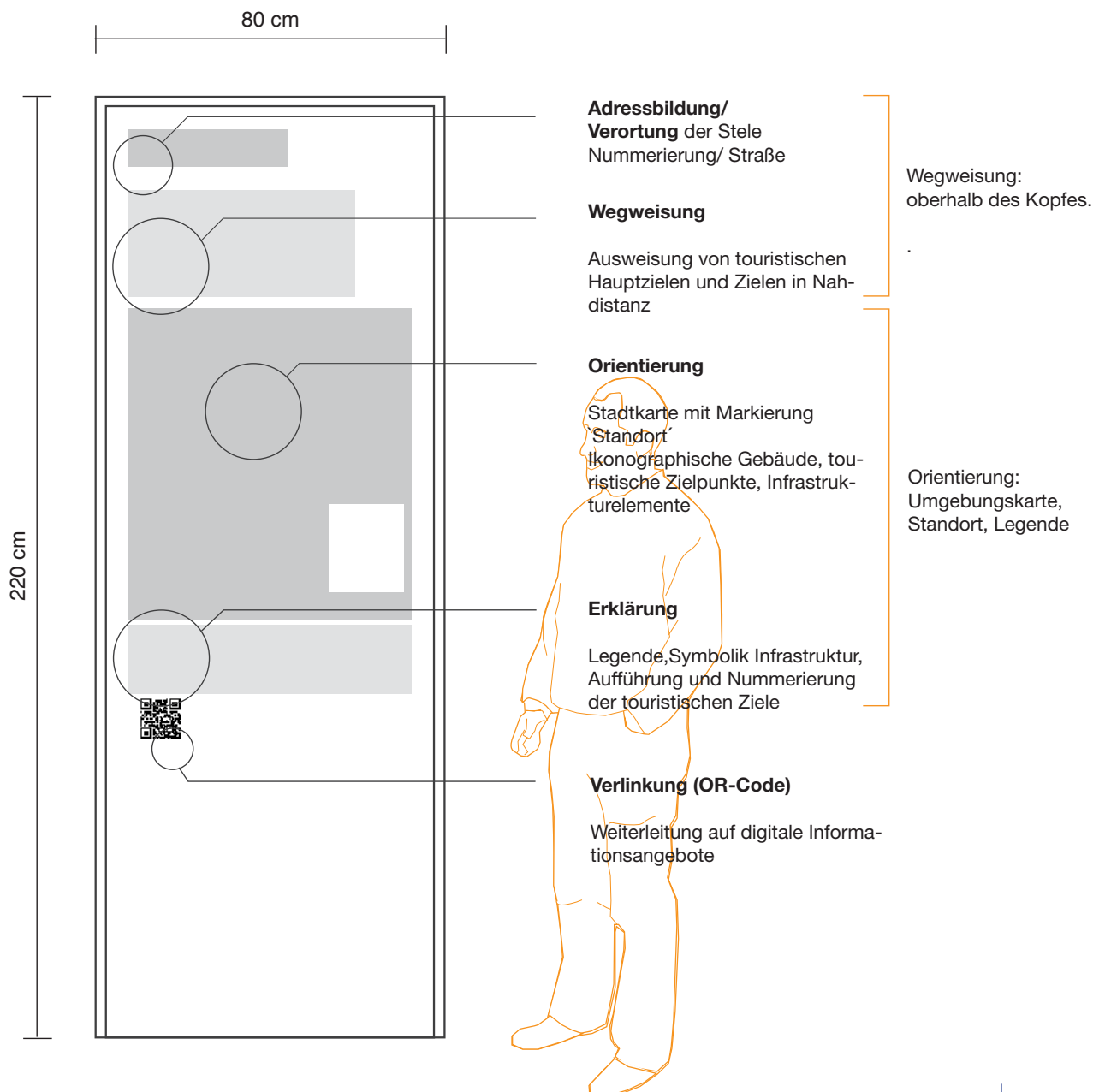
Beschildelement - Orientierungsstele

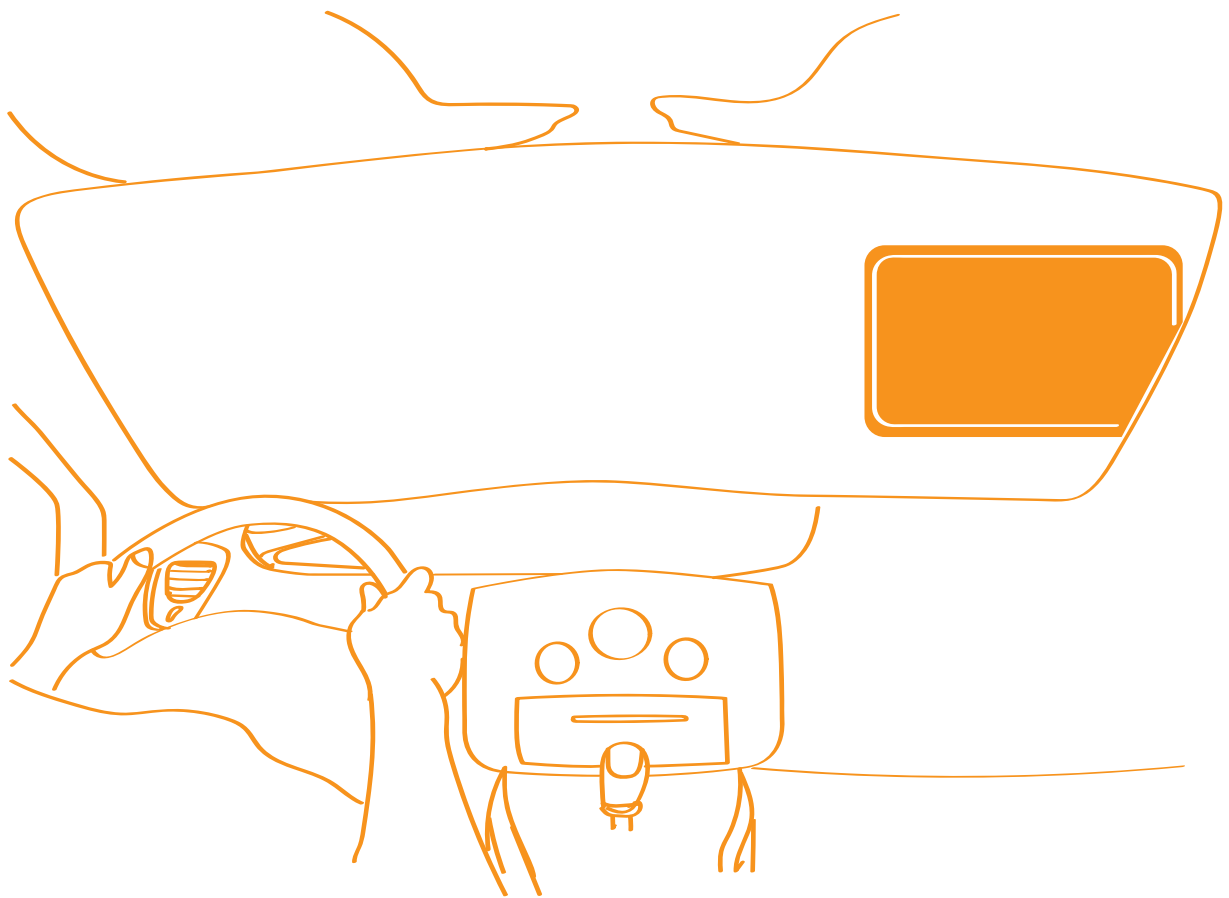
Tabellarische Wegweiser mit vertikaler Gliederung sind eine kompakte Beschilderungsart für eine größere Anzahl von Zielen und komplexe Systeme und können zudem bei Bedarf ergänzt werden (z.B. Standortangabe, Umgebungsplan, Informationsfeld). Die sog. Orientierungsstellen sollen das Grundgerüst für die Wegweisung innerhalb der Stadt bilden. Die Standorte der Orientierungsstellen orientieren sich an den Ankunftsorten, den touristischen Zielobjekten sowie den Entscheidungsorten entlang der Bewegungsräume. Über das vorhandene Plan-/ Karten-element wird dem Stadtbesucher an jedem Orientierungspunkt ein umfassender Überblick und eine Orientierung über das vor Ort vorhandene touristische Zielangebot bereitgestellt. Hierbei kann zusätzlich das unmittelbare räumliche Umfeld über einen vergrößerten Detailausschnitt hervorgehoben werden. Die Orientierungsstellen erhalten je nach Standort eine durchgehende Nummerierung und Adressbildung (Standortbezeichnung/ Straßenangabe), so dass das Wegweisungselement der Orientierungsstele als touristische Infrastruktur wahrgenommen wird. Die Orientierungsstele soll auch als wegweisendes Element fungieren. Hierfür sollen im oberen Schilderbereich touristische Nahziele zum jeweiligen Standort als auch ausgewiesene Hauptziele ausgewiesen werden. Die Ausweisung der Ziele soll in Entfernungsangabe (m) bzw. als Zeitangabe in Gehminuten (min) angegeben werden.

Neben dem Schwerpunkt im Innenstadtbereich sollen über fünf Standorte außerhalb des Zentrumsbereiches auch die touristischen Ziele in den Stadtteilen des 1. Ringes erschlossen werden. Dazu zählen sowohl die Siedlungen und Einzelobjekte der Moderne in den Stadtteilen Cacau und Stadtfeld als auch beispielsweise Objekte der Industriegeschichte im Stadtteil Buckau sowie die der Kulturstätten und historischen Objekte in Sudenburg und Neustadt.

An hochfrequentierten Standorten, wie beispielsweise um den Hauptbahnhof, ist zudem die Aufrüstung der Orientierungsstele als digitaler 'Touchpoint' vorgesehen. Die digitalen Anzeigen ermöglichen zusätzlich zur Orientierungsfunktion die Informationsvermittlung von tagesaktuellen Programmpunkten und -angeboten in der Stadt.

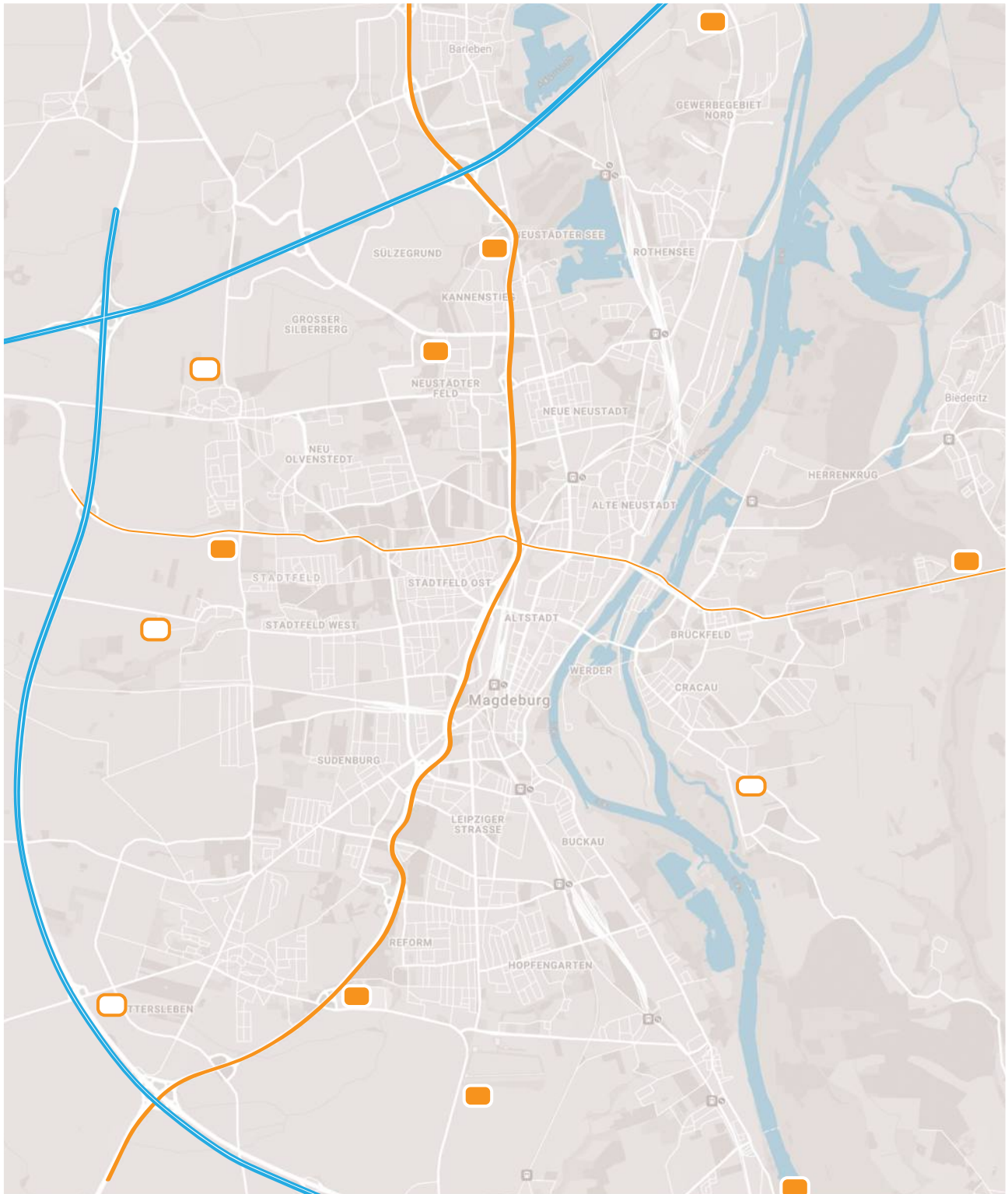
Aufbau der Orientierungsstele





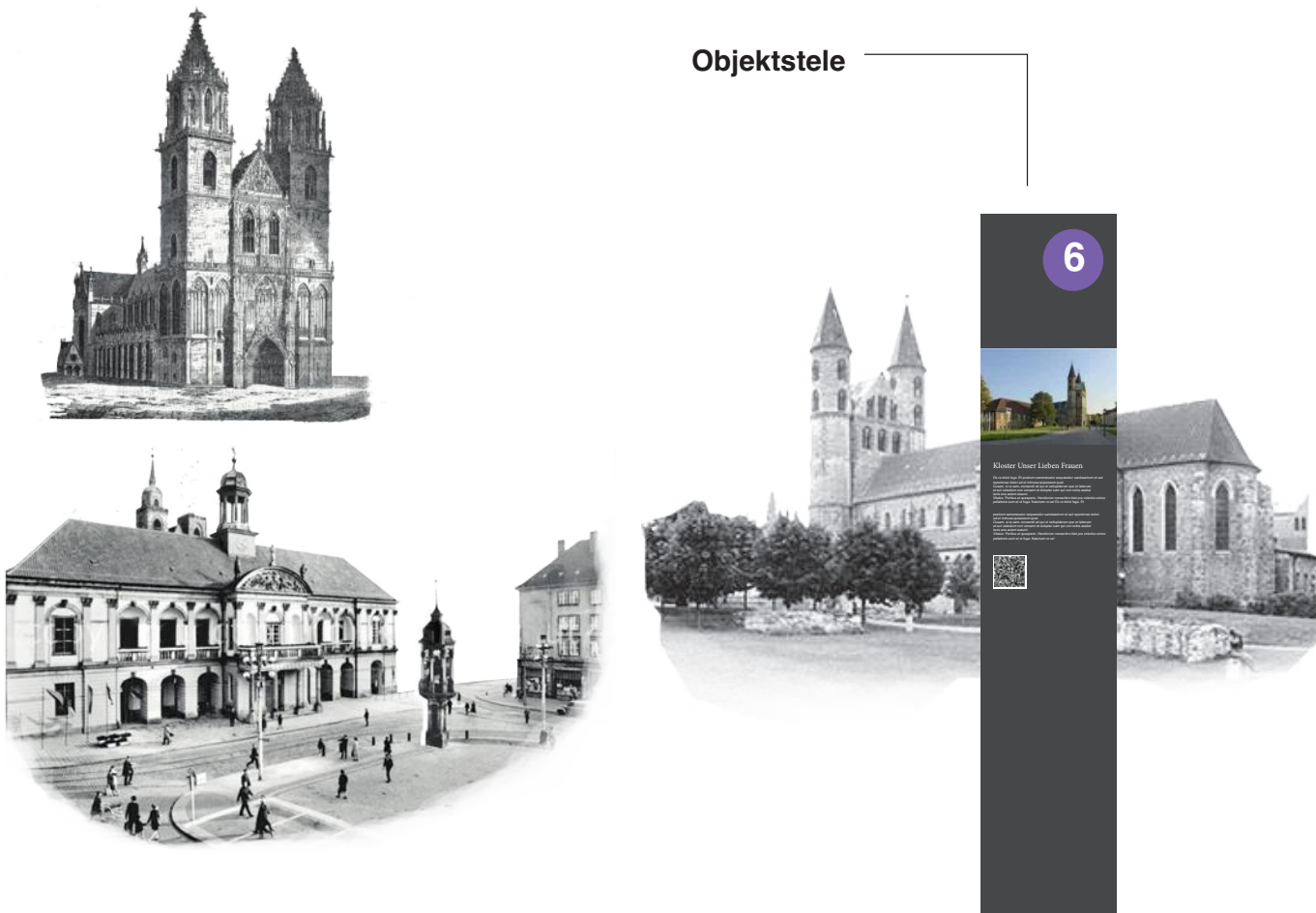
Beschilderungselement - Willkommensschilder Stadteingang

Innerhalb des ganzheitlichen Ansatzes einer abgestimmten Schilderfamilie bilden die Willkommensschilder, platziert an den Stadteinfahrten den ersten Berührungspunkt für Besucher, die per PKW anreisen. An zwölf Standorten zu den prominenten Stadteinfahrten sind die vorhandenen Willkommensschilder platziert. Im Rahmen der Erneuerung des touristischen Wegeleitsystems sollen diese als Netzbestandteile mit erneuert werden. Über die Gestaltung der Willkommensschilder sollen keine detaillierten Informationen bzw. Inhalte vermittelt werden. Vielmehr kann bezugnehmend auf die im Wegeleitsystem vorgestellten touristischen Hauptthemen sowie abgestimmt auf die grafische Umsetzung ein erster visueller Referenzpunkt/ Willkommenspunkt für den motorisierten Individualverkehr (MIV) geschaffen werden.



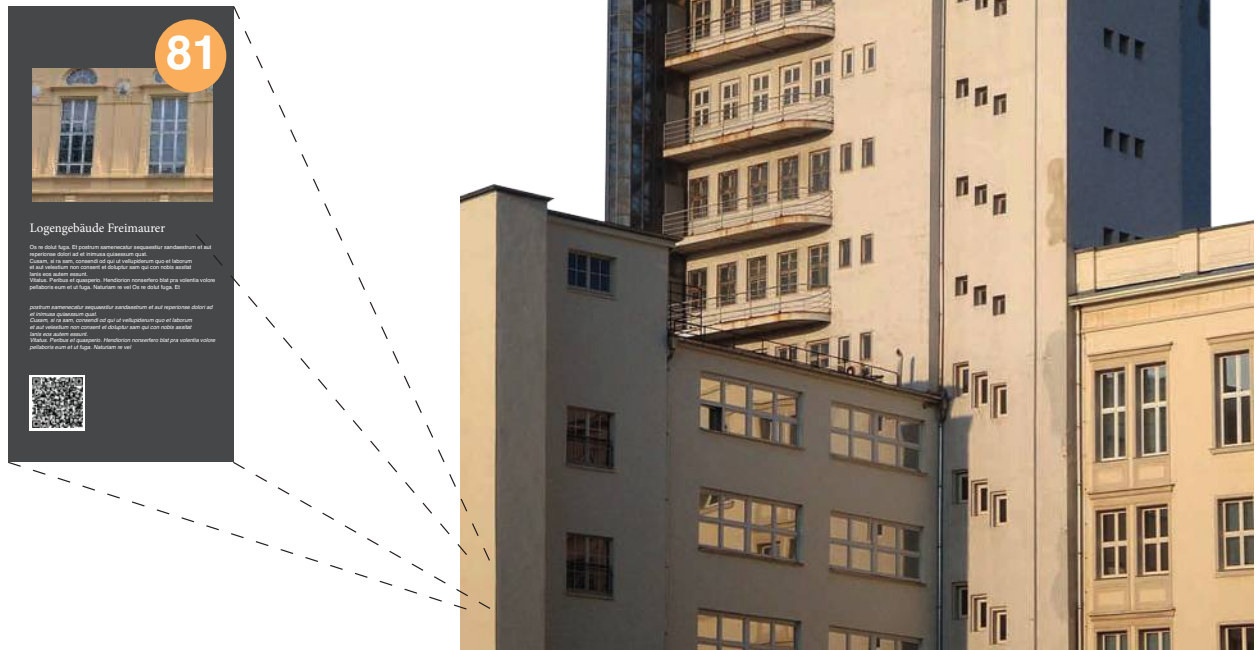
12 Standorte (Gesamt)

-  vorhandene Beschilderung (Willkommensschilder) am Standort
-  vorgesehene Neubeschilderung



Beschildelement - Objektstele

In Adaption zur größeren Orientierungsstele, Prinzip der Schilderfamilie, steht die kleinere Objektstele zur Information am Zielobjekt für den Besucher bereit. Der Aufstellungsort sollte wie bei allen Verortungen von Beschilderungen im öffentlichen Raum gut ausgewählt sein und so erfolgen, dass keine Störungen im meist denkmalgeschützten Umfeld des Zielobjektes entstehen. Die Objektstele ist inhaltlich integriert in das Gesamtnetz und weist abgeleitet vom in der Orientierungsstele dargestellten Übersichtsplan eine zugeordnete Nummerierung zum jeweiligen Ziel auf. Die hinterlegte Farbigkeit markiert die Zuordnung zu einem der fünf touristischen Hauptthemen. Diese thematische Zuordnung soll zudem über einen umlaufenden Lichtstreifen im Schilderprofil kenntlich gemacht werden. Die Objektbeschreibung am Zielobjekt erfolgt knapp und auf wesentliche Aussagen konzentriert. Über die digitale Verlinkung können vertiefende Informationen und mediale Inhalte (Bilder, Videos) zum Zielobjekt abgerufen werden. Bei einer Häufung von Zielobjekten innerhalb eines räumlichen Bereiches sollte, um eine Überbeschilderung zu vermeiden, eine gemeinsame Objektstele zur Information der Zielpunkte genutzt werden.



Beschildelement - Fassadentafel

Für die Zielbeschilderung baulicher Objekte sollen sog. Fassadenschilder verwendet werden. Diese werden direkt an das betreffende touristische Zielobjekt angebracht. Auch hier erfolgt die Informationsbereitstellung über einen kurzen Text mit zugehörigem Objektbild und Nummerierung. Eine Langfassung zur Objektinformation sowie medial weitergehende beschreibende Inhalte (z.B. historische Bilder, Zeitdokumente) sollen über den QR-Code digital abrufbar gemacht werden. Bei der Anbringung der Beschilderung an den Objekten sind die denkmalschutzrechtlichen Belange zu berücksichtigen und vor der Anbringung abzustimmen.



Beschilderungselement - 'Talking Statues'

Im Rahmen der Zielausweisung kleinerer Objekte wie beispielsweise bei Denkmälern, Skulpturen, Brunnen wird die Objektvorstellung und -präsentation über sog. Plaketten mit einer Verlinkung zu einer Audioerklärung vorgeschlagen. Über das Scannen eines im Kontext zum Zielobjekt angebrachten QR-Codes gelangt der Stadtbesucher zu einer Audiospur, welche eine kurze Erzählung/ Information zum Objekt bereitstellt. Dies kann in Form einer authentischen Erzählung durch die mit dem Objekt in Verbindung stehende historische Person noch verstärkt werden. Das Prinzip der 'Talking Statues' (Erzählende Objekte) kann natürlich auch auf die weitere Zielbeschilderung als digitales Zusatzangebot erweitert werden und muss nicht auf Denkmäler bzw. skulpturale Objekte beschränkt bleiben.

7.1 Digitale Verknüpfung

Bei der Umsetzung des Besucherleitsystems soll die Implikation/ Erweiterung eines digitalen Stadtführungsangebotes berücksichtigt werden. Über die Verlinkung digitaler Inhalte über sog. QR-Codes bzw. NFC-Schnittstellen an den Stelen wird dem Stadtbesucher die Möglichkeit gegeben, zusätzliche Informationen über ausgewählte Sehenswürdigkeiten und touristische Ziele über digitale Endgeräte abzurufen. Über die digitale Ergänzung bietet sich zudem die Möglichkeit, Verlorengegangenes sowie im Stadtbild nicht mehr Sichtbares für den Besucher wieder zugänglich zu machen (Ergänzung der Präsentation vor Ort über virtuelle Elemente). Digital abrufbare Formate wie Filme sowie Audioguides ergänzen so die analoge Information/ Präsentation vor Ort. Die analoge Information auf den Stelen kann so auf wesentliche Inhalte und Aussagen reduziert werden. Durch eine ausgewogene Kombination von analogen Informationen vor Ort und optional abrufbaren digitalen Inhalten wird die Motivation zum eigenen Entdecken der Stadt unterstützt.

Dazu gibt es an einzelnen touristischen Zielen (z.B. Kunstmuseum Magdeburg, Rundgang Skulpturenpark) bereits umgesetzte digitale Angebote bzw. in Planung begriffene Projekte, die über QR-Codes an den jeweiligen Zielbeschilderungen mit verlinkt werden können. Auch allgemeine touristisch relevante Informationen wie Fahrpläne und das Liniennetz des ÖPNV (Bahnhof, Standorte entlang des Breiten Weges) sollen zur Verlinkung auf den Orientierungstelen vorgesehen werden.

An hochfrequentierten Ankunftsorten wie am Hauptbahnhof können zudem digitale Touchpoints die analoge Beschilderung des touristischen Wegeleitsystems ergänzen. Diese bieten die Möglichkeit tagesaktuelle und saisonale Veranstaltungshinweise (z.B. Programm Telemannfestspiele, Figurentheaterfestival) an den ankommenden Stadtbesucher zu adressieren. Die digital zu bedienenden Touchpoints sind das 'Tor zum digitalen Angebot' für den Aufenthalt in Magdeburg.

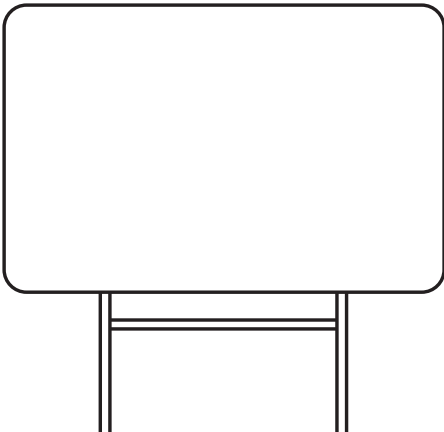
Ziele:

- **Verlorengegangenes sowie nicht mehr Sichtbares wieder lebendig gestalten und dem Besucher zugänglich machen**
- **Ergänzung der Präsentation vor Ort über virtuelle Elemente**
- **Erlebnisse schaffen**
- **Erzeuger narrativer Erzählstränge**

Analoges Wegeleitsystem

Stadtraum

Empfangen



Orientierung geben



Objektebene

Informieren



Digitale Information



Option der Filterung touristischer Ziele nach thematischen Feldern/Interessen

Erweiterte und vertiefende Information zum analogen Element
Abruf von digitalen Inhalten
(Bilder, Film, Vorher-Nachher Szenarien, etc.)



8. Gestalterische und funktionale Festlegungen

Während die konzeptionellen Festlegungen den planerischen Bereich ansprechen, haben die gestalterischen und funktionalen Festlegungen die Aufgabe, eine weitgehende Balance zwischen Form (Design) und Funktion des späteren Beschilderungssystems sicherzustellen.

Das zu installierende Wegeleitsystem soll sich als sichtbare 'Schilderfamilie' durch ein klares Informationsdesign mit einem hohen gestalterischen Anspruch und Wiedererkennungswert auszeichnen. Innerhalb des Netzes sollen die Beschilderungselemente einen ähnlichen Grundaufbau sowie Gestaltungselemente aufweisen. Somit lassen sich die Beschilderungselemente schon von weitem erkennen und dem touristischen Wegeleitsystem zuordnen. Ein abgestimmter inhaltlicher Aufbau, Farbigkeit, Logos oder Piktogramme stärken hierbei den Wiedererkennungswert. Eine einheitliche Typografie und der bewusste Einsatz gleicher Gestaltungsprinzipien führen zu einer homogenen Wahrnehmung.



Standortwahl

Wegweiser sollen innerhalb des Innenstadtgebietes nur an Standorten vorgesehen werden, an denen der ortsfremde Besucher Entscheidungen über den weiteren Wegeverlauf trifft. Die Auswahl der Beschilderungsstandorte sollte auf Grundlage einer möglichst guten Sichtbarkeit für den Stadtbesucher (Fußgänger/ Radfahrer) getroffen werden. Dabei ist zu beachten, dass mögliche Verkehrswege (Rad- und Fußwege) sowie Mindestbreiten der Gehwege/ Fahrgassen und Rettungswege nicht beeinträchtigt werden.

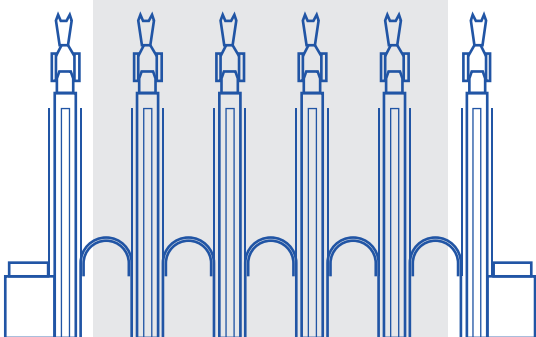


Hierarchie der Inhalte

Die Aufbereitung der Informationen und Inhalte soll zugunsten einer schnellen Erfassbarkeit gestaltet werden. Die Stelen sollen so hoch sein, dass sie auch in stark frequentierten Bereichen gut wahrgenommen werden. Die am höchsten angebrachte Zielangabe soll jedoch nicht über zwei Meter liegen, damit die Lesbarkeit gegeben ist. Anbringungshöhen für Informationen unter einem Meter (Unterkante) sollen nicht gewählt werden. Die Aufbereitung der Informationen soll sich auf Kernaussagen und prägnante Informationen beschränken und sich an der sogenannten KISS- Regel der Informationsvermittlung orientieren.

KISS-Regel:

Keep it short and simple („formuliere es kurz und einfach“). Übertragen auf das Leitsystem bedeutet dies: Je einfacher und übersichtlicher die Gestaltung, auch mithilfe von Piktogrammen, desto eindeutiger und schneller erfassbar ist die Wegweisung auch für orts- oder sprachunkundige oder kognitiv eingeschränkte Menschen.



Darstellung (Piktogramme)

Der Einsatz von Piktogrammen in Verbindung mit dem Übersichtsplan soll eine vereinfachte Orientierung und das Verständnis zur Verortung der touristischen Ziele ermöglichen. Die illustrative Darstellung von markanten Gebäuden und Landmarken auf dem Übersichtsplan ermöglicht bspw. Kindern bzw. Stadtbesuchern, die über Schrift bzw. Mehrsprachigkeit nicht erreicht werden können, eine einfachere Orientierung.

Die Darstellung der wichtigen Infrastrukturen (öffentliche Toilettenanlagen, BehindertenWC-Anlagen, etc.) soll ebenfalls in Form von Piktogrammen umgesetzt



werden. Die genormten Piktogramme sind allgemein und universal verständlich und sorgen für Sicherheit beim Auffinden von Infrastruktureinrichtungen.

Der zusätzliche Einsatz von Streckenpiktogrammen gibt Mobilitätsbehinderten wichtige Informationen über die Streckenbeschaffenheit (z.B. Treppe, Rolltreppe, Aufzug, Rollstuhlpiktogramm). Die Streckenpiktogramme sollen klar von den Zielpiktogrammen getrennt oder farblich abgesetzt werden.

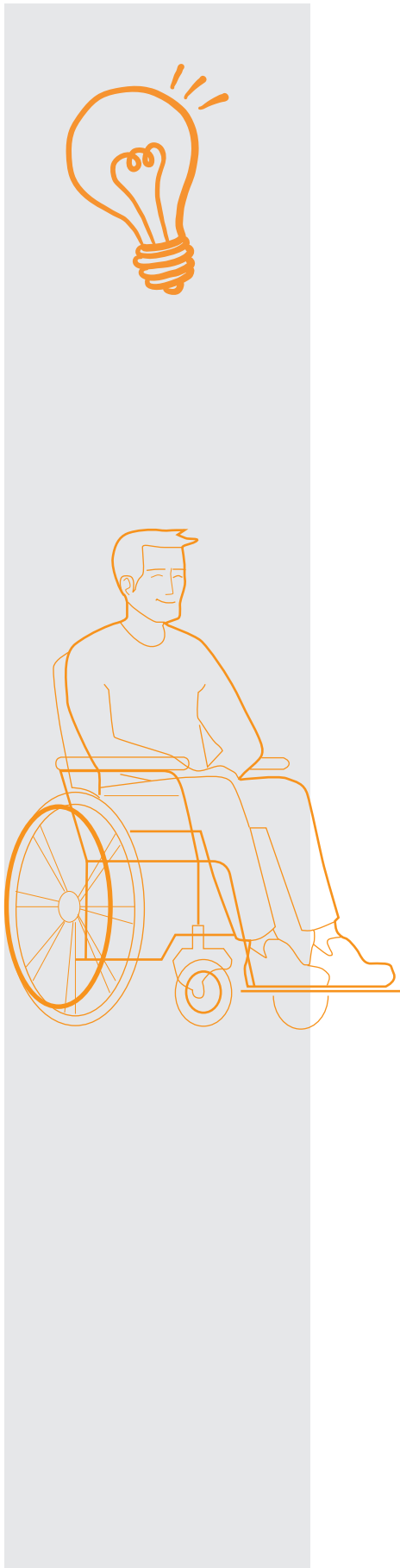
Mehrsprachigkeit

Nicht zuletzt über die Bewerbung zur Kulturhauptstadt 2025 hat sich die Stadt Magdeburg als gastfreundliche und weltoffene Stadt präsentiert. Als Stadt mit europäischer Geschichte und Relevanz ist es nur folgerichtig, auch die touristische Infrastruktur international auszurichten. Insbesondere im Hinblick auf die steigende Zahl ausländischer Besucher (2019: 47.600) sollte die Beschriftung und Beschreibung der wichtigen Informationen mehrsprachig (Englisch) erfolgen. Dies betrifft insbesondere die Informationsaufbereitung an den touristischen Zielpunkten.

Entfernungsangaben

Die Ausweisung von Haupt- und Nahzielen zu den Stellenstandorten soll mit zusätzlicher Entfernungsangabe (m) bzw. alternativ in Gehminuten ausgeschildert werden. Diese Zusatzinformation zur Zielausweisung motiviert zum Entdecken der touristischen Ziele, insbesondere im Nahbereich zu den Aufstellorten der Orientierungsstele.

Bei der Auszeichnung der Entfernung in Gehminuten wird empfohlen die Geschwindigkeit von 1,0 m/s anzuwenden, die der Großteil der Fußgänger einhalten.



Beleuchtung

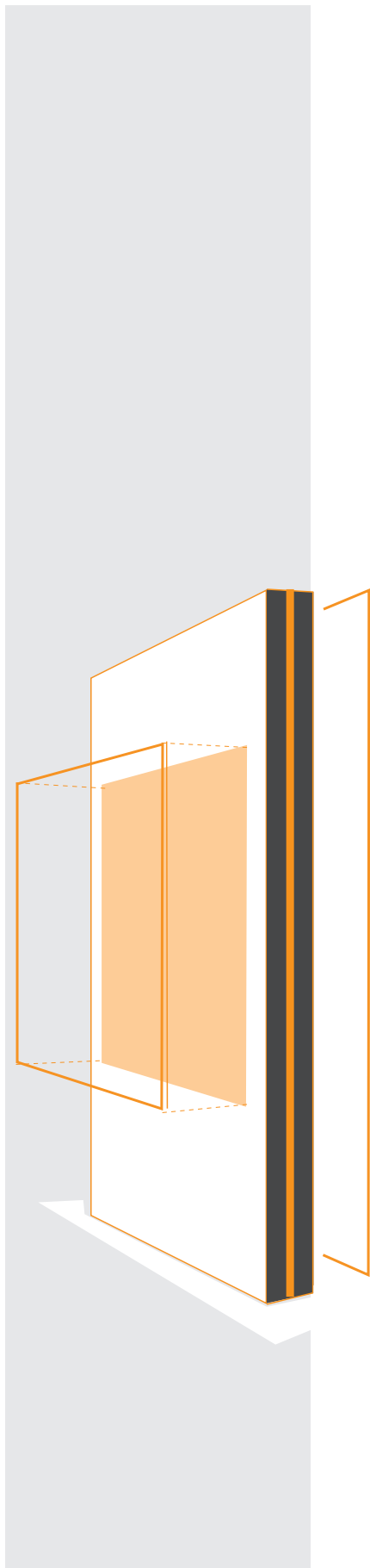
Die Stelen können als selbst- und nachtleuchtende Elemente vorgesehen werden. Durch ein spezielles Druckverfahren erscheint das Kartenelement tagsüber weiß. In der Nacht leuchten die Plangrafik und die Schrift. Dies reduziert die Lichtverschmutzung auf ein Minimum. Dennoch ist die Stele von Weitem durch Ihre Ausleuchtung gut erkennbar und auch die Lesbarkeit optimal.

Die den Zielobjekten zugeordneten Objektstelen sollen über einen umlaufend im Profil eingebrachten Leuchstreifen den fünf Themenbereichen zugeordnet werden können.

Barrierefreiheit/ Barrierefreie Zugänglichkeit

Der Bodenbelag um die Stelenbeschilderung sollte eine glatte fugenarme Oberfläche aufweisen. Die Erschließung und Umgehbarkeit der Stelenbeschilderung sollte stufenlos sein. Bei der Aufstellung sollte eine seitliche oder frontale Anfahrbarkeit ermöglicht werden. Die Stele sollte im Raum so angeordnet werden, dass blinde und sehbehinderte Menschen sie rechtzeitig als Hindernis wahrnehmen können und die ertastbarkeit durch den Langstock ermöglicht wird. Sowohl bei der Konstruktion wie auch bei der Informationsaufbereitung/ Gestaltung sind die Belange behinderter Menschen zu berücksichtigen. Eine Kontrastoptimierung für Sehbehinderte ist konsequent anzuwenden, reflektierende/spiegelnde Oberflächen sind daher zu vermeiden.

- Beachtung der DIN 32975 – Kontraste im öffentlichen Raum
- Einbindung von Streckenpiktogram-



men zur Information und Auszeichnung von Hindernissen (Rampenanlage, Aufzüge, etc.)

- taktil und visuell kontrastierende Gestaltung der Bedienelemente
- deutliche farbliche Abhebung von ihrer Umgebung
- keine glänzenden Folien oder Drucke benutzen
- Schriftgröße sollte mindestens 15 oder 16 Punkt (pt) haben
- Verwendung von Brailleschrift, tastbaren Plänen, Profilschrift in Tastqualität
- Vorlesefunktion
- Nutzung von ggf. BIOS (barrierefreies Informations- und Orientierungssystem)

Nachrüstbarkeit/ Nachhaltiges Leitsystem

Informationen und Zielangaben des Wegeleitsystems sollten möglichst ohne großen Aufwand erneuert, ausgetauscht oder ergänzt werden können. Empfohlen wird eine Konstruktion und ein Aufbau, bei der sich einzelne Elemente (z.B. der Übersichtsplan) oder die Beschriftung als Folierung leicht austauschen / erneuern lassen.

Touristische Infrastruktur Übersichtsplan Innenstadt



Tourist- Information



Öffentliche WC-Anlagen



Fahrradinfrastruktur
(Fahrradbox, Ladeinfrastruktur)



Haltestelle



Hotels



Museen



Theater



Gastronomische
Schwerpunktgebiete



Stadtpanorama/
Ausblicke

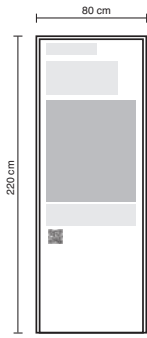
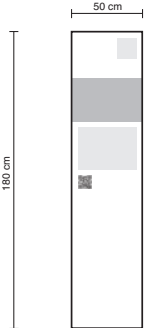
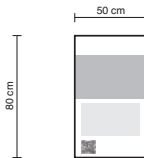
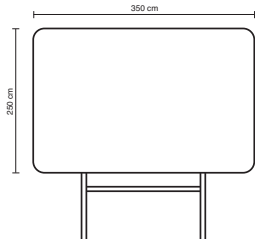
9. Materialliste/ Ermittlung der Umsetzungskosten

Die Kostenschätzung erfolgte auf Basis der aus der Netzkonzeption und ausgewählten Zielbeschilderung ermittelten Anzahl der jeweiligen Beschilderungselemente sowie der dazu angenommenen Umsetzungsparameter (Maße, Materialität, Inhalte).

Der Anteil der Kosten aus der grafischen Vorbereitung beruht auf zwei Abfragen bei Designagenturen, die bereits im Gebiet der touristischen Beschilderung mit vergleichbaren Referenzprojekten tätig waren. Die Angebote wurden auf Grundlage des angegebenen Beschilderungsumfanges sowie deren inhaltlichen und grafischen Anforderungen abgefragt. Da innerhalb der Aufgabenstellung dennoch eine gewisse Unwägbarkeit bzw. Flexibilität hinsichtlich des zu erbringenden Leistungsumfanges (Erstellen einer Gesamtkonzeption, Arbeiten auf Grundlage einer bereitgestellten Vorlage) besteht, erfolgte die Preisfindung bei den angefragten Büros auf Grundlage einer kalkulierten Stundenzahl mit Zuordnung zu den einzelnen Arbeitsschritten. Bei beiden Honorarschätzungen gelangt man in einen fast übereinstimmenden Honorarbereich von ca. 90.000,- € (netto).

Der Umsetzungsteil beschreibt die Herstellungskosten je Schilderart. Diese konnte auf Grundlage der angegebenen Masse und Ausstattungsvarianten relativ konkret von einem renommierten Hersteller für Beschilderungen dieser Art angegeben werden. Die Preisangabe je Beschilderung enthält die Montage auf bauseits fertige und ausgehärtete Fundamente bei freier Zufahrt zum Montagestandort. Im Preis nicht berücksichtigt sind die Kosten zur Baustellenabsicherung sowie evtl. erforderlichen Genehmigungen und Gebühren.

Aufgrund der in den letzten Jahren im Markt vorhandenen Preissteigerungen spiegelt die hier ausgewiesene Kostenschätzung nur den aktuellen Preisindex wieder. Etwaige Preisveränderungen in Form von steigenden Rohstoff- / Herstellungskosten sowie steigenden Honoraren können nicht berücksichtigt werden.

Beschierungsart	Beschreibung	Anzahl	
Orientierungsstele	- planer, rechteckiger Schildkorpus mit Sichtflächen aus austauschbaren Segmenten. - Abmessungen: Gesamthöhe ca. 2.200 mm OKF Sichtfläche ca. 2.200 x 800 mm (H x B), Bautiefe 125 mm - bestehend aus: umlaufenden dezenten Systemprofilen und Sichtflächen aus Aluminium, Sockelbereich und Befestigungsteile aus Edelstahl. - Für Montage mit Fußplatten (unter Flur) auf bauseitige Fundamente. - Farbgestaltung: Systemprofile und Sichtflächen E6/EV1 silber eloxiert oder RAL nach Wahl lackiert - Beschriftung: doppelseitig vollflächig im Digitaldruckverfahren auf Basis bauseits zur Verfügung gestellter 1:1 Datei mit zusätzlichem Schutzlaminat - inklusive Fundamentplan und Befestigungsmaterial	36	
	Ausführung der Orientierungsstele als digitales Element mit integriertem Touchpanel an zentralen Ankunftsorten (Hauptbahnhof, Kölner Platz, ZOB)	3	
Stele Zielobjekt	- planer, rechteckiger Schildkorpus mit Sichtflächen aus austauschbaren Segmenten. - Abmessungen: Gesamthöhe ca. 1.800 mm OKF Sichtfläche ca. 1.800 x 500 mm (H x B), Bautiefe 125 mm - bestehend aus: umlaufenden dezenten Systemprofilen und Sichtflächen aus Aluminium, Sockelbereich und Befestigungsteile aus Edelstahl. - Für Montage mit Fußplatten (unter Flur) auf bauseitige Fundamente. - Farbgestaltung: Systemprofile und Sichtflächen E6/EV1 silber eloxiert oder RAL nach Wahl lackiert - Integration eines umlaufenden Lichtstreifens im Profil für die Zuordnung in die gebildeten touristischen Themen - Beschriftung: doppelseitig, vollflächig im Digitaldruckverfahren auf Basis bauseits zur Verfügung gestellter 1:1 Datei mit zusätzlichem Schutzlaminat - inklusive Fundamentplan und Befestigungsmaterial	45	
Objekt-/ Wandschilder	- Abmessungen: Sichtfläche ca. 800 x 500 x 20 mm (H x B x T) - bestehend aus: umlaufendem dezentem Systemprofil und Sichtfläche aus Aluminium - Farbgestaltung: Systemprofil E6/EV1 silber eloxiert oder RAL nach Wahl lackiert, Sichtfläche E6/EV1 silber eloxiert - Beschriftung: vollflächig im Digitaldruckverfahren auf Basis bauseits zur Verfügung gestellter 1:1 Datei mit zusätzlichem Schutzlaminat - Lieferung inklusive Befestigungsmaterial für verdeckte Wandmontage	26	
Kleinschilder	- Plaketten 'Talking Statues'. - Abmessungen: Sichtfläche ca. 400 x 250 x 10 mm (H x B x T) - Farbgestaltung: Systemprofil E6/EV1 silber eloxiert oder RAL nach Wahl lackiert, Sichtfläche E6/EV1 silber eloxiert - Beschriftung: vollflächig im Digitaldruckverfahren auf Basis bauseits zur Verfügung gestellter 1:1 Datei mit zusätzlichem Schutzlaminat	11	
Ortseingangsschilder	- Abmessungen: Sichtfläche ca. 2.500 x 3.500 mm (H x B) Gesamthöhe ca. 3.500 mm OKF - bestehend aus: Sichtfläche aus Aluminium mit verdeckt liegender Halterahmenkonstruktion rückseitig platzierten senkrechten Stahlpfosten, d = 120 mm mit Fußplatten zur Fixierung auf bauseitige Fundamente - Beschriftung: einseitig, vollflächig	12	

9. Ermittlung der Umsetzungskosten

Designprozess/ Layout/ Druckvorbereitung (offline)	Arbeitsschritte	Arbeitsstunden/ h	Stundenhonorar/ € netto	Gesamt
	Creative Direction // Konzeption	120	125,00 €	15.000,00 €
	Art Direction // Gestaltung, Grafik, Layout	200	125,00 €	25.000,00 €
	Storytelling // Textredaktion	660	75,00 €	49.500,00 €
	Bildbearbeitung // Retouche	180	75,00 €	13.500,00 €
	Bildredaktion // Fotorecherche	120	75,00 €	9.000,00 €
	Korrekturarbeiten	160	75,00 €	12.000,00 €
	Satzarbeiten, Druckvorbereitung	180	75,00 €	13.500,00 €
	Zwischensumme			137.500,00 €
	10 % zusätzliche Leistungen			13.750,00 €
	Summe	1620		151.250,00 €
	Zzgl. MwSt. (19%)			28.737,50 €
	Zwischensumme			179.987,50 €

Umsetzung/ Herstellungskosten	Beschreibung	Anzahl	Einzelpreis, brutto	Gesamtpreis
Orientierungsstele	- planer, rechteckiger Schildkorpus mit Sichtflächen aus austauschbaren Segmenten. - Abmessungen: Gesamthöhe ca. 2.200 mm OKF Sichtfläche ca. 2.200 x 800 mm (H x B) Bautiefe 125 mm - Implementierung BIOS/ iBeacons als Orientierungshilfe für sehbehinderte Menschen	36	4.800,00 €	172.800,00 €
	Orientierungsstelen mit Einbindung digitaler Touchpanel an zentralen Ankunftsorten	3	12.000,00 €	36.000,00 €
	Fundamentarbeiten	39	1.000,00 €	39.000,00 €
	Zwischensumme			247.800,00 €

Stele Zielobjekt	- planer, rechteckiger Schildkorpus mit Sichtflächen aus austauschbaren Segmenten. - Abmessungen: Gesamthöhe ca. 1.650 mm OKF - Einbindung eines beleuchteten Signalstreifens im Profil zur Zuordnung in die gebildeten touristischen Themenbereiche	45	3.800,00 €	171.000,00 €
	Fundamentarbeiten	45	1.000,00 €	45.000,00 €
	Zwischensumme			216.000,00 €

Objekt-/ Wandschilder	- Abmessungen: Sichtfläche ca. 600 x 400 x 20 mm (H x B x T) - bestehend aus: umlaufendem dezentem	26	500,00 €	13.000,00 €
	Zwischensumme			13.000,00 €

Kleinschilder	Plaketten 'Talking Statues'	11	300,00 €	3.300,00 €
	Zwischensumme			3.300,00 €

Umsetzung/ Herstellungskosten	Beschreibung	Anzahl	Einzelpreis, brutto	Gesamtpreis
Ortseingangsschilder	- Abmessungen: Sichtfläche ca. 2.500 x 3.500 mm (H x B) Gesamthöhe ca. 3.500 mm OKF - bestehend aus: Sichtfläche aus Aluminium mit verdeckt liegender Halterahmenkonstruktion rückseitig platzierten senkrechten Stahlpfosten, d = 120 mm mit Fußplatten zur Fixierung auf bauseitige Fundamente - Beschriftung: einseitig, vollflächig	12	12.000,00 €	144.000,00 €
	Zwischensumme			144.000,00 €
	Kosten Herstellung			624.100,00 €
	Berücksichtigung einer Preisanpassung von + 5,1% (Stand Februar 2022, Quelle: Statistisches Bundesamt) infolge von steigenden Materialpreisen und Fertigungskosten			31.829,10 €
	Summe Herstellungskosten			655.929,10 €
	<u>Gesamtsumme (Designprozess + Herstellung)</u>			<u>835.916,60 €</u>

